

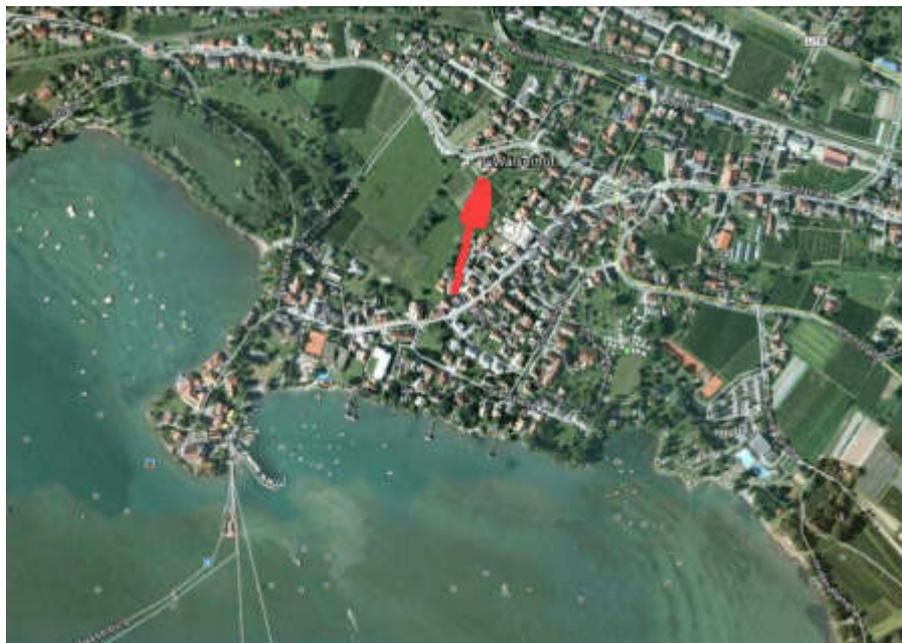
Nightwriter's Nachtmagazin

3.1.2012



Meine liebe Keule und Mitleser,

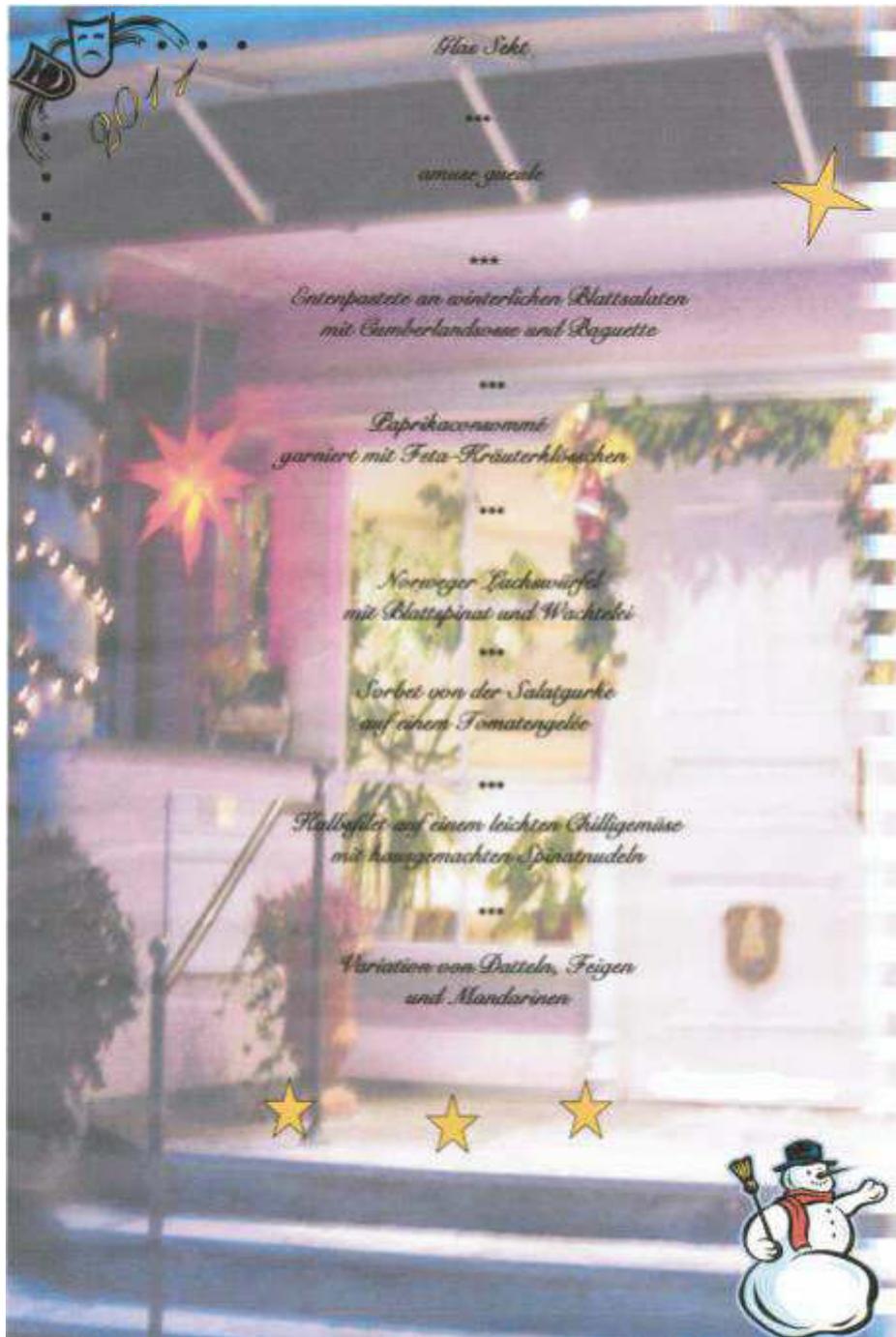
Berichte vom Bodensee müssen nicht zwangsläufig vom Segeln handeln. Im Sinne dieser Erkenntnis, hier eine Schilderung unseres Silvestermenüs im Hotel Walserhof in Wasserburg/Bodensee (Bayern).



Der Walserhof unweit der Halbinsel



Bevor ihr noch vor Neugier platzt, komme ich sogleich zur Sache.



Ein wahrhaftes 7-Gang Menü



Aller Anfang



amuse gueule oder „Gruß aus der Küche“



*Entenpastete an winterlichen Blattsalaten
mit Cumberlandsauce und Baguette*



*Paprikaconsommé
garniert mit Feta-Kräuterklößchen*



*Norweger Lachswürfel
mit Blattspinat und Wachtelei*



*Sorbet von der Salatgurke
auf einem Tomatengelée*

Das war sehr gewöhnungsbedürftig!



*Kalbsfilet auf einem leichten Chillingemüse
mit hausgemachten Spinatnudeln*



*Variation von Datteln, Feigen
und Mandarinen*

Das Ganze fand statt bei altersgerechter Live-Musik. Sie spielten und sangen ohne Pause von 19 bis 2 Uhr! Natürlich hielten wir so lange durch.



Das Silvester-Feuerwerk fiel fast gänzlich einem Platzregen zum Opfer, was uns aber nur periphär tangierte. Wir saßen ja im Trockenen aber nicht „im Trockenen“.

*Ein mindestens kulinarisch gutes Jahr wünscht Euch
Eure Atze Jürgen.*

Nightwriter's Nachtmagazin, 20.4.2012

Ici Radio Paris

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

mit dem lange ersehnten Beginn Big Maxens Segelsaison und somit der Bulletinreihe, sehe auch ich keinen Grund, mich dauerhaft zurück zu halten.

Unsere lange verschobene Parisreise haben wir nun endlich in Angriff genommen und sie liegt in vollen Zügen.



Anreise mit dem TGV 1er classe Gare de l'Est



Gare du Nord



wunderschöner Kopfbahnhof

Bei uns hätte man diesen herrlichen Bau längst abgerissen zugunsten eines unterirdischen, weil ja angeblich Kopfbahnhöfe nicht funktionieren. Paris hat 5 große Kopfbahnhöfe, die alle perfekt ihren Dienst tun.



Motorradtaxen vor dem Gare du Nord

*Überhaupt wird in Paris unwahrscheinlich viel Zweirad gefahren. Auffällig sind die vielen dreiräd-
rigen Roller (Foto wird nachgereicht).*



links unten unser Hotel





Erstes Bier (Maß) in der Rue de Lafayette



typische pariser Häuser



an jeder Ecke



Ladestation für E-Autos



damit keiner den Stecker klaut

Heute, Freitag, sind wir zu Fuß vom Hotel zur Basilique du Sacré-Coeur gepilgert bei leider recht gemischtem Wetter.

*Dazu muss man sich durch rummelartiges Getümmel kämpfen und laut Reiseführer verdammt gut auf seine Wertgegenstände aufpassen. Gerade hier verwundert einen der dreckige Gesamteindruck. Die Souveniräden sind mitunter sehr geschmacklos. Dafür wird man nach einem anstrengenden Aufstieg mit einer überwältigenden Aussicht über Paris belohnt. In die Basilika kommt man **kostenlos** hinein! Nicht zu fassen.*



selbst gezählte 299 Stufen bis ganz oben

Auf dem Weg lungern überall dunkle (stark pigmentierte) Gestalten, die einen anfassen wollen oder einem irgendein Spiel aufzwingen. Da muss man auf der Hut sein.

Überhaupt fällt der sehr hohe Anteil dunkelhäutiger Menschen beiderlei Geschlechts auf. Diese sind, ähnlich wie in U.S.A., oft in ungeliebten Tätigkeiten zu beobachten, als da sind: Straßenreiniger, Gepäckträger, Taxifahrer, Lieferfahrer usw.



und „aufi“ geht's



da will man hin



da muss man durch



typische Auslage verlockt zum Kauf



und doch Rummel; 2-stöckiges Karussell



Toller Blick



natürlich ist auch er präsent

Der Abstieg war weniger beschwerlich. Es gibt auch eine mehrgleisige Standseilbahn für 1,70 € pro 20 Sek. Fahrt, aber die wird hauptsächlich von Jugendlichen benützt.

Auf dem Heimweg erstehen wir für den ÖPNV je eine 3-Tageskarte, damit wir uns beliebig frei bewegen können. Am Sonnabend geht's gleich mal zum Tour Eiffel.

Restlicher Heimweg bei strömendem Regen zwingt uns zur Einkehr in eine Bierkneipe. So'n Pech aber auch! Das Heinecken war lecker.

*Bis demnächst mal wieder,
der Nachtschreiber ATZE.*

Nightwriter's Nachtmagazin, 21.4.2012

Ici Radio Paris

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

ich bin euch noch etwas schuldig: Foto vom dreirädrigen Motorroller, wie er in Paris sehr oft gefahren wird. Habe das in Deutschland erst einmal am Bodensee gesehen. Allerdings ist hier der Anteil der Zweiräder im Straßenverkehr signifikant höher. Es scheint, als ob das ein Freibrief für säuische Fahrweise ist.



was das wohl ausmacht?

So, und nun zum heutigen Sonnabend, dem 21.4.

*Wir haben uns viel vorgenommen, aber davor müssen wir uns mit dem Gebrauch der Métro vertraut machen. Unsere 3-Tage-Fahrkarten haben wir ja schon. 5 Minuten entfernt befindet sich die Station „Poissonnière“ in der Rue de Lafayette. Eintritt nach Einlesen der Karte durch Drehkreuz. Schwarzfahren unmöglich. Solange man „drin“ ist, kann man fahren bis zum Abwinken. Nur die Zone darf man nicht überschreiten. Es gibt aber nur 3. Der Zugang zu den Zügen erfolgt durch meist sehr lange, stark frequentierte Tunnel, gespickt mit bettelnden Mochtegermusikanten. Die Züge sind unkomfortabel aber sehr praktisch. Riesige Türen öffnen sich ohne Fummelei an virtuellen Knöpfen. Alles geht ratzfatz. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Nach 2 bis 5 Minuten ist der Nächste da. Das Netz ist üppig. Wer sich aber, wie wir, im Berliner S-/U- Bahnnetz auskennt, der wird auch locker mit dem Pariser fertig. **Eine** Linie fährt ohne Lokführer. Das erkennt man mit Erstaunen an den automatischen Glasabsperungen vor den Gleisen. Der Zug hält millimetergenau dahinter und beide Türen öffnen sich parallel wie beim Fahrstuhl.*

Die Stationen haben zum Teil überraschende Namen, meist bezogen auf die letzten Weltkriege. Es empfiehlt sich, auf bewegliche Wertgegenstände stets zu achten.



typischer Eingang: Champs Élysées

Wie bereits erwähnt, ist man erst einmal in einem sehr zugigen, weiß gefliesten Labyrinth unterwegs. Allerdings ist die Beschilderung, anders als in Deutschland, sehr gut verständlich, lückenlos und zielgenau.



wie bei uns



führerlos: dahinter hält der Zug



Les portes palières
sont automatiques

Ne pas entraver
leur fonctionnement



Respecter le signal sonore

Ne pas gêner la fermeture des portes

*The platform doors open and close automatically.
Do not obstruct them.
After the warning signal has sounded,
do not attempt to hold the doors open.*

*Bitte die Automatik der Bahnsteigtüren nicht behindern.
Respektieren Sie das Tonsignal und verhindern
Sie nicht das Schliessen der Türen.*

*Las puertas al nivel del suelo son automáticas.
No obstaculizar su funcionamiento.
Atención con la señal acústica.
No entorpecer el cierre de las puertas.*

*Le porte sono automatiche.
Non intralciarne il funzionamento.
Rispettare il segnale acustico.
Non intralciare la chiusura delle porte.*



auch als Hochbahn wie in Berlin



geschätzte 250 Meter Laufband (Ausnahme)



Abstecher nach Russland

So, ihr Lieben, da mein Vorsprung zu Big Max wächst, werde ich die Sehenswürdigkeiten des Samstags erst morgen mit den sonntäglichen berichten. Schließlich sind wir ja nicht nur Métro gefahren. Hoffentlich kommt das Wetter anders als es wetter.de für Paris voraussagt. Wir hatten heute schon mit Regen zu kämpfen.

*Bis demnächst mal wieder,
der Nachtschreiber ATZE.*

Nightwriter's Nachtmagazin, 22.4.2012

Ici Radio Paris

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

gestern berichtete ich hauptsächlich über die Pariser Verkehrsmittel (das ist hypercharakterisiert, denn der Pariser ist ein Verkehrsmittel :-)). Heute schauen wir uns mal die besuchten Sehenswürdigkeiten an.



Arc de Triomphe

Vom Arc haben wir dann bei miesem Wetter: 10°C, 5bft, Regenschauer, den vornehmsten Teil der Avenue des Champs Élysées staunend abgescritten. Irgendwie erinnert das an die „Straße unter den Linden“ in unserer Geburtsstadt Berlin. Die gleichen Geschäfte mit den gleichen Preisen. Es ist aber viel mehr Straßenverkehr, da dieser ja nicht, wie in Berlin, am Brandenburger Tor gestoppt, sondern um den „Étoile“ herumgeführt wird.



leider sind alle Schilder beschmiert



die staunende Menge



preiswerte Ührchen bei Cartier



*Für uns „Schwaben“ nichts Besonderes, aber
drinnen ehrfürchtiges Staunen*

*Alle namhaften Hersteller präsentieren hier pompös
ihre „heilix Blechle“, als da sind: Porsche, Ferrari,
Jaguar, VW, AUDI, Citroen mehrstöckig. Auch
rudimentäre Marken wie Ford und Opel, die kaum
noch einer haben will, versuchen hier ihr Ausstel-
lungsglück.*



das darf nicht fehlen (rechts Karin)

Die Champs Élysées führt direkt auf den Place de la Concorde mit seinem, wie ich finde, etwas mickrigen Obelisken. Steinwurfweit wäre da noch das Musée du Louvre gewesen, aber unsere Knochen hatten schon genug geleistet. Regenschauer und steife Brise hatten uns ohnehin schon zugesetzt.



sieht von weitem stattlicher aus: Obélisque

Die nächste Etappe führte uns auf die Seine-Insel „Ile de la Cité“. Auf ihr befindet sich die stattliche Cathédrale Notre Dame. Sie wirkt riesig, obwohl die beiden Türme nur 69 m hoch sind. Zum Vergleich: Das Ulmer Münster misst immense 161,53 m und hat damit den höchsten Kirchturm der Welt! Jetzt wissen wir auch, warum wir Stuttgart 21 brauchen: Damit wir 20 Minuten schneller in Ulm sind.



10 Brücken führen zur Insel



Massenbetrieb auf der Seine

Eigentlich hätten wir es uns ja denken können, dass an einem Sonntag am Tour Eiffel der Teufel los ist. Und tatsächlich, es war der Hammer. Schon der Fußweg von der Métro zum Turm, vorbei an gefühlten 5000 fliegenden Turmverkäufern, verhiess Schlimmes. Trotz des miesen Wetters, heute wieder 10°C, 5bft, Regenschauer, war der Platz unter dem Turm rappellvoll. Die Absicht, auf den Turm zu fahren, gaben wir erst einmal auf. Einer der zwei Aufzüge war technisch defekt und so war die Warteschlange doppelt so lang. Selbst bei den „Fußgängern“ standen sie stundenlang an. So verrückt muss man sein. Nun ja, am Montag fahren wir noch mal hin; da muss es ja besser sein.



aus der Entfernung ganz friedlich



*darunter schon anders
im Hintergrund Bürotower von 1970*

*Auf dem Rückweg machten wir noch einen kurzen
Abstecher zur berühmten „Moulin Rouge“ im Bezirk
„Montmartre“, wo sich auch unser Hotel befindet.*



klein aber berühmt

*Auch hier herrscht ein ziemlicher Rummel mit Touri-
bähnle und Souvenirbuden. Der Weg aus der Métro
durch die ewig langen Gänge erfolgt mit Tausenden
Gleichgesinnten, welche, wie wir, an jeder Gabelung
aufstoppen, um die natürlich französischen Hinweis-
schilder zu verstehen. Wenigstens sind sie aber
immer eindeutig (die Schilder), anders, als bei uns
im Lande.*

Auf dem Heimweg mit der Métro fand ich endlich die Lösung für eine mir unerklärliche Einrichtung auf dem Gleisbett der Bahn:



was ist das da in der Mitte, bitte?

Ganz einfach aber kaum zu glauben: Es gibt alte Züge, welche auf Autoreifen fahren. Unglaublich aber wahr. Einen Unterschied spürt man als Fahrgast nicht. Man fragt sich, wie lange wohl so ein Reifen hält.



wäre bei uns längst verschrottet

Sodele, wenn ihr das gelesen habt, dann ist unser lieber Big Max hoffentlich reibungslos und pünktlich zu Wasser gelassen worden und kann diese Seite seines Daseins in vollen Zügen, sprich Marinas, und mit vollen Champusgläsern genießen. Ich wünsche ihm dazu alles erdenklich Gute. MOIN MOIN!

*Bis demnächst mal wieder,
euer Nachtschreiber ATZE.*

Nightwriter's Nachtmagazin, 23.4.2012

Ici Radio Paris

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

heute schon wieder nasse Pariser! Nach dem Frühstück, das Jeden, der mich kennt, an mir zweifeln ließe wegen der Üppigkeit, erwartet uns das Übliche: Dauerregen, 10°C, 4-5 bft, gefühlt arschkalt. Eigentlich wollten wir ja noch einen Eiffelturmversuch starten, aber bei dem Wetter ist das nicht sinnvoll. Wir entscheiden uns für Notre Dame von innen, was ja gestern, am Sonntag, wegen des starken Andrangs nicht möglich war.

Unterwegs mussten wir am Gare de Lyon, einem weiteren, wunderschönen und funktionierenden Kopfbahnhof, umsteigen. Das gab mir Gelegenheit für ein paar typische Fotos.





noch(!): Deutsch-Französische Eintracht



lichtdurchflutet buntes Treiben

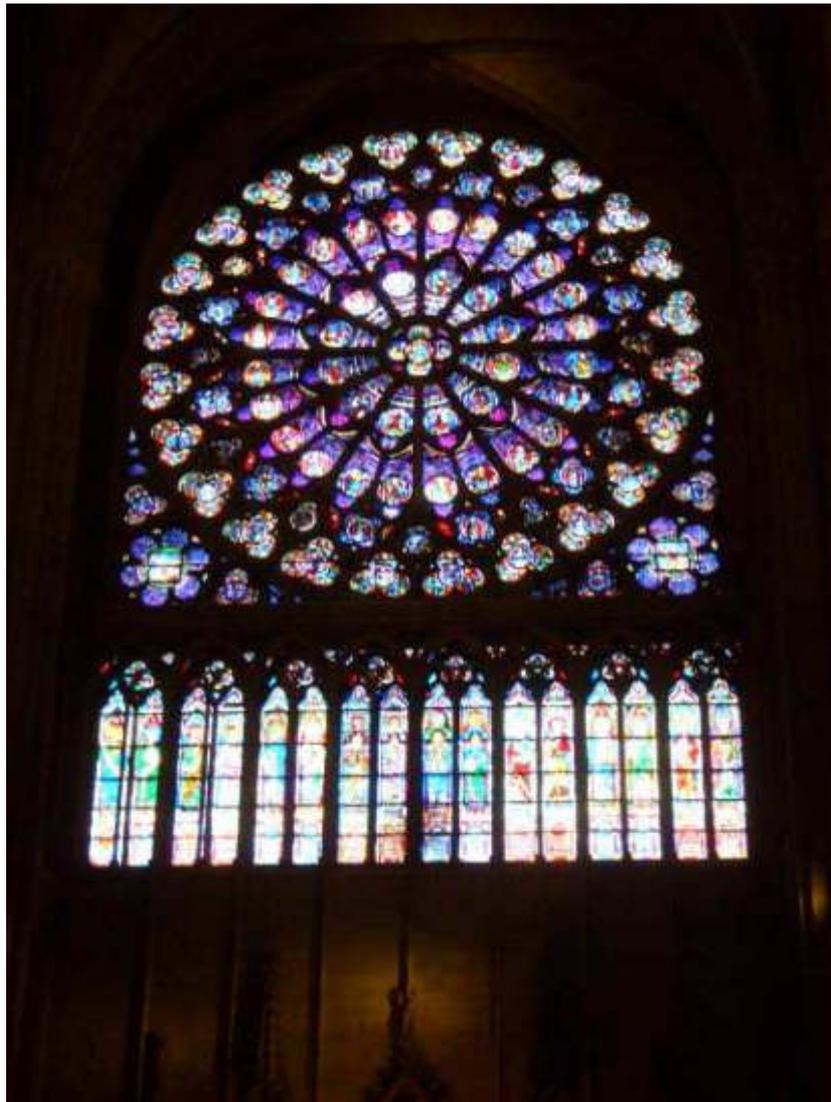


jeder dieser Pariser Kopfbahnhöfe ein Erlebnis!

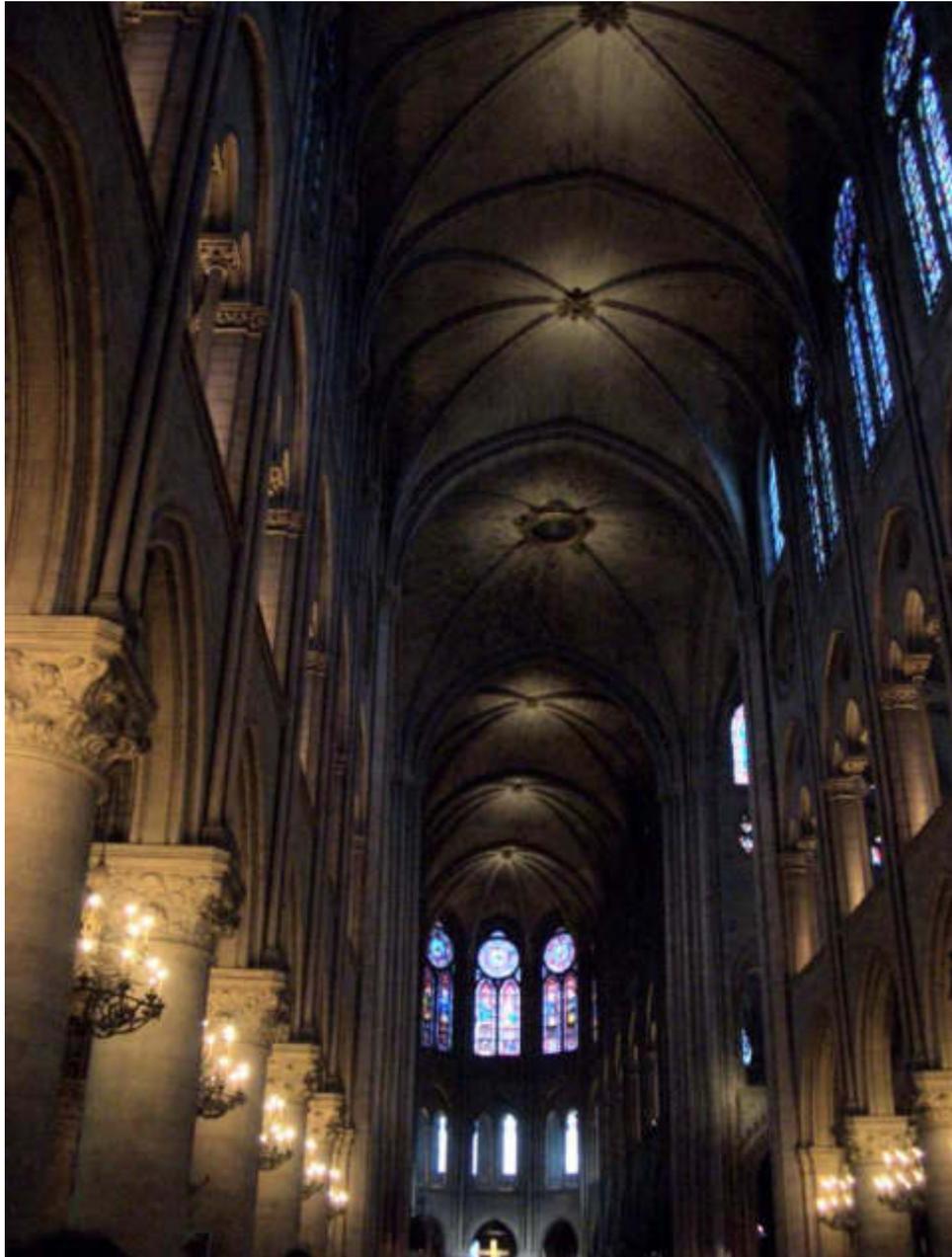
Man kommt sich wirklich total veräppelt vor, wenn man daran denkt, mit welchen bescheuerten Argumenten in Stuttgart Kopfbahnhöfe für ungeeignet erklärt werden. Das kann nur daran liegen, dass es uns zu gut geht. Frankreich kann sich so einen teuren Blödsinn gar nicht leisten.

*Nach dem Umsteigen in die „4“ fahren wir nach „Cité“ auf der Insel. Die Schlange vor Notre Dame ist nur ein Schlängchen und wir sind bei nur leichtem Regen schnell und **kostenlos!!!** drin. Welch ein überwältigender Eindruck! Diese Deckenhöhe, diese Butzenfenster, diese 5000 Sitzgelegenheiten und, trotz der riesigen Menschenmenge, diese Stille.*

Nicht einmal Handys klingeln. Einzig das eigentlich untersagte Blitzlichtgewitter der Fotoapparate und Handys stört optisch. Ohne Blitz ist gestattet.



Stille



Innerer Frieden in Demut

Nach einiger Zeit der Besinnung und einer Kerzenspende machten wir uns auf den Weg zum Musée du Louvre. Natürlich wieder mit der Métro. Die Kassenschlange war zwar abschreckend, aber wir hatten ja

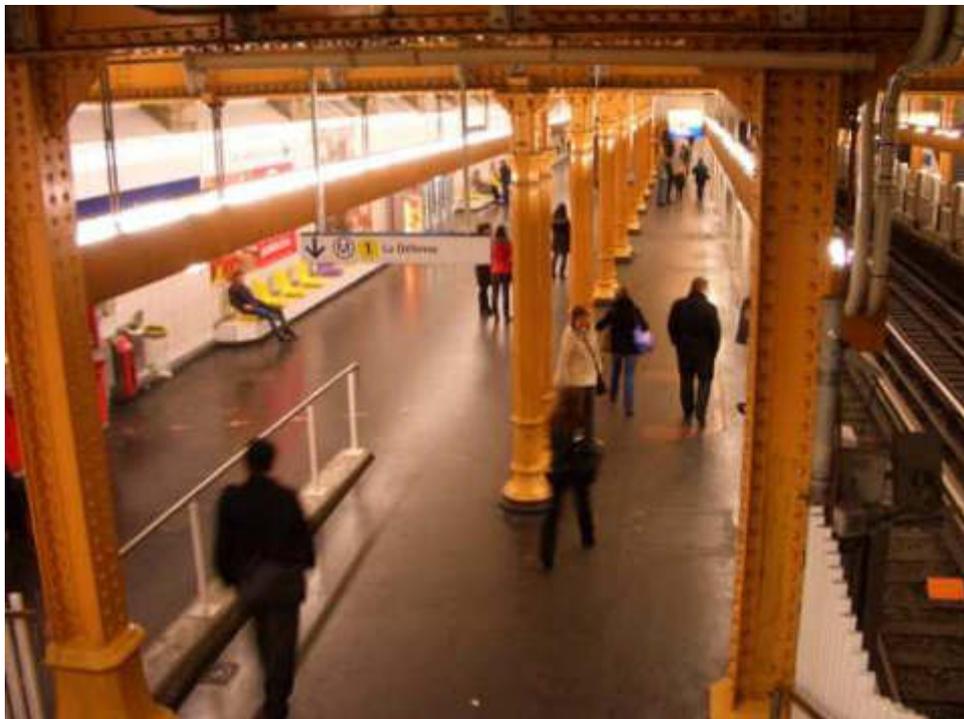
keine bessere Wahl, denn draußen goss es in Strömen. Immerhin hatten wir innerhalb 30 Minuten unsere Tickets per 10€. Währenddessen fragte ich mich die ganze Zeit, wo wohl die vielen Menschen mit ihren Tickets hingehen. Das war überhaupt nicht auszumachen. Einem Schild folgend, überkam uns die Erkenntnis mit aller Macht. Grob überschlagen warteten etwa 1000 Menschen in einer unübersehbaren Schlange geschätzte 3 Stunden auf Einlass. Spontan waren wir uns einig. Die 20€ schießen wir in den Wind.



so sieht ein jungfräuliches Ticket aus

Verfalldatum ist der 12.4.2013. Wer also Bedarf hat, kann sich die Tickets kostenlos bei uns abholen.

Wir sind dann mit unserer inzwischen geliebten Métro zum Gar de Lyon gefahren und haben in einer Bierkneipe ein, wie in Paris üblich, sündhaft teures Bierchen gezischt. Bier, egal ob gezapft oder Flasche, kostet mindestens 10€ pro 50cl. Da fragt man sich doch glatt: "Gehe ich zum Louvre oder trink ich lieber ein Bierchen?" Wein ist im Land der Weine aber auch übermäßig teuer. Dafür kann man aber sehr preiswert lecker essen und das Wasser dazu ist kostenlos. Mit einem Café kommt immer auch ein kostenloses Leckerli mit: Konfekt, Eis, Parfait, Keks. Auf der Heimfahrt mit „unserer 7“ sah ich noch einen uralten Bahnhof mit genieteteten Trägern.



ist das nicht köstlich?

Das Interessante daran ist der Kontrast zur absoluten Moderne.



führerlos und auf Gummirädern

*Man erkennt deutlich die Trennwand zwischen dem Bahnsteig und den Gleisen. Unser Zug auf **Pneus** war Baujahr 2005, also neueste Generation. Das Fahrgefühl ist Marke „Fliegender Teppich“. Die Beschleunigung ferrarimäßig. Da heißt es „Festhalten!“*

Wenn ich da an unsere zwar optisch schönen aber ansonsten lahmarschigen Sänften denke...Aber nur so lässt sich ein Dreiminutentakt verwirklichen.

Das erinnert mich an den drastischen Unterschied

zwischen dem behäbigen Ein- und Aussteigen bei einem Bodenseeschiff und dem flotten Entern eines Fördedampfers auf der Kieler Förde. Kenner können das bestätigen.

Auf dem Weg nach Hause sind wir eine Station früher ausgestiegen, in „CADET“, um noch etwas im Supermarkt einzukaufen. Natürlich im Regen!

In unserem Lieblingsbistro um die Ecke haben wir dann lecker zu Abend gegessen und uns auch Bier geleistet. Die Hotelbar hatte für uns noch einen großen Wodka bereit. Schöner vorletzter Abend in Paris. Mal sehen, was der morgige Tag noch so bringt.

Ein Skype-Geplauder mit Big-Max hat mir gezeigt, dass er auf dem besten Wege zur Glückseligkeit ist. Das freut mich und ich kann mich getrost zur Ruhe begeben.

Bis demnächst mal wieder,

der Nachtschreiber ATZE.

Nightwriter's Nachtmagazin, 24.4.2012

Ici Radio Paris

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

heute ist Endspurt in Paris. Morgen, Mittwoch geht's schon wieder nach Hause. Eine Woche ist schnell vergangen, viel zu schnell.

Heute haben wir noch mal alles aus der Métro rausgeholt, was rauszuholen war. Das hatte den großen Vorteil, dass wir das Wetterelend nicht so oft sehen konnten.

*Erste Etappe waren die **Galeries de Lafayette**. Von außen ein Riesenkomplex von mehreren 100 m Länge und 8 Stockwerken. Mit der Métro fährt man direkt in die Damenschuhabteilung hinein, so groß, wie alle Schuhläden Stuttgarts zusammen.*

Von hier unten hat man einen unbeschreiblichen und daher von mir fotografierten Blick in die einzigartige Kuppel. Da kann sich so mancher Dom eine Scheibe von abschneiden. Der schon recht eindrucksvolle Innenhof vom KaDeWe in Berlin wirkt dagegen wie eine Telefonzelle. Das Licht ist übrigens künstlich. Über der Kuppel befindet sich noch eine Geschenk-artikelabteilung.



ganz bestimmt nicht Notre Dame o.ä.



könnte auch die Mailänder Scala sein



tief beeindruckend!



Eingang nur popelig

Anders als vermutet, ist das Preisniveau völlig normal. Natürlich gibt es auch teure Schuhe und Handtaschen usw. aber das gibt es auch im Breuni. Angenehm fällt die große Menge an gut sichtbarem Personal auf. Anders als bei uns, muss man hier niemals nach einem Berater/Verkäufer suchen. Wieder typisch: Hauptsächlich stark pigmentiert oder schlitzäugig.

Und schon stehen – Métro ist immer brechend voll – wir wieder im Zug Richtung „Opéra“. So heißt, wenig überraschend, auch die Station. Wir haben Glück und können bei Sonnenschein(!) Das Gebäude umrunden.



L'Opéra de Paris

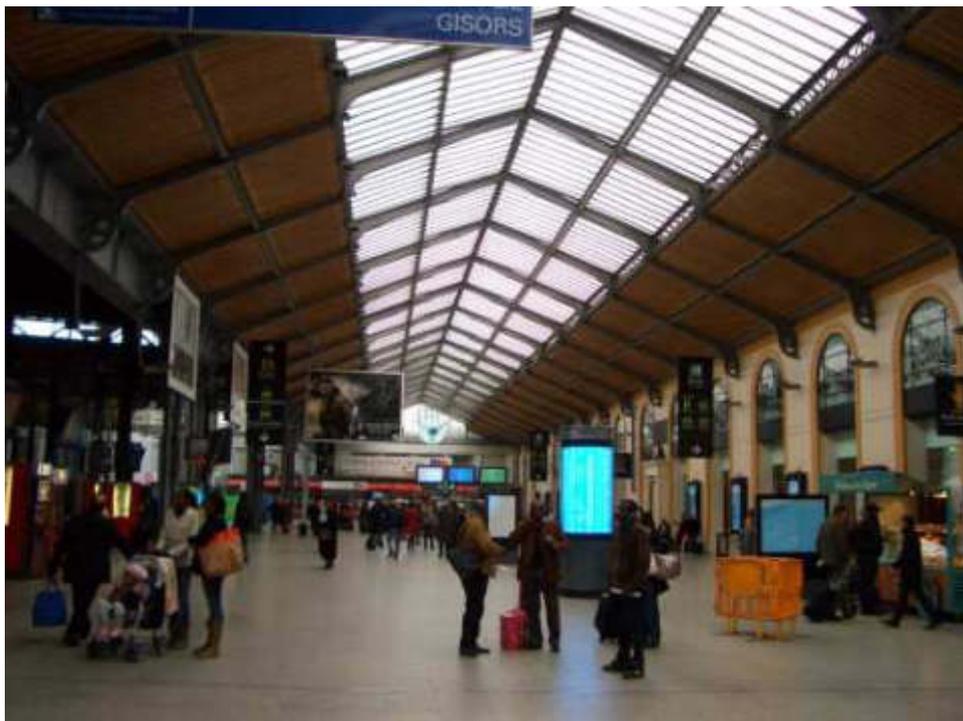


Haupteingang

Jetzt haben wir noch je 3 Metro-Tickets, die wir uns gut einteilen. Zunächst fahren wir noch mal zur Moulin Rouge. Dort ist ein Bier-Bistro mit unendlich vielen internationalen Bieren. Kaum sitzen wir drin, gießt es wie aus Kübeln. Nach einem leckeren Belgischen Bierchen und dem obligatorischen Teller kostenloser Erdnüsse kommen wir relativ ungeschoren durch den nachlassenden Regen zur nächsten Métrostation.

Vielleicht habt ihr euch schon gewundert, dass ich lange das Wort „Bahnhof“ oder „Eisenbahn“ nicht mehr erwähnt habe. Keine Sorge, jetzt kommt's. Da gibt es nämlich auf unserem Weg ins Hotel noch den

Gare St. Lazare. Auch er wieder ein riesiger, gut funktionierender und pulsierender Kopfbahnhof. Stuttgart 21-Macher, was seid ihr doch blöd! Also raus aus der Métro, rein in den Bahnhof.



etwas moderner als die Anderen



hier nur innerfranzösische Züge

Auf 2 darunter liegenden Ebenen ungeahnte Einkaufsmöglichkeiten ähnlich wie im Berliner Hauptbahnhof (Lehrter Bahnhof).

Mit dem letzten Fahrschein geht es in „unserer 7“ nach „Poissonnière“, der unserem Hotel nahe gelegenen Station. Nun haben wir noch 2 in Reserve für morgen. Wegen der hohen Regenwahrscheinlichkeit werden wir eine Station zum Gare de L’Est fahren. Dort erwartet uns der TGV, der uns bestimmt schnell und komfortabel in der Premier Classe nach Hause bringen wird.

Am heutigen letzten Abend haben wir noch einmal an unserer Straßenecke lecker gespeist. Das Essen

nennt sich: Joue de Boeuf braisée au Vin Rouge et aux épices, tagliatelles fraîches. Als Hausaufgabe könnt ihr das ja mal selbst übersetzen. Ein Bild, das ich wegen eines vergessenen Adapters nicht vom Handy überspielen kann, habe ich von demselben abfotografiert.



Sodele, jetzt ist aber Schluss. Es war absolut schön, aber von nassen Parisern haben wir genug.

*Bis demnächst mal wieder,
euer Nachtschreiber ATZE.*

Nightwriter's Nachtmagazin

25.4.2012



Meine liebe Keule und Mitleser,

schon am Kopf sollt ihr erkennen, dass die Zeit der nassen Pariser vorbei ist und ich wieder von gewohnter Stelle aus berichte. Allerdings immer noch in Sachen Paris.

Heute war Rückreisetag. Eigentlich wollten wir bis zur Abfahrt des TGV um 15:25 Uhr noch einiges per pedes erleben. Das haben wir uns aber schnell abgeschminkt, denn, auch wenn es euch langweilt, die Pariser waren wieder pitschenass.

*So haben wir dann den Vormittag lesend bzw. skypehend in der Hotel-Lobby verbracht. Da war es wenigstens warm und trocken. Als der Regen etwas nachließ, eilten wir flugs in das nächst gelegene Bistro in der Rue Lafayette, um ein letztes **Heineken** zu trinken. Unser Gepäck konnten wir im Hotel lassen. Bei der Gelegenheit muss ich unbedingt eine wahrscheinlich typisch französische Eigenart zeigen, die ausnahmslos in allen Lokalen mit Essgelegenheit zu finden ist:*



*Pfeffer, Salz und **Senf***

Karin avisiert bereits unsere baldige Heimkehr bei ihren Freundinnen. Ich beobachte die defilierenden nassen Pariserinnen.



*Um 14:30 Uhr holen wir unsere Klamotten vom Hotel und begeben uns ein letztes mal in die schon so vertraute Obhut der Métro, die uns stets vor dem Anblick schlechten Wetters bewahrt hat. **Eine** Station und wir sind schon im Gare de l'Est. Ein Blick auf einen der Bildschirme versichert uns unserer Heimfahrt zu den angenommenen Bedingungen.*

Départs Grandes Lignes
Mainline departures - Abfahrt Fernverkehr

train n°	heure	destination	voie
1746	15h12	Belfort t • Culmont Chalindrey • Vesoul • Lure • Belfi	2 à 12
2066	15h26	Strasbourg • Strasbourg	23 à 30
9876	15h26	München Hbf f • Stuttgart Hbf • Ulm Hbf • Augsburg Hbf • I	23 à 30
2831	15h40	Luxembourg	23 à 30
2743	15h58	Reims	23 à 30
2616	16h13	Nancy	23 à 30

!) vor der Abfahrt des Zuges angezeigt.

voile 2 à 12, voiles 23 à 30

SNCF

Immer wieder entdecke ich in diesen alten Kopfbahnhöfen auch Schönes. Hier z.B. Ein zeitgenössisches Gemälde an der Wand, welches typische Szenen darstellt.



das stelle man sich mal in S21 vor!

Ebenso diese stilvolle, völlig angepasste Bahnhofsuhr:



Perfekt passt sie sich ein in die übrige Architektur dieses Bahnhofs.



Gare de l'Est, Paris

10 Minuten vor Abfahrt erfahren wir vom Bildschirm, von welchem Gleis unser TGV abfahren wird. In Deutschland steht das für jede reguläre Verbindung absolut auf immer und ewig fest. Das ist zwar einfacher für den Fahrgast, verhindert jedoch jegliche Flexibilität und somit Pünktlichkeit. Man muss nicht warten, wenn das geplante Gleis besetzt ist, man nimmt einfach ein freies und teilt das dem Fahrgast mit. Unser TGV besteht aus zwei kompletten Garnituren, die in Straßburg für unterschiedliche Ziele geteilt werden. Natürlich ist unser Wagen im vorderen Teil und wir müssen die ganze Zuglänge abschreiten. Aber schließlich sitzen wir auf unseren Plätzen und genießen die sehr angenehme Fahrt.



Wie meistens, ist die 1. Klasse oder „1er classe“ ziemlich leer. Das sorgt auch für Ruhe. Im TGV gibt es in dieser Klasse eine leckere Mahlzeit inklusive Getränken. Da spart man sich sogar noch das Abendessen. Der TGV ist alt, ca. 40 Jahre, aber in Sachen Fahrkomfort kommt der ICE in keiner Weise mit! Keine Bremsplatten, keine Vibrationen, kein Pfeifen und Brummen. Keine Ledersitze, dafür aber riesig Platz.

Sodele, genug geschwärmt. Ab jetzt kein Wort mehr über nasse Pariser oder Eisenbahn.

Herzlichst, euer Nachtschreiber Jürgen/Atze.

Nightwriter's Nachtmagazin

28.4.2012



Meine liebe Keule und Mitleser,

viel ist ja bei mir nicht passiert, wenn ich meinen Tag so mit Big Maxens vergleiche. Ist staubsaugen vielleicht interessant? Über Thunfischpfanne zum Mittagessen habe ich auch schon berichtet. Dass wir 30°C(elsius) hatten und jetzt, um Mitternacht, immer noch 21°C, ist schon erwähnenswert. Damit ist ganz plötzlich die Balkonsaison eröffnet. Nun kommt mein ASUS EeePC wieder richtig zur Geltung. Allerdings hat er auch gerade in Paris gute Dienste geleistet.

Es gibt aber eine Menge Fotos zu zeigen, die ich auf der Parisreise geknipst habe. Die werde ich wegen der unvermeidlichen Datenmenge so nach und nach abarbeiten.

Vorher aber etwas ganz anderes. In der neuesten HÖRZU fand Karin das Folgende:



Dazu gibt es eine besondere Begebenheit. Gleich nach der Wende , Pfingsten 1990, es hieß noch „DDR“ oder wie wir Berliner sagten: SBZ (Sowjetische Besatzungs Zone) oder auch nur „Ssone“, nahmen wir Kontakt auf mit der neu gegründeten, von der DDR Wasserwacht abgeleiteten, DLRG Ortsgruppe Stralsund. Ziel war es, mit einer 35-köpfigen Gruppe aus Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Rettungsschwimmern ein Zeltlager einzurichten und beim Rettungswachdienst an der Ostseeküste mitzumachen um Erfahrungen zu sammeln. Das Zeltlager fand dann in Baabe auf dem dortigen Campingplatz für „Verdiente Arbeiter des Volkes“ statt. Unseren Wachdienst versahen wir in Binz, dem Ort, in dem im Juli 1912 bei einem Unglück auf einem Bootssteg 30 Menschen ertranken. Daraufhin wurde dann im August 1913 die DLRG gegründet. Die Haupt-Wachstation stach sofort ins Auge und das wundert nicht (siehe oben!). Von der Gruppe der Wachgänger existiert ein Foto, welches vor der Kulisse der berühmten Leuchttürme von Kap Arcona entstand.



Die DLRG Rettungsschwimmer 1990

Zu dieser Zeit waren wir die einzigen „Wessis“ weit und breit. Auf dem Campingplatz machten „Noch-DDRler“ auf Staatskosten Urlaub, den sie sich schon vor der Wende als „Arbeiter des Volkes“ oder „Werkstätige“ verdient hatten. Die „Einfachen“ in Zelten, die „Besseren“ in Wohnwagen. Wir, auffällig durch unseren MTW (Mannschafts-Transport-Wagen), waren die Attraktion. Ganz besonders, als wir merkten, dass wir viel zu viel Proviant dabei hatten und diesen am Eingang des Platzes verhökerten. Wir hatten größere Mengen von Bundeswehrbeständen dabei, die wir billig oder sogar kostenlos erhalten hatten. So zum Beispiel Einmannpakete, Kartoffelpüree in Büchsen, verschiedene Konfitüren in Aludöschen, Butter, Schokoriegel und vieles mehr. In kürzester Zeit war alles verscherbelt. Sogar unsere 2 nicht benötigten Reservezelte wechselten den Eigentümer. Der absolute Gipfel waren Angebote auf den VW Variant des Vorsitzenden, die sehr verlockend waren. Allerdings wurde dieser noch dringend benötigt.

Davon könnte ich noch stunden- bzw. Seitenlang erzählen, 22 Jahre danach!

So, nun ist ja doch noch einiges zusammen gekommen. Die Fotos können warten. Schauen wir mal, was der Sonntag so bringt.

Herzliche Grüße von Nightwriter Atze.

Nightwriter's Nachtmagazin

29.4.2012



Meine liebe Keule und Mitleser,

Sonntag - auch Ruheständler frühstücken da üppiger. Bei mir könnte man darüber streiten, denn üppiger ist die Steigerungsform von üppig und das ist immer mehr, als ich aufzunehmen pflege. Wir freuen uns schon auf den Start der DTM-Saison. Endlich kein Zweikampf mehr zwischen AUDI und Mercedes. Wir sind sehr auf BMW gespannt. Die Bayern sind jetzt in der Überzahl.

Vor dem Rennen findet aber noch der wahre Höhepunkt statt, das Mittagsmahl. Auch bei uns beginnt eine Saison, die Spargelsaison. Natürlich deutscher Spargel! Zu zweit schälen wir ihn, damit es keiner auf den anderen schieben kann, wenn mal beim essen ein harter Faden auffällt (nicht wirklich).



*Mit Sauce Hollandaise und Parmaschinken,
Meersburger Sommerhalde, Weißherbst*

Auch die Zeitschrift „Stern“ hat sich des Spargelsaisonbeginns angenommen:



Und es stimm(nk)t!

Die DTM bringt mich auf die Idee, mich in diesem Beitrag des Themas „Verkehr in Paris“ anzunehmen (Hon(n)it soit qui mal y pense). Der hat uns doch stark beeindruckt, besonders der ruhende. Was kann man froh sein, wenn man mit der Bahn gekommen ist und dieses Problem nicht hat. Paris hat sehr viele sehr enge Einbahnstraßen und offenbar hat auch dort, wie bei uns, jedes Familienmitglied sein eigenes Fahrzeug. Wohin damit? Eines ist sofort auffällig: Es gibt Unmengen von Zweirädern aller Kategorien. Besonders beliebt sind allerdings Motorroller vom „50erle“ bis zum ganz großen. Geparkt wird, wo immer eine freie, wenn auch verbotene Stelle ist. Fußgängerbelange spielen keine große Rolle. Notfalls überklettern.



Typische Straße - rechts vorne unser Hotel



Zweiräder, wohin man schaut - hier ein Nest



*Vor dem Gare du Nord: schnelle Mitfahrgelegenheit.
Im Hintergrund nasse Pariser*



Auch ganz große Kaliber sind zu bestaunen



In Deutschland eher selten, in Paris stark verbreitet

Auffällig sind auch die „Zudecken“, welche man an beinahe jedem Motorrad sieht. Bei schlechtem Wetter bestimmt angenehm. Vielleicht sind Pariser ja doch nicht gerne nass und hier auch noch ohne Ständer. Als sittenstrenger Deutscher fragt man sich selbstverständlich, ob so ein Vehikel wohl StVO-mäßig als mehrspurig gilt, also in bestimmten Situationen nicht überholt werden darf.

Sodele, meine Lieben, am 30.4. geht es weiter mit Auto-, Schiff- und Bahnverkehr in Paris. Vielleicht, oder hoffentlich nicht, muss auch etwas über den Verlauf der hiesigen Walpurgisnacht berichtet werden. Wohl dem, der eine Garage hat und sie auch benützt.

*Herzliche Grüße vom **NIGHTWRITER** Atze.*

Nightwriter's Nachtmagazin

30.4.2012

Walpurgisnacht



Meine liebe Keule und Mitleser,

1. kommt es anders und 2. Als man denkt.

Eigentlich wollte ich heute meinen hoffentlich nicht trockenen Pariser Verkehrsbericht fortsetzen. Aber es kam ganz anders. Ein ehemaliger IBM-Mitstreiter hatte zum 70. Geburtstag eingeladen. 1961 traten wir bei IBM in Berlin eine 3,5-jährige Fein- und Elektromechanikerlehre an. Danach, 1965, begannen wir unser Diplom-Ingenieur Studium in Berlin. Damals gab es diesen bewährten Abschluss noch. 1968, in U.S.A., lernte ich das BOS (Bachelor Of Science)/Master Degree Prinzip kennen. Die meisten meiner akademischen Kollegen hatten „nur“ den BOS und mehr wurde von der IBM gar nicht erwartet und war offenbar auch nicht nötig. Immerhin waren wir in der Halbleiterspeicher-Entwicklung absolute Weltspitze. Verdiente Mitarbeiter durften, wenn sie sozusagen Spaß daran hatten, auf IBM-Kosten und bei bezahlter Freistellung ihren Master an der Burlingtoner Uni machen. Ich kenne Kollegen, die das getan haben, sozusagen ehrenhalber; gebraucht haben sie es nicht und Vorteile in der Karriere hatten sie dadurch auch nicht.

Alle männlichen Gäste der Geburtstagsfeier haben den gleichen Anfangswerdegang. Schön, dass das jahrzehntelang so verbindet.

In der Einladung stand, man solle leger gekleidet kommen und einen Fahrradhelm mitbringen, ohne aber Fahrrad fahren zu müssen. Sehr geheimnisvoll das! Treffpunkt Hotel Hasen in Herrenberg um 15:30. Als ich dort mit einer ehemaligen Kollegin, die ebenfalls eingeladen war und die ich unterwegs aufgabelte, eintreffe, komme ich aus dem Staunen nicht heraus.

Gleichzeitig fällt der Groschen in Bezug auf Helm ohne Fahrrad.



In Reih' und Glied: 12 Segways

Das Geburtstagskind hatte für alle Gäste eine kombinierte Segway-Sightseeing-Fresstour organisiert. Nach einem alkoholfreien Begrüßungstrunk bekam jeder eine Einweisung, solange, bis der Lehrer sicher war, dass man das 10 PS-Gerät beherrscht. Dabei gab es leider auch 3 Stürze, z.T. mit Verletzungen. Dann begann eine Rundfahrt durch die Altstadt Herrenbergs mit Ziel Gaststätte, wo wir eine leckere Vorspeise erhielten. Dort erfuhren wir auch, dass wir uns jeden weiteren Gang durch eine weitere Rundfahrt erarbeiten müssen. Dazu muss man wissen, dass die Fahrt für Ungeübte richtig anstrengend ist, weil man, anstatt einfach nur ganz locker draufzustehen, ständig irgendwie verkrampft. Da kommt man schon ins Schwitzen.



Probefahrt auf dem Hof vom Hotel

Dazu muss ich erwähnen, dass ich auf unserem Boddentörn 2010 im Althäger Hafen schon einmal Gelegenheit zum Schnuppern hatte. Ich kannte also das Gefühl schon. Es ist einfach phantastisch, wie man nur durch leichte Sohlendruckverlagerung und seitliche Bewegung des Lenkers dieses flinke Gerät bewegt. Sogar Pirouetten auf dem Teller lassen sich drehen. Nach der ersten Runde durch die Altstadt kehrten wir in den Adler ein, wo es Zürcher Geschnetzeltes mit Bratkartoffeln gab. Nur die ganz hart gesottenen tranken dazu Bier.

Während die Vorsichtigen sitzen blieben, machten wir uns auf den langen und extrem steilen Aufstieg auf den Schlossberg. Der absolute Wahnsinn, wie man da, wenn man will, mit 25 km/h hochrasen kann. Vor dem „Abstieg“ erhielten wir neue Instruktionen für die entsprechende Handhabung des Geräts. Es arbeitet übrigens selbstverständlich mit Energie-Rückgewinnung beim Bremsen und bei der Abfahrt. Nachdem wir die „Sitzenbleiber“ aufgelesen hatten, ging es zurück zum Hotel Hasen, wo wir noch den Nachtisch bekamen. Währenddessen kam dann auch das Gewitter zum Zuge, dass wir unterwegs schon ehrfürchtig auf uns zukommen sahen. Das war die aufregendste Geburtstagsfeier, die ich je erlebt habe. Wen's interessiert, Segwayführung inklusive komplette Verpflegung € 90 pro Person. Betreute Dauer ca.4 Std. Da kann man nicht meckern. Übrigens, unterwegs nette Begebenheit. Kommen mir in der Fußgängerzone zwei Jugendliche entgegen. Sagt der Eine: "Warum fahren Rentner mit sowas rum?". Ich spontan: "Weil sie sich's leisten können!" Da fiel ihnen nichts mehr ein.



Werkfoto Segway X2 (ca. € 8000)

So, meine Lieben, das war's für heute. Auf Paris komme ich morgen zurück.

Gehabt Euch gut,

Euer NIGHTWRITER Atze.

Nightwriter's Nachtmagazin

1.5.2012

Die Nacht danach



Meine liebe Keule und Mitleser,

es lässt alles nach! Jetzt kann man sich nicht einmal mehr darauf verlassen, dass einem in der Walpurgisnacht der Briefkasten und die Klingelanlage mit Zahnpasta beschmiert, die Autos mit Klopapier eingewickelt, die Fenster mit Eiern beworfen, Gullydeckel herausgehoben (.....) werden. Ich glaube, die Jungen hängen lieber irgendwo ab und saufen. Wenn man sich wenigstens darauf verlassen könnte.

Heute geht's weiter mit Pariser Verkehrsmitteln, nicht Parisern!

Thema Elektroautos. Sie scheinen in Paris bereits stärker verbreitet zu sein, als bei uns. Ich habe mehrere solcher Stationen gesehen.



Ladestation



Dat Janze von hinten



Klappe zu und (bin) laden



„Zahlsäule“

Wie weit man damit in der Stadt kommt, entzieht sich meiner Kenntnis. Ebenso, wie hoch die Leihgebühr ist.

Wohl dem, der nicht im eigenen Auto sitzt und dazu noch ganz hoch oben:



Stadtrundfahrt am Place de l'Étoile



Hier selbiger

Aber auch das Parkieren hat keinen einfachen Augenschein:



Die Straße unseres Hotels

Das zumindest vom Hörensagen bekannte Gerempel beim Ein- und Ausparken ist übrigens kein Gerücht und völlig normal. Wenn nicht unbedingt nötig, dann sollte man lieber nicht die Handbremse anziehen. Moderne Stoßfänger sind ja meist aus Plastik (Plaste für unsere Freunde aus dem Osten) und tragen keine Beulen sondern nur Schürfwunden davon. Ich erwähnte schon die Autoausstellung von Citroen auf dem Champs-Élysées. Hier nun ein paar Eindrücke davon:



Die Treppe führt drumherum bis ganz nach oben



Auch Oldtimer sind ausgestellt

Das Prunkstück gleich im Eingangsbereich ist der Spezial „DS“, den Staatspräsident Charles de Gaulle in den 60er Jahren benützt hat. Ein Riesengerät mit allem Komfort, den man damals einbauen konnte.



Auch zu Wasser tut sich auf der Seine einiges zum Wohle des Tourismus.



Wo die Schrift ist, ist vorne - sehr „unschiffig“



Die „Brücke“

Fehlt bloß noch ein Nachtrag zur Bahn. Ich zeigte ja bereits „ein wenig“ von der Bahn. Hinweisen möchte ich doch noch einmal auf die Métro auf Pneus:



Anders, als von mir ursprünglich falsch beobachtet, gibt es ganz neue Wagen aus unserm Jahrzehnt, die diese Technik aufweisen. Der Fahrkomfort ist fantastisch - Schienenstöße Fehlanzeige - und die Beschleunigung aus dem Stand unglaublich.

Und ganz zum Schluss noch die typische Fahrkarte der Pariser Métro. Ohne sie kommt man auf gar keinen Bahnsteig, weil alles mit Drehkreuzen und zusätzlichen Klapptüren gesperrt ist. Schwarzfahren unmöglich!



Vorder- und Rückseite - Originalgröße

So, meine Lieben, es grüßt Euch herzlich Euer Nachtschreiber Atze.

Nightwriter's Nachtmagazin

3.5.2012



Meine liebe Keule und Mitleser,

ich schriebe mir ja gerne täglich die Finger wund. Dann aber müsste ich fürchterlich an denselben saugen, denn bei einem Rentner, der nicht gerade auf dem Bodensee herumschippert, passiert nun mal nicht ununterbrochen so viel. Und wenn mal etwas abgeht, dann bekomme ich es nicht einmal mit. Heute morgen, zu nachtschlafender Zeit, also um 6:30 UTC, klingelte das Telefon, was ich natürlich nicht hörte, dafür aber mein schon waches Weib. Natürliche Neugier riss sie - und das tut es in diesen Fällen immer - aus dem Bett und ans Horn. Es war eine DLRG (Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e.V.) Kameradin, die 6 Monate im Dienste von Green Peace als Offizierin vor Korea fuhr. Und das mit Ende 50! Mit Ende 40 besuchte sie eine Offiziersschule in Bremen und machte dort ihr Patent. Seitdem ist sie auf verschiedenen Frachtern, aber auch, weil sie Krankenschwester ist, eben für Green Peace. Alle Achtung! Die schärfste Heuer war letztes Jahr als Kapitänin auf einem Argentinischen, bewaffneten Schnellboot zum Schutze der Fischer rund um die Falklandinseln. Wenn sie das nicht tut, dann reist sie auf eigene Faust nach Afghanistan und verteilt auf dem Lande unter Lebensgefahr dringend benötigte Medikamente, für die sie in Deutschland gesammelt hat. Das alles hat ihr aber nicht genützt, denn ich bin deshalb doch nicht ans Telefon gegangen, denn Karin konnte ihre Frage nach dem heutigen Schwimmtraining auch beantworten.

Nach dem spartanischen Frühstück und der Zeitung im „Weltanzug“ (Ditsche für Bademantel), Wocheneinkauf bei real,-.

Für mein Mittagessen hatte ich schon das leckere Dosensauerfleisch im Einkaufswagen, da zeigte mir Karin eingeschweißte Sülze, die sehr lecker aussah. Und so machte ich mich nach der Heimkehr voller Erwartung an meine „Bratkartoffeln Mc Pomm mit Sülze und Dänischer Remoulade“. Die Sülze war ein voller Erfolg und da ich die Bratkartoffeln stets reproduzieren kann, das ganze Essen.



Der Hintergrund ist gerade bei Ostseefahren in aller Munde

Jaja, ich weiß, die gelbe Limonade bricht den Stil. Es ist nur wegen der Joule, denn donnerstags wird nach dem Training immer ein Bierchen bei Biggi getrunken. Und das reicht.

*Apropos Training. Ich hatte mir für heute ein paar Gemeinheiten ausgedacht. Meine wässrigen Foltermethoden sind stets in der Lage, gestandene, junge und alte trainierte Rettungsschwimmer das Fürchten zu lehren und zwar des Muskelkaters am nächsten Tag. Hier eine kleine verbale Kostprobe zum nachmachen: 15 Minuten einschwimmen, alle Lagen. D.h. Brust, Kraul, Rückenkraul, Delphin. Danach Schwimmflossen anziehen und 5 Minuten Kraulen mit 3er-Atmung, 5 Minuten mit gestreckten Armen die Bahn rauf mit Pendelbeinschlag, zurück mit Delphinbeinschlag (obwohl Delphine gar keine Beine haben). Inzwischen hatte ich mit Metall gefüllte, halbe Reifen im Abstand von 5 Metern am Beckenboden (nicht medizinisch) platziert. Nun galt es, möglichst durch beide Bögen zu tauchen und den Rest der Bahn, insgesamt 25 Meter, durchzutauchen. Weil das so schön anstrengt und regelrecht außer Puste bringt, muss dann sofort der Rückweg im Delphinstil mit allen Gliedmaßen erfolgen. Nach 3 solchen Folterrunden werden 2 Mannschaften zum Wasserfußball gebildet. Man glaubt gar nicht, wie anstrengend und schwierig es ist, einen schwimmenden Fußball im tiefem Wasser mit dem Fuß gezielt zu schießen. Nach 15 Minuten ist man dann völlig fertig und es darf abgeduscht werden. Über noch gemeinere Trainingsprogramme, mit denen ich auch schon unsere hiesigen Feuerwehrrzüge gequält habe, berichte ich später einmal. Übrigens: **Ich mache alles mit!!!** Während ich das hier schreibe, gibt mir mein Skype ein Zeichen, dass sich Big Max eingeloggt hat. Und das um die Zeit. Er meint, es ginge ihm gut. Ob das wohl morgen früh auch noch stimmt?*

*Herzliche Grüße vom **Nightwriter Atze.***

Nightwriter's Nachtmagazin

4.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

und schon wieder ist Wochenende! Kaum zu fassen, wie viel schneller die Zeit zu vergehen scheint, je älter man wird. Das könnte selbst olle Albert (Einstein) nicht erklären. Ich merke es immer daran, dass ich schon wieder, wie jeden Sonnabend, staubsaugen muss. Das Gerät ist ja fast noch warm vom letzten mal! Irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo ich gar nicht mehr abzuschalten brauche.

Schluss damit! Was gab's denn heute, Freitag?

Da will man nach dem Frühstück, noch im Bademantel (Weltanzug), gemütlich Zeitung lesen und muss sich schon am frühen Morgen (0800 UTC) über die schwachsinnigen Sesselpuper in Brüssel aufregen. Am besten, ihr lest selbst:

Der Bodensee ist der EU nicht sauber genug

Grenzwerte für Arznei-Reste geplant – Grüner Minister protestiert

Setzt sich die EU mit ihren Vorschlägen für die Wasserqualität durch, wird der Bodensee demnächst als verunreinigtes Gewässer eingestuft. Politiker und Wissenschaftler halten das für Unfug.

VON ARNOLD RIEGER

LANGENARGEN. Dass Umweltpolitiker, Biologen und Trinkwasserversorger schärfere Grenzwerte für Chemikalien oder Medikamentenreste im Wasser ablehnen, passiert nicht alle Tage. „Im Grunde wollen wir doch alle die gefährlichen Stoffe verbannen“, sagt der Chef der Bodensee-Wasserversorgung, Hans Mehlhorn. Und doch ist er sich mit Grünen-Umweltminister Franz Untersteller und zahlreichen Wissenschaftlern darin einig, dass Brüssel mit einer neuen Richtlinie übers Ziel hinausschießt.

Diese sieht vor, die Liste von besonders gefährlichen Substanzen, den sogenannten prioritären Stoffen, von ursprünglich 33 auf 48 zu erweitern. Erstmals werden auch Arzneimittel wie Diclofenac (gegen Schmerzen) oder Hormone wie Ethinylestradiol (Antibabypille) aufgenommen.

Aber auch gefährliche Stoffe wie das Pflanzenschutzmittel Heptachlor, das zwar schon seit Jahren verboten ist, wegen seiner

langjährigen Verbreitung aber noch überall in der Umwelt nachweisbar ist, sind nun auf der Liste. „Das Verbot gibt es schon, was können wir noch tun?“, fragte Heinz Gerd Schröder, der Chef des Seenforschungsinstituts in Langenargen, bei einem Besuch von Umweltminister Franz Untersteller.

Der Grünen-Politiker hält den Brüsseler Vorschlag ebenfalls für untauglich: „Die vorgeschlagenen Grenzwerte für einige Stoffe sind so niedrig, dass sie im Wasser nicht nachgewiesen und somit auch nicht überwacht werden können.“ Der Bundesrat, wo der Vorschlag bereits diskutiert wurde, habe die Bundesregierung denn auch zur Intervention in Brüssel aufgefordert.

Denn sollte sich die EU durchsetzen, müssten nicht nur sämtliche Kläranlagen mit einer weiteren Reinigungsstufe ausgerüstet werden, was Milliarden kosten würde, es hätte auch Auswirkungen auf die Einstufung des Bodensees. Untersteller: „In den Gewässerkarten würde er rot eingefärbt wie etwa das Po-Delta: als Zeichen, dass er die Normen nicht einhält.“

Wasserversorgungs-Chef Hans Mehlhorn fragt sich, wie er das den vier Millionen Baden-Württembergern erklärt, die er mit Trinkwasser aus dem Bodensee versorgt. Die Forscher meinen, dies irritiere die Bevölkerung und verschleierte den Zustand jener Gewässer, die wirklich schlecht seien.

Da verschlägt es einem doch glatt die Sprache oder sogar den Morgenstuhl. Die Fischer(innen) vom Bodensee beklagen die extreme Reinheit des Wassers, weil dadurch der Fischbestand aus Nahrungsmangel stark schrumpft. Millionen Menschen, so auch wir in Böblingen, trinken dieses köstliche Wasser. Was reg' ich mich auf!

Bis zum Mittagessen habe ich mich beruhigt, nachdem ich um 1045 UTC DP07 via Internet gehört habe. Köstlich, wenn er abrupt inne hält beim ersten Doppelschlag (von dreien) seiner Glasenuhr.

Endlich mal wieder Pasta! Heute Penne mit leckerem Pesto. Dazu einen grünen Salat.



Ihr werdet euch über die Stäbchen wundern. Seit kurzem esse ich meinen Salat nur noch so, denn die Stocherei mit der Gabel und das unvermeidliche Bespritzen des Hemdes mit dem Dressing lässt sich so leicht vermeiden. Allerdings muss man es können! Man beachte die so gar nicht passende Limonade oder wie der Schwabe sagt: Gelber Sprudel.

Gestern, Donnerstag, hatte ich gegen Abend spontan zum Saittreff am heutigen Freitag in unser Stammlokal „SMART“ eingeladen. Fiete hat sofort zugesagt. Hotte war bereits anderweitig verbucht und Ostseeskipper Manfred B. hat zunächst nicht reagiert. Eine SMS ging ins Nirvana. Er hatte wohl abgeschaltet. Egal, wir trafen uns wie üblich um 1500 UTC. Es stellte sich später heraus, dass Manfred in Karlsruhe ist. Fiete zeigte mir sein neues Mobiltelefon „SAMSUNG Galaxy S2“. Ein sehr beeindruckendes Gerät. Habe Blut geleckt. Werde es mir wohl auch anlachen.



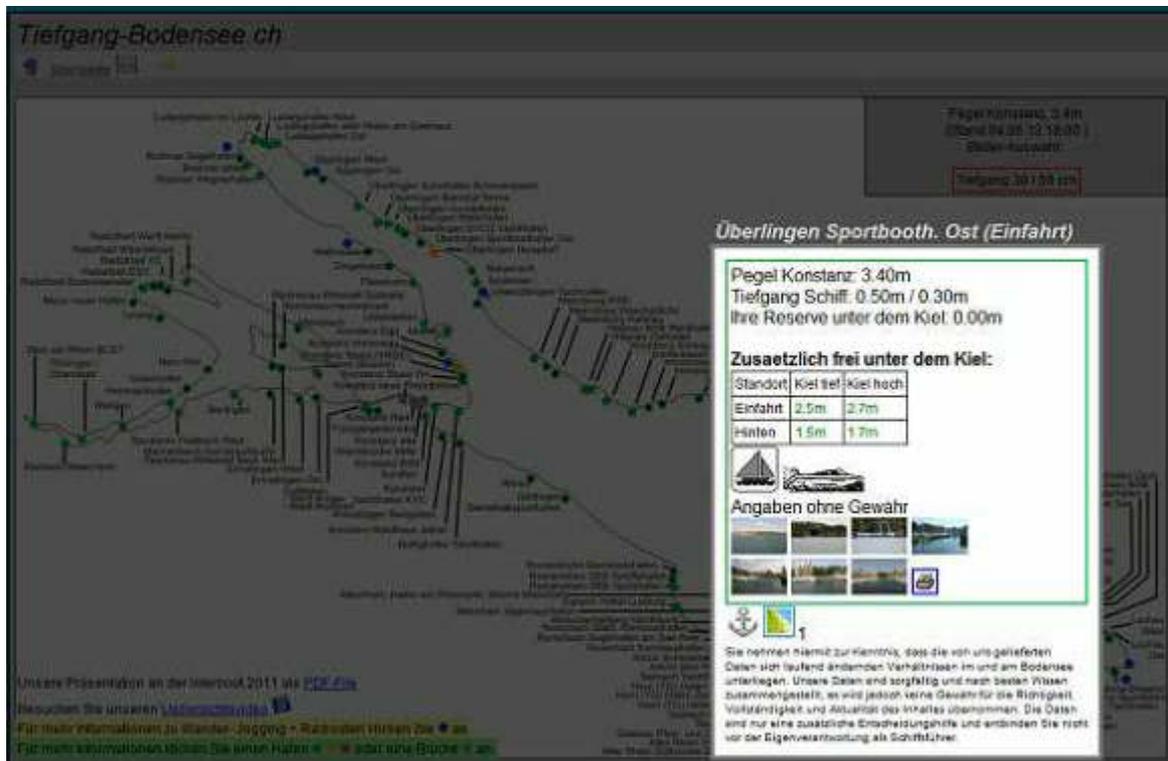
SAMSUNG Galaxy S2 mit Android OS 4.0 (nach Download)

Dumm ist nur, dass ich eigentlich das Vertragsende abwarten müsste, um in den Genuss eines stark verbilligten Geräts zu kommen. Das ist aber erst in etwa einem Jahr.

Beim Lesen in der prallen Frühlingssonne auf dem Balkon stieß ich auf einen interessanten Link:

www.tiefgang-bodensee.ch

Ein Schweizer, den sie „Seestecher“ nennen, misst in allen Bodenseehäfen die echte Wassertiefe mit einer Stange und veröffentlicht die Daten zusammen mit Fotos der dazugehörigen Marina.



Sehr schöne Fleißarbeit, wenn man sonst nichts zu tun hat.

Heute habe ich, einer Tradition folgend, meine Segelkameraden zum jährlichen Labskausessen eingeladen. Wir haben alle unsere Ostseeturns mit Labskaus beendet und es versetzt uns nostalgisch zurück in die schöne Zeit, wenn uns das Spiegelei auf der wie nach Magenbluten hingekotzten Masse entgegen lacht. Ungerecht beschrieben, wenn man bedenkt, welch Schweinearbeit dieser Fraß macht. Mehrfach aufgewärmt schmeckt es übrigens immer besser. Daher schadet es gar nicht, wenn man zuviel macht. Lässt sich auch gut einfrieren. Ich werde nie vergessen, wie wir vor vielen Jahren am letzten Abend in Burgtiefe/Fehmarn unser üppig restliches Labskaus den Schwänen zum Fraß ins Wasser kippten. Ihr könnt euch sicher vorstellen, wie das im Wasser verteilt aussah. Den Schwänen war's egal.



Und so sieht's zu Hause aus

So, ihr Lieben, ich komme zum Ende und hoffe, Euch etwas unterhalten zu haben.

Bis demnächst mal wieder,

Euer Nightwriter Atze.

Nightwriter's Nachtmagazin

6.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Sonntag beginnt regnerisch, was mich notorischen Stubenhocker aber nur periphär tangiert. Es ist 9:45 UTC, als ich endlich den Bademantel in den Schrank hänge. Inzwischen läuft aber schon der PC hoch und ich kann meine täglichen Routinen beginnen. E-Mail, Web-Cams Fischland/Darß, Binz/Rügen und Bodensee/Überlingen/Meersburg/Friedrichshafen/Nonnenhorn und die zwei auf der MS Überlingen. Die Camera am Konstanzer Konzilgebäude ist seit Monaten außer Betrieb. Da kann man nur reinschauen, wenn die MS Überlingen einläuft. Außer im hohen Norden, ist das Wetter überall mies. Da hilft Stufe 3: Big Maxens Bulletin, Teil 1. Das baut auf.

Ebenfalls aufbauend, besonders am Sonntag, ist der Gedanke an das bevorstehende Mittagsmahl. Heute soll es „Austernpilze koreanisch“ geben. Das kann man sehr gut im Wok machen. Da das geschnetzelte Fleisch Rinderfilet ist, habe ich beim Metzger 100g mehr erstanden. Das erlaubt mir, eine Scheibe vor dem Schnetzeln zu retten und mit Rauchsalz und einem Laafer-Steakwürzer zu marinieren. So ganz nebenbei lässt sich dann ein köstliches, scharf aber „rare“ gebratenes Steakchen zubereiten. 1 Minute pro Seite lässt sich locker in den Bratvorgang des Geschnetzelen hineinmogeln. Karin hat bereits alles geschnippelt, als da sind Zwiebeln, Knoblauch, Avocado, Möhren, Lauch und natürlich die Austernpize. Der Reis gart automatisch im Reiskocher.

Beim Servieren trennen sich unsere Wege. Karin isst mit Messer und Gabel, weil sie mit Stäbchen nicht umgehen kann, ich selbstredend mit Stäbchen.

Dementsprechend ist das Geschirr.



Hier sieht man, was man isst



Hier ist es schwieriger



Hier könnten auch Hunde, Äffchen, Ratten...

*Auf jeden Fall waren beide Darreichungsformen lecker und das zeitgleich mit der DTM. Da konnten wir **Audi-Fahrer** auch noch nicht ahnen, dass BMW einen Doppelsieg hinlegt.*

Nun muss ich aber noch erwähnen, dass wir am Sonnabend schon wieder Spargel hatten. Ein Rezept aus „Essen & Trinken“: Spargel-Speck-Bündel.



Auch sehr lecker

Und nun zum heutigen Bodenseewetter. Das, was Big-Max hautnah und mittendrin erleben darf, kann ich nur optisch verfolgen. Aber immerhin. Der Eindruck aus der Ferne ist doch sehr beeindruckend, ja beängstigend, während hier in Böblingen die liebe Sonne scheint.



*MS Stuttgart vor gruseliger Kulisse in Meersburg
Im Hintergrund die Fähre Meersburg-Konstanz*

Da kann einem schon Angst und Bange werden. Die wartenden Fahrgäste werden wahrscheinlich intensiv hoffen, noch vor dem Weltuntergang an Bord gehen zu können.

In Ludwigshafen, wo sich Big Max aufhält, ist man noch etwas näher am Geschehen. Er berichtet später davon.



Geschafft! Wohl dem, der jetzt an Bord ist, falls er sich nicht vor Angst in die Hosen macht.

Die MS Überlingen, die gerade den Hafen von Konstanz anläuft, liefert ebenfalls sehr eindrucksvolle, furchteinflößende Bilder. Irgendetwas muss das Wetter auf dem Schiff kaputt gemacht haben. Noch Stunden später zeigen die beiden Cameras immer dieselben Bilder. Das gibt zu denken.

Mit den beiden Fotos der Bug-Webcams möchte ich mich gleich für heute verabschieden. Mal sehen, was die neue Woche bringt, vor allem berichtenswertes.

Euer Nightwriter Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>



Ohne Worte

Nightwriter's Nachtmagazin

14.5.2012



Meine liebe Keule und Mitleser,

erfreulicherweise gibt es mal wieder einen Grund, des nachts die Tasten klappern zu lassen. Letzte Woche hatte ich eine neue Wetterstation bei ELV bestellt. So eine mit allen Schikanen. Sollte eigentlich in meine DHL Packstation 130 geliefert werden. Der DHL-„Fortschrittsbalken“ im Internet ging gut voran, bis..., ja bis das Paket nicht in die Packstation hineinpasste! Zunächst stockte der Vorgang, dann kam die Nachricht, ich möge das Paket in der Postfiliale abholen. Auch per SMS wurde ich darüber informiert. Da fragt man sich doch, warum die Blödmänner im ELV-Versand, die ja genormte Paketgrößen verwenden, nicht wissen, was packstationsfähig ist. Aber egal, heute Vormittag - Morgen gibt's ja bei mir nicht - holen wir den wirklich großen, federleichten Karton ab. Vorfreude trieft mir vom Schritt hinab. Wie sich später herausstellt, zu Recht. Der Zusammenbau der Komponenten geht flott voran mit einem Pferdefuß: Die Verbindungskabel zwischen den einzelnen Messgebern sind viel zu lang. Statt 20 cm höchstens, 2 m! An beiden Enden angeschweißte LAN-Stecker, also kürzen unmöglich. Runterhängen lassen geht auch nicht. Was denken sich die blödsinnigen Konstrukteure dabei?

Erst mal Mittagessen. Ein Spargelmahl. Anders als bei Big Max, **natürlich deutscher Spargel!** Man gönnt sich ja sonst nichts. Wenn es den nicht gibt, dann lieber keinen. Dazu Pellkartoffeln mit Schale und ohne Sauce Hollandaise „légère“. Ein Spiegelei ergänzt das Ganze noch, genau wie die Meersburger Sonnenhalde. Und so sieht es aus:



Nach so einem „Fresschen“ lässt sich gut weiter arbeiten. Die zu langen Kabel um die Träger wickeln. Akkus einsetzen, Basisstation in Betrieb nehmen und auf Reaktion warten. Nach 60 sek. ist alles in Ordnung. Diese Fülle von Messergebnissen!!! Als Jemandem, der Messtechnik studiert hat, klopft da das Herz. Zusätzlich zur alten Anlage kann ich jetzt auch die Windrichtung, die Helligkeit (lux) und die UV-Intensität der Sonne mit Bewertung für Hellhäutige messen. Die Energieversorgung der Außenstation erfolgt jetzt per Solartechnik. Über USB lassen sich alle Messwerte auch am PC in ansprechender Form darstellen und in diversen Diagrammen verarbeiten. Auch kann die Anlage so konfiguriert werden.

Und nun schau wir mal, wie das Ganze aussieht:

Zunächst ein Blick auf die Umgebung vom Balkon mit Goldregen (dieses Jahr besonders üppig) und Flieder:

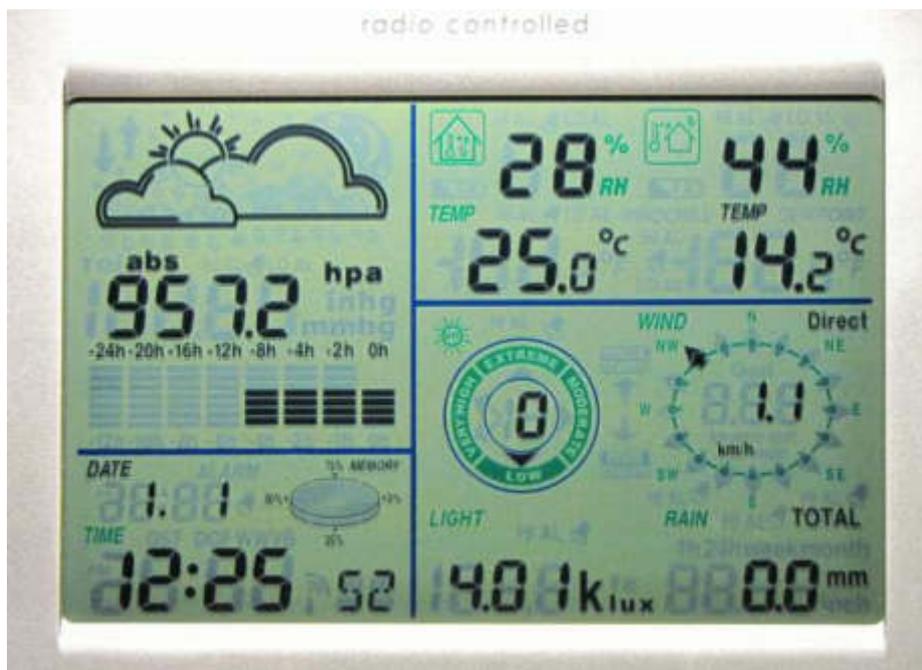


Ist das eine Idylle?

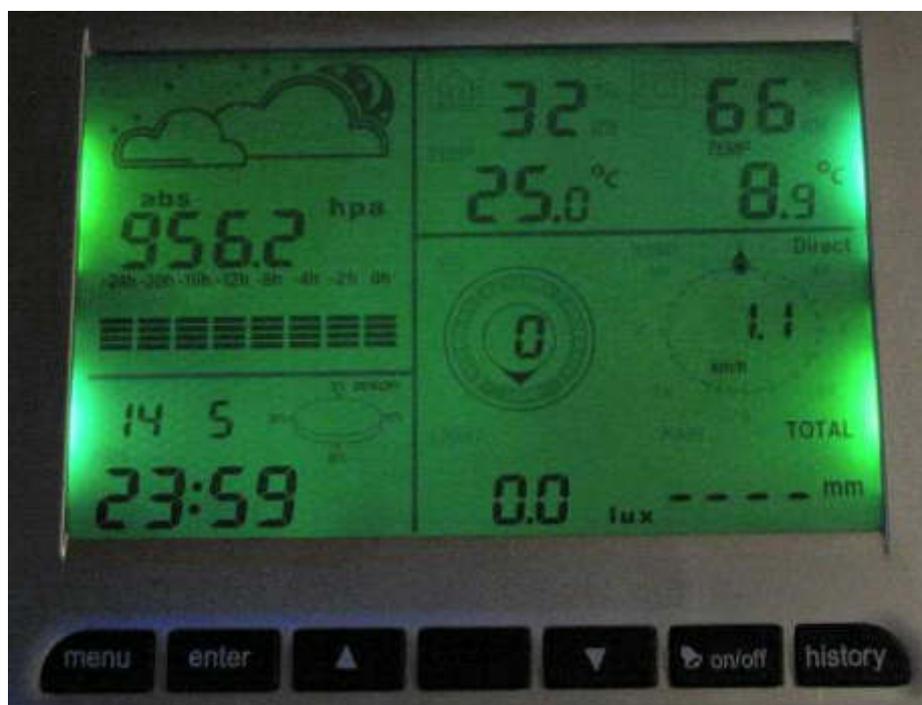
Da fühlt sich die Außenstation so richtig wohl.



In der Wohnung sieht das dann so aus:

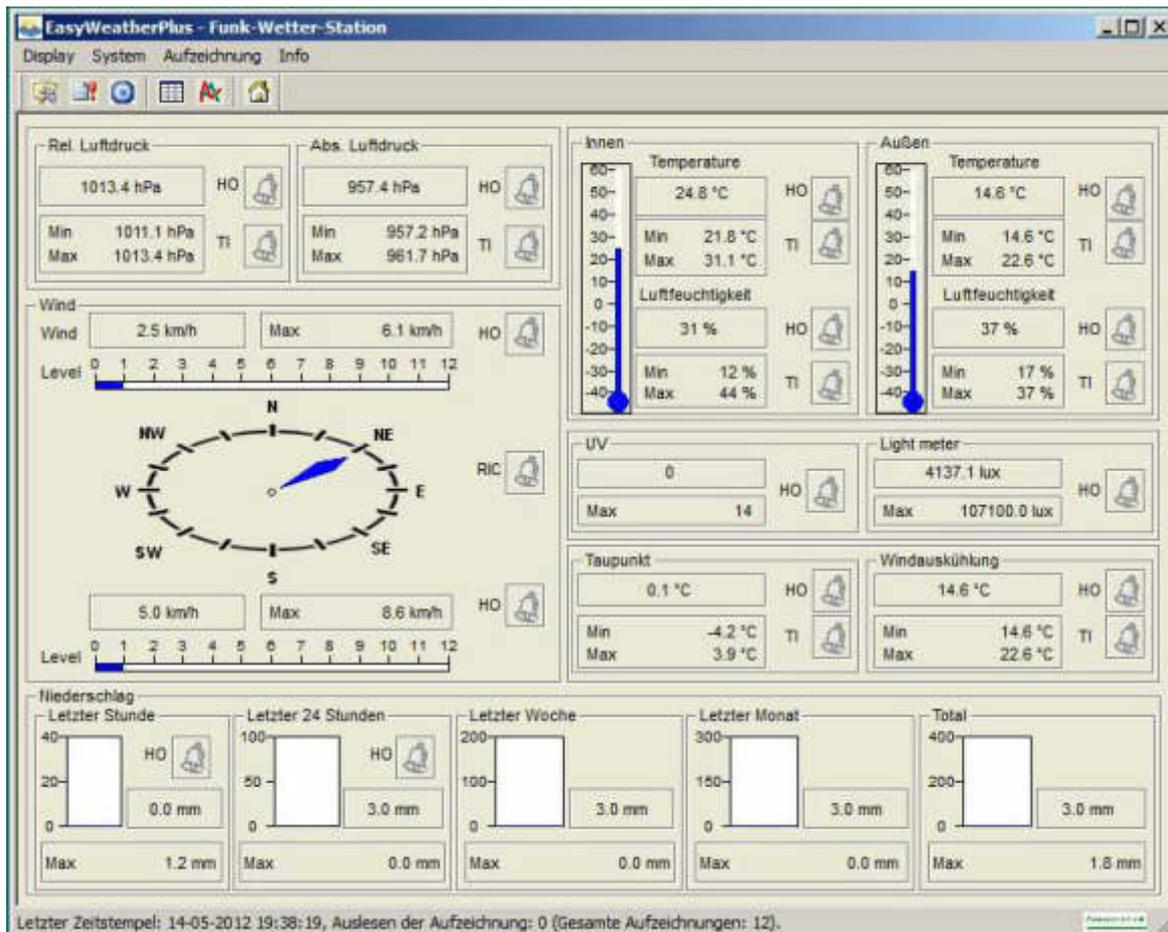


Alles, was das Herz begehrt



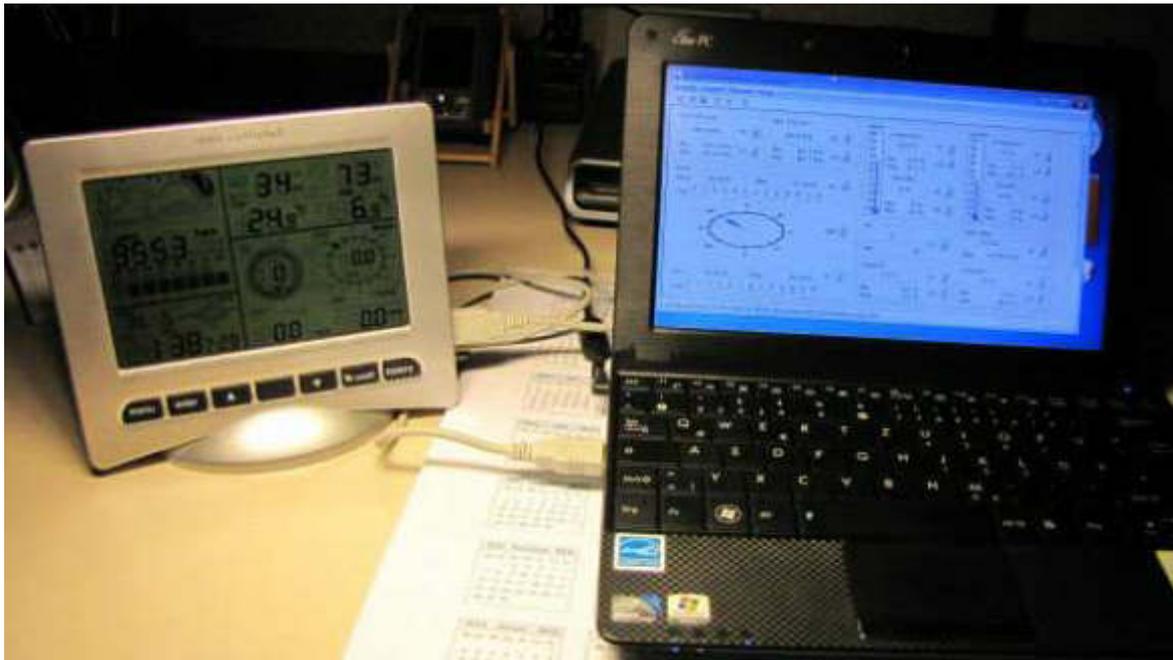
Und so sieht das der NIGHTWRITER

Aber auch die lieben Computer sollen nicht zu kurz kommen. Die diversen Auswertemethoden sind unerschöpflich, falls man eine Leidenschaft dafür entwickelt hat.



Es wird noch einige Wochen dauern, bis alle Sammelstellen mit aussagefähigen Daten gefüllt sind. Ihr haltet mich vielleicht für etwas pervers, aber der Anblick einer gut dargestellten Datenmenge ist mindestens so gut wie „WWW.youporn.com“, wenn auch „trockener“.

Selbstverständlich ist das Auswerteprogramm auch auf meinem Netbook installiert. Das ist gut, wenn man draußen an der Messstation etwas kalibrieren will. Zum Beispiel die Windrichtung.



Mal ehrlich, Navigation ist doch ein Sch...dreck dagegen!

Sodele, das war's mal wieder vom Nightwriter. Bis die Tage und kauft Euch bei ELV.de ein „Thermometer“. Dann seid ihr ausgelastet.

Euer NIGHTWRITER Atze (<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>)

Nightwriter's Nachtmagazin

16.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

heute durfte ich wieder einmal etwas länger schlafen. Meine liebe Frau hatte schon um 6 Uhr UTC einen Frisörtermin. Als ich um 8:15 UTC gerade den Bademantel angezogen hatte und in die Küche ging, kam sie bereits nach Hause und hätte mich fast noch in der Falle erwischt. Peinlich.

Nach erfolgter Morgenroutine geht es zum Wertstoffhof. Aus unerklärlichem Grund ist tote Hose. Wo es sonst immer wuselt, kann man locker parken und sein Zeug entsorgen.

Wieder zu Hause, analysiere ich erst einmal den Zustand meiner Wetterstation. Alles läuft noch und die Datensammlung wächst. „Leider“ hat es noch nicht geregnet, aber die Voraussage stimmt mich hoffnungsvoll, möchte ich doch die Regenmengenanzeige auch noch funktionieren sehen.

Wer spät aufsteht, der muss nicht lange auf das Mittagessen warten. Hat doch was, oder? Es ist heute schnell zubereitet. Am längsten dauern die Salzkartoffeln und die sind auch am wärmsten. Es gibt Quark mit gewürfelter Zwiebel und roter Paprika an Salzkartoffeln. Ich glaube, dass alle Berliner leidenschaftliche Quarkesser - der Berliner sagt „weißer Käse, sprich: weiße Keese“ - sind, z.B. mit Leinöl, welches der Schwabe nur zum Lasieren des Gartenzauns verwendet. Dazu ein ganz gesundes Apfelsaftschorle. Mann, leben wir gesund! Allerdings hätte ich mir dann wohl den Apéritif, einen Martini Rosso, verkneifen müssen, aber es ist ja keine Fastenzeit.

Und so sieht's aus:



Diese Portion ist natürlich für Beide!

Der Nachmittag sorgt für eine Überraschung, als völlig unerwartet bei Temperatur um die 10°C ein kurzes, heftiges Gewitter losgeht. Welch ein Glück! In kurzer Zeit regnet es 1,2 l/m², was meine Station auch brav anzeigt.

Unaufhaltsam rückt die Stunde der Wahrheit näher, nämlich der DLRG Freibadsaison-Eröffnung. Als Vorsitzender muss ich selbstverständlich dabei sein, wenn nicht sogar als der Einzige. Auch bei der DLRG gibt es Warmduscher. Ich gebe ehrlich zu, dass ich mich gegen 19 Uhr MESZ bei 10°C nur sehr ungerne auf den Weg mache. Als ich im Freibad ankomme, ist keine Menschenseele zu sehen, außer einem Schwimmmeister. Sogar die Kasse ist bereits geschlossen, weil um 19:30 MESZ um diese Jahreszeit Badeschluss ist.

Als ich mich widerwillig ausziehe, fängt es auch noch an zu regnen. Das bedeutet, dass ich nicht in Klamotten hinunter ans Wasser gehen kann, sondern schon in der Badehose. Immerhin bin ich dann schon so weit akklimatisiert, dass ich nicht den Herztod unter der eiskalten Dusche am Beckenrand sterbe. Auch dieses Prozedere wird nur von wenigen durchgeführt, macht aber den anschließenden Sprung ins 24°C warme Wasser zur Wohltat. Schnell habe ich mich auf der 50m Bahn warmgekraut. Es ist richtig gruselig in dem riesigen Becken mit seinen 8 Bahnen, wenn kein weiterer Mensch drin ist. Um 19:30 MESZ ist für die Öffentlichkeit (heute theoretisch) Badeschluss. Wir dürfen bis 21:30 weiter machen. Der Schwimmmeister, Eckehard Kaiser, mit dem ich auch schon Dienst in der Mineraltherme gemacht habe, kommt vorbei und begrüßt mich zum Saisonbeginn. Wohlweislich, einer inneren Stimme folgend, habe ich ausnahmsweise mein Handy mit ans Becken genommen. So kann ich Eckehard bitten, ein paar Fotos von mir lebensmüdem Alleinschwimmer zu machen.



Da er jetzt gleich wegen seines Dienstschlusses den Beckenbereich verlässt, händigt er mir aus Spaß einen Rettungsring aus.



Es gibt auch sonnige Momente

Nach 800 m Kraul und immer wieder eiskaltem Regen, wird mir der Rücken unangenehm kalt. Schließlich muss man sich ja nicht aus falschem Ehrgeiz den Tod holen und so breche ich das Training ab und eile zur herrlich warmen Dusche. Nach so einer Strapaze ist das eine richtige Belohnung. Ich ziehe mich in unserem Einsatzraum an, erledige im Büro den nötigen Papierkram und dokumentiere noch die herrschende Temperatur.



Badewetter?

Heute, Mittwoch - schließlich bin ich ja Nachtschreiber -, habe ich zum Segler-Labskaus eingeladen. Leider kannst Du, Keule, ja aus verständlichen Gründen der Einladung nicht Folge leisten. Aber Du weißt ja, was Dir entgeht und ich mache Dir auf Meylino dieses Jahr noch ein Labskaus, das sich gewaschen hat. Die Zutaten sind alle schon an Bord und ich werde heute „früh“ schon anfangen, damit noch Gelegenheit zum wieder Aufwärmen besteht. Dann schmeckt's besser.

Übrigens: Temperatur in 2 m Höhe über dem Erdboden jetzt 2,7°C. Die Eisheiligen lassen grüßen.

Mir fällt siedendheiß ein, dass ich noch die Tischkarten ausdrucken muss. Auch Servietten müssen zünftig gefaltet werden. Da legen wir gleich mal los.

....Da bin ich wieder und dies ist das Ergebnis:

Zutaten: Kartoffeln, Comed Beef, Saure Gurken, Rote Beete, Zwiebeln, Apfel, Rollmöpse, Eier, Instant Brühe, Pfeffer, Salz, Paprika süß, Coriander.
 Die geschälten Kartoffeln in wenig Brühe kochen und nach dem Garen in der restlichen Flüssigkeit stampfen. Zwiebeln goldgelb bis hellbraun anbraten und das kleingeschnittene Comed Beef dazu geben. Die sehr fein gehackten Gurken und Apfel dazu geben. Das Ganze mit Pfeffer, Salz, Coriander und Paprika abschmecken. Diese Masse mit der kleingewürfelten Rote Beete in den Topf mit den gestampften Kartoffeln geben und gut vermischen.
 Bei Verwendung von Rollmöpsen diese ebenfalls kleingehackten untermengen. Eventuelle Bratlinge oben auf legen (dann aber keine Rollmöpse). Mit Spiegelei garnieren und sofort servieren.

Labbskaus "Smutf"



Tischkarte ungefaltet

Das Rezept zum Nachkochen ist gleich dabei. Selbstredend werde ich von dieser Veranstaltung berichten.

Bis dahin seid begrüßt von Euerm Nachtschreiber Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

16.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

auch heute durfte ich wieder länger in der Pofe verweilen, denn meine liebe Frau hatte einen morgendlichen Fußpflegetermin. Wieder kann ich gerade noch verhindern, dass sie mich im Bett erwischt.

*Das spartanische Yoghurt-Weizenkleie Frühstück ist schnell geschluckt, die Tageszeitung wird unter Zeitdruck gelesen, denn heute ist **Labskaustag**. Unsere gemeinsamen Segelkameraden, Fiete und Horst, jeweils mit ihren Gemahlinnen, werden um 1600 UTC an Bord kommen, um sich verwöhnen zu lassen. Nachdem alle Zutaten aus dem Keller geholt sind und das Flens auf dem 5°C kühlen Balkon deponiert, beginne ich um Punkt 12 Uhr MESZ mit dem Kartoffelschälen. Die übrige Schnippelei und die fortlaufenden Garungsprozesse sind um 15 Uhr MESZ abgeschlossen. Die eigentlich unansehnliche Masse steht abgeschmeckt und für gut befunden in einem riesigen Topf auf dem Herd. Dort wartet sie auf eine Abkühlung, damit sie kurz vor dem Servieren wieder erwärmt werden kann. Das gibt dem Geschmack einen gewaltigen Vorschub.*



3 Stunden harte Arbeit

*Nun muss die Küche erst einmal wieder in einen ansehnlichen Zustand versetzt werden. Danach beabsichtige ich, einen Blick in Big Maxens Tagesbulle zu werfen. Das gelingt mir nur zur Hälfte, denn um 16 Uhr MESZ klingelt es und ein Gästeehepaar steht vor der Tür und bittet hungrig um Einlass. Es stellt sich heraus, dass man/Mann meinen Zusatz **UTC** in der Einladung schlichtweg ignoriert hat und so ist man 2 Stunden zu früh dran. Da diese Gäste nur 5 Minuten entfernt wohnen, laden sie das Gastgeschenk ab und fahren erst einmal wieder (immer noch hungrig) nach Hause.*

Inzwischen bereitet meine liebe Karin Vorspeise und Nachtisch, damit ab 1600 UTC alles perfekt ablaufen kann.



Würziger Dip auf Spinatbasis

Auch der Tisch wird liebevoll von Karin gedeckt. Die „Viermastigen Vollschiß-Servietten“ Haben wir schon am Vorabend gefaltet. Die Vorlage stammt von der Kochsendung „Das Perfekte Dinner“ bei VOX. Ich hatte damals sofort ein Beispiel nachgefaltet und für diese Gelegenheit aufgehoben. Es wurde wohlwollend bemerkt.

Im Gefrierfach des Kühlschranks lauert schon die Flasche „LINIE“, die unbedingt dazu gehört, auf dem Balkon das „Flens“. Der Sekt ist kalt und nun schauen wir mal, wer wann kommt.

Die Gäste, die es schon mal probiert hatten, treffen jetzt exakt um 1600 UTC ein, die Anderen wegen riesiger Staus um und in Böblingen mit etwas Verspätung. Nach dem Apéritif geht es dann zu Tisch und das Menü kann seinen Lauf nehmen.



Die Tischkarten mit Rezeptur zeigte ich bereits gestern

Alles läuft wie geplant und nach ein paar Stunden ist alles vorbei. Das machen wir mal wieder.

E



Euer Nachtschreiber Atze/YOGI/Yankee.

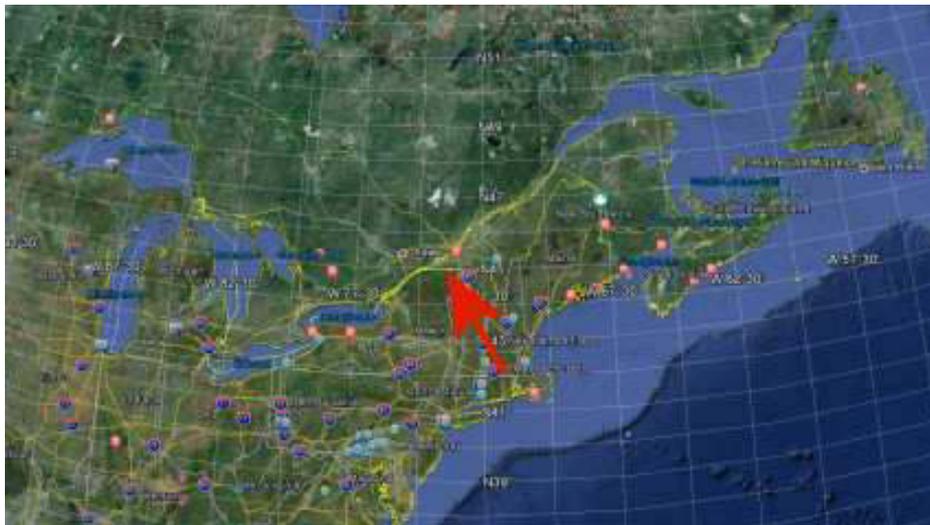
Nightwriter's Nachtmagazin

19.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

was für ein denkwürdiger Tag! Vor 43 (dreiundvierzig) Jahren habe ich meine Karin geehelicht. Das war während meines IBM-assignments in Burlington, Vermont, New England, U.S.A., also fern der Heimat.

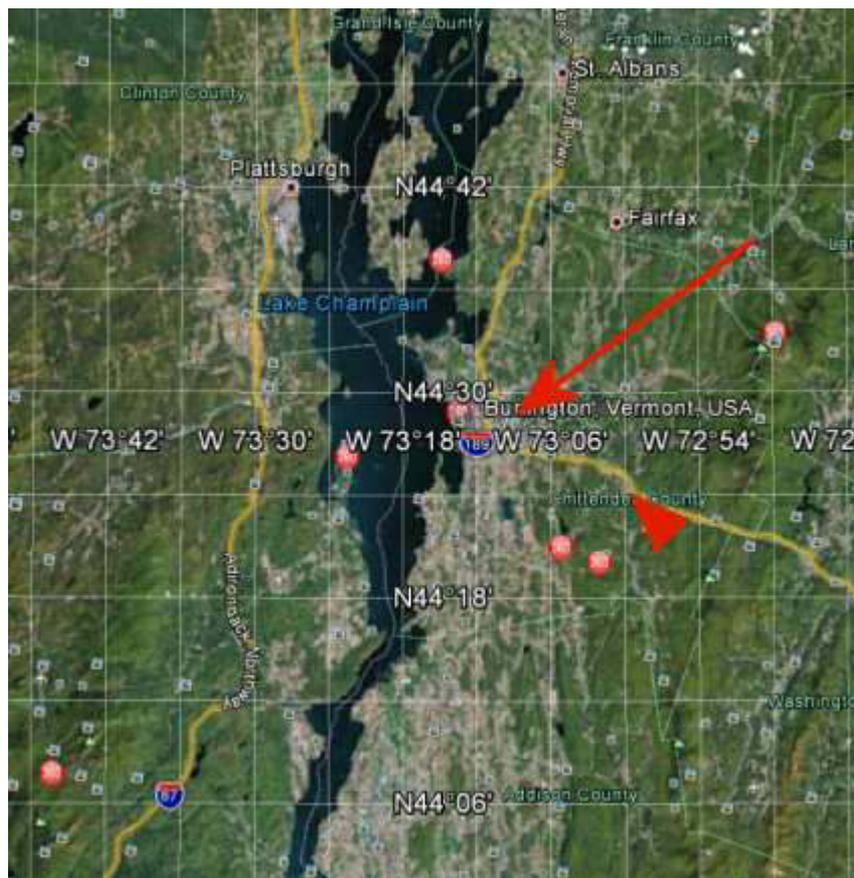


Burlington etwa 80 km südlich von Montreal

Eine sagenhaft schöne Gegend mit viel Wasser. Der Lake Champlain, an dem Burlington liegt, hat Bodenseeausmaße. Das Landklima bietet Hitze im Sommer und bittere Kälte bis minus 40°C bei meterhohem Schnee bis Ende April.

Die Nähe zu Canada und Montreal hatte damals den positiven Effekt, dass wir regelmäßig „europäische“ Lebensmittel kaufen konnten. Soll heißen: ordentliches

Brot, richtige Wurst, essbaren Käse, aromatischen Bohnenkaffee. Bei jeder Wiedereinreise mit unserm Käfer mit Vermont Kennzeichen mussten wir erklären, warum wir Lebensmittel „von denen“ mitbringen. Es war nicht einfach, plausible Gründe zu nennen, ohne die stolzen Amis zu brüskieren.



Der Lake Champlain ist etwa 70 km lang

Das „Burlington Court House“ (Gerichtsgebäude), wo uns der Friedensrichter traute, wurde kurz danach abgerissen. Unsere Ehe ist bei weitem langlebiger. Übrigens, es stimmt. Der Richter sagt tatsächlich am Schluss: „You may now kiss the bride.“ Es ist übrigens auch obligatorisch, dem Friedensrichter ein angemessenes Trinkgeld zu überreichen. Das waren bei uns

damals 50 \$ bei einem Kurs 4,20 DM. Bei uns undenkbar.

Zur Feier des Tages sind wir heute mit dem Bus nach Sindelfingen zum „Hirsch“ gefahren und haben dort angemessen gespeist. Als Hauptgang hatten wir Rehbock-Medaillons mit hausgemachten Spätzle.



Spätzle und mehr Soße sind separat

Als Vorspeise hatten wir sehr schmackhaftes Matjes-Tatar. Erfolg insgesamt: Pappsatt. Ehe hat sich gelohnt.

Ihr werdet Euch über meine mehrtägige Abstinenz gewundert haben. Hier die Auflösung:

Der LEGO-Roboter „NXT“ hat es mir angetan. Programmiert wird er mittels der Programmiersprache „NXC“. Das sieht für: „Not eXactly C“. Für nicht programmierende Leser: „C“ ist eine gebräuchliche Programmiersprache für sehr viele Anwendungen, mit denen wir täglich unbewusst arbeiten. Ich hatte damit bisher nicht

zu tun und empfinde es als interessante Herausforderung, damit Erfolge zu erzielen.



NXC mit den 3 Motor-Schnittstellen



Der Ultraschallsensor zur Entfernungsbestimmung

Und mit diesem Progrämmchen kann man den Roboter im Zimmer fahren lassen, ohne dass er irgendwo anstößt. Und das ist erst der klägliche Anfang.

```
#include "NXCDefs.h"

task main()
{
#define ENT 10
  repeat(5)
  {
    // Ultra an Port 4
    SetSensorLowspeed(IN_4);

    // Solange Entfernung > ENT
    while(SensorUS(IN_4) > ENT)
    {
      OnFwd(OUT_BC, 60);
    }

    // Bei < Entfernung
    {
      Off(OUT_C);
      OnRev(OUT_B, 90);
      Wait(1000);
    }

    // Danach
    Off(OUT_B);
  }
}
```

Sodele, Ihr Lieben, das war's für heute. Seid begrüßt von

Olle Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

21.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

Frühstück mal anders. Haben seit Sonntag zwei Logie-Vögel. Ein Wellensittich-Pärchen von Freunden, die seit heute in Djerba Urlaub machen. Das sorgt, zusammen mir unserem Wellensittich, Peggy, nicht nur für mehr Lautstärke, sondern auch für erheblich mehr Dreck, als da sind Federn, Hülsen von Körnern, sonstige Fressensreste, Sand. Aber wozu hat man denn einen guten Staubsauger. Interessant ist, dass unsere, besonders auf mich fixierte, Peggy, fürchterlich eifersüchtig wird, wenn ich mich auch nur kurz mit einer Ansprache an die fremden Vögel wende. Dann wird sie richtig laut und hängt kopfüber an ihrer Käfigwand. Na ja, die zwei Wochen werden wir schon überstehen.

Nach dem Frühstück und bekannter Körperverpflichtungen wird sofort der PC hochgefahren. Wir haben meiner Schwiegermutter, Bärbel (eigentlich Berta), zum 84. Geburtstag einen Ausflug nach Nonnenhorn/Bodensee gechenkt. Dieses gilt es nun einzulösen. Laut Hotel-Homepage ist bereits bis Saisonende im Dezember alles ausgebucht. Das ist natürlich Blödsinn. Wir sind dort seit Jahrzehnten Stammkunden und ich werde heute mal anrufen und mir telefonisch Klarheit verschaffen. Überraschenderweise ist der (Küchen)chef dran. Er freut sich, mich wieder mal zu hören und ist total überrascht, dass sein Hotel im Internet voll ausgebucht ist. Ich werde der Susanne übergeben, die die Buchungen tätigt und schnell einigen wir uns auf 6.-8.7.2012. Als ich dann etwas später die Buchungsbestätigung per pdf erhalte, sind wir richtig glücklich. Ich kann nicht umhin, olle

Keule gleich per Skype dieses mitzuteilen. Meine Äußerung, dass man sich ja dann treffen **könne**, wird prompt bestätigt mit: "Nichts anderes." Bestimmt werden wir wieder im Hotel „Haus am See“ miteinander aufs Feinste dinieren.

Um 12 Uhr UTC geht der Rekordschwimmer in Bodman ins Wasser, um sich auf den Weg nach Bregenz zu machen. Er will die 64 km ohne Neoprenanzug bei 13°C mittlerer Wassertemperatur in möglichst 24 Std. schaffen. Ich, selber Langstreckenschwimmer bei 24°C Wassertemperatur, halte das für bescheuert. Big Max und Siggi sind ja gerade auf dem „Heimweg“ nach Überlingen. Ich habe errechnet, dass der Schwimmer kurz nach 15 Uhr UTC auf Höhe Überlingen sein müsste. Keule sollte also ihn und seinen Begleittross sichten können. Weder ich per WebCams, noch Keule per Ooge(Auge) konnte ihn sehen. Mal abwarten, was da raus kommt. Im SWR-Fernsehen habe ich beobachtet, wie er tatsächlich gestartet ist. Derselbe Typ hat letztes Jahr den Fehmarnbelt ununterbrochen hin und zurück überquert. Sportlich wirkt er gar nicht so. Bei 1,76 m wiegt er 110 kg und ist laut BMI stark übergewichtig. Doch Fett isoliert.

Man sollte es nicht glauben, aber um 17:30 MESZ regnet es in Böblingen und sogar einige Hagelkörner prasseln hernieder. Wenige Blitze und ferne Donner zeigen an, dass es auch noch Gewitter gibt in unserer Gegend. Meine neue Wetterstation jubelt förmlich. Außer kräftigem Wind kann sie auch 9,5 l/m² Regen melden. Nicht viel, aber besser als „nüscht“.

So, liebe Freunde, das war's. Heute mal ganz ohne Fotos. Mal sehen, was der Dienstag bringt.

Eure Atze Jürgen. (<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>)

Nightwriter's Nachtmagazin

23.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

eine gewisse Wehmut klingt zwischen Deinen Zeilen des letzten Bulletins ob der Abreise Sigis. Das wundert mich nicht, habt ihr Euch doch ziemlich lange an Bord gut ergänzt. Gut, dass Du wegen des Geburtstags Deiner Schwiegermutter zunächst von der Situation abgelenkt warst. Nun ja, der nächste Gast kommt bestimmt.

Mein Tag beginnt wegen der Logisvögel bei Frühstück im Lärm. Drei Wellensittiche können ganz schön Krach machen. Und Dreck! Normalerweise sauge ich das Wenige (außer in der Mauser), was unsere „Peggy“ so rauswirft, mit dem Handstaubsauger auf. Jetzt muss ich unbedingt den Vorwerk „Tiger“ bemühen, um des Dreckes Herr(chen) zu werden.

Nach der Morgentoilette, so gegen 0945 UTC (hört sich früh an), ruft olle Hotte an und will mir sein Beileid zu meiner Strohwitwerschaft aussprechen. Ich kann ihn beruhigen. Karin fährt erst nächste Woche nach Ingolstadt zu Ilona, Martin und natürlich dem Enkel Sebastian oder „Wastl“, wie man dort in Oberbayern sagt.

Natürlich schaue ich erst einmal bei Big Max rein und freue mich, dass er trotz der Reiseaktivitäten schon berichtet hat. Übrigens: Vielen Dank für den Bericht über den verrückten Schwimmer.

Während ich so den ganzen Mist aus meinem E-Mail Postkorb eliminiere, erreicht mich herrlicher Essensduft aus der Küche. Es gibt heute Lachsfilets mit Schafskäse und Ciabatta. Ein mitgebackener Thymianzweig gibt dem Ganzen noch Pepp. Viel zu schnell ist der „Braten“ verschlungen und wir fragen uns, frei nach Dick & Doof: „Wo ist das Hauptstück?“. Kenner wissen sofort, damit etwas anzufangen und beginnen zu schmunzeln.

Und so sieht das Ganze aus:



Lachsfilet mit Schafskäse überbacken - lecker!

Nach dem Essen fahren wir mit der Schwiegermutter nach Altdorf zu einer Gärtnerei, wo wir unsere Balkonblumen einkaufen. Die Wahl fällt diesmal nicht schwer und wir sind schnell wieder zu Hause, um die Tröge zu bepflanzen. Vorsichtshalber habe ich noch 45 Liter Blumenerde mitgenommen, um den winterlichen Schwund zu kompensieren.

Und so sieht's aus:



2 X 5 Gemischtes

Bei knapp 30°C kommt man doch tatsächlich ins Schwitzen!

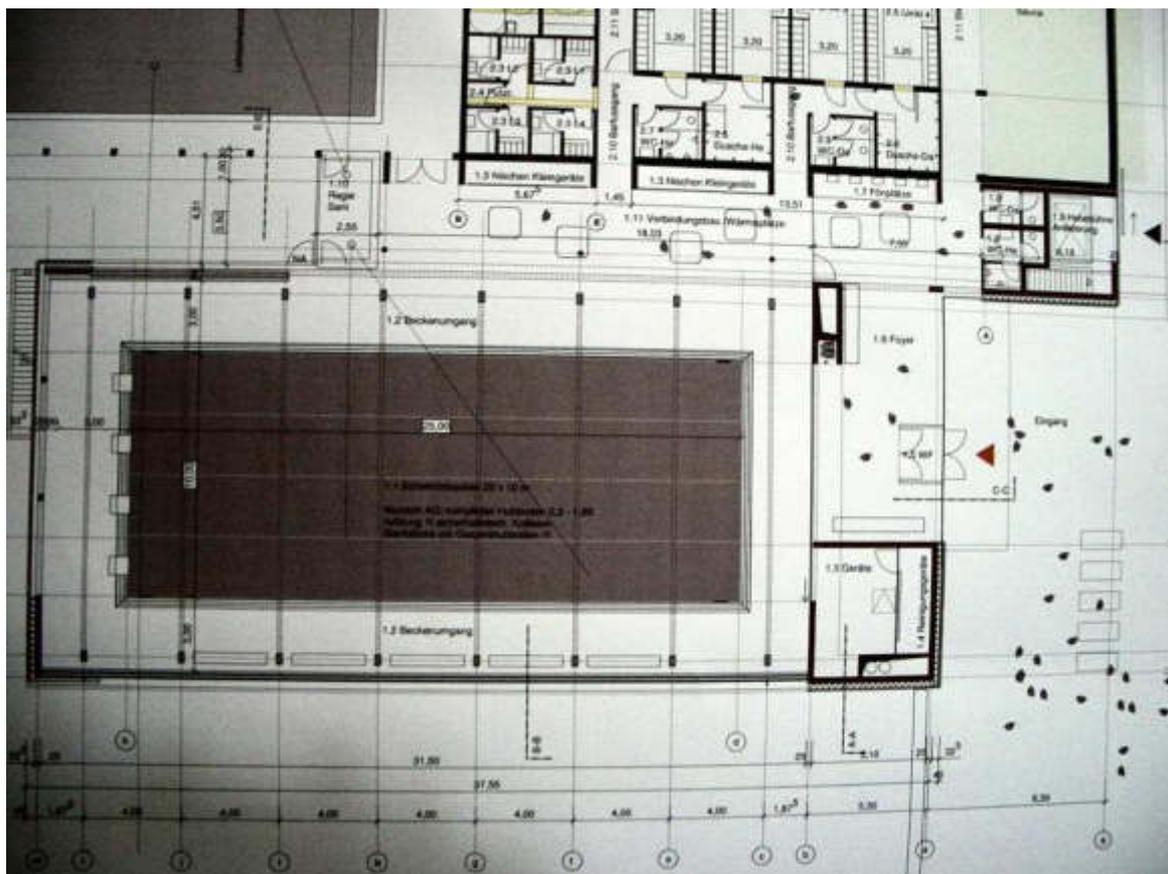
Bei dem Blick auf den Fotomonitor sehe ich zufällig im Garten der Nachbarin wunderschöne rote Rosen. Die klaue ich mir auf digitale Weise mit 20fachem Zoom. Hier sind sie:



Und jetzt noch ein Wort zur Bädersituation.

Das von verschiedenen Vereinen und auch Schulen benützte „Hallenbad am Galgenberg“ erstand 1954! und ist ziemlich marode. Ständig droht ein Total-schaden. Da die Wasserfläche aber dringend gebraucht wird, hat man sich entschlossen, an das öffentliche, neuere Hallenbad, einen Anbau, genannt „Rucksack“, zu setzen. Durch gute Kontakte zum städtischen Badbetreiber konnte ich schon vor einem Jahr meine DLRG-spezifischen Wünsche einbringen und durfte gestern bei einer Besprechung im Rathaus mit dem Architekten, Ersten Bürgermeister, und der Bäderlei-

tung anhand der Bauzeichnungen feststellen, dass alles so geplant ist, wie es uns dienlich sein wird. Ganz besonders wichtig ist die Ausführung des Hubbodens, denn wir brauchen Wassertiefen von 1,90m bis 0,80m und das gleichzeitig. Auch die sonstige Infrastruktur muss passen. 2014 soll alles fertig sein. Schaubwama.



Abfotografiert, wird aber noch als pdf geschickt, hoffentlich!

So, Ihr Lieben, mehr gibt's heute nicht. Ich müsste zu sehr an den Fingern saugen. Morgen ist auch noch ein Tag.

Herzliche Grüße von olle Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

24.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

was für ein Tag! Das erste Frühstück auf dem Balkon. Nicht, dass jemand glaubt, ich äße deswegen mehr, es ist einfach nur schön. Wie ich schon früher zeigte, blicken wir direkt auf einen 20m entfernten Waldrand. Gleich nach dem Frühstück ab nach „real,-“. Die Pfingsteinkäufe stehen an. Dieses Jahr feiern wir quasi alleine, denn die Schwiegermutter zählt nicht als Besuch und das ist nicht negativ gemeint! Bei der Metzgerin meines Vertrauens erstehe ich ein herrlich dunkles, irisches Rinderfilet. Ich sage, wann sie beim Wandern mit dem Messer über das Fleisch anhalten soll. Schön dick muss es sein. So lässt es sich am besten „bleu“ zubereiten. Auf der Waage zeigt sich dann die ganze Wahrheit: 230g. Zuhause dann wird das Filet kurz aber intensiv mariniert. Rauchsalz „old hickory“ und ein Wunder-Grillgewürz von Laafer mit Öl vermischt und das Ganze darin gebadet, das muss es sein! Dazu eine selbst créierte Sauce Bearnaise. Ist natürlich keine echte, aber auch nicht aus der Packung. Basis ist eine Helle Sauce (Pulver) aus der Dose. Da hinein Estragonpaste, Dijon-Senf, einen Schuss weißen Portweines, ein paar Tropfen Zitronensaft, Prise Zucker, Salz, Pfeffer. Wenn man es vertrüge, dann könnte man auch noch etwas Butter montieren. Da muss ich leider verzichten.

Nach je 1,5 min pro Seite in der Grillpfanne ist die Küche neblig, die Frau stinkig und ich bin glücklich. Alles auf das Darßer Ort Set und ab nach Magen.

Und so sieht's aus:



Da muss man einfach geifern

Heute Trainingstag im Freibad mit anschließendem Grillen. Nach 1200m Kraul schmeckt's besonders gut, schon wegen des guten Gewissens. Eingeladen war heute, beim ersten Mal, nur der harte Kern.



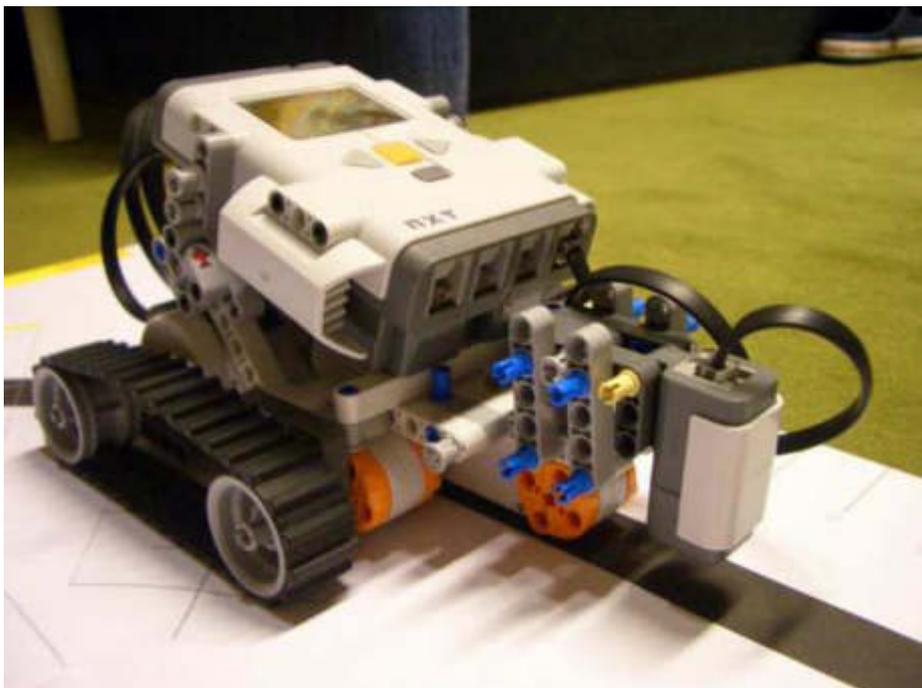


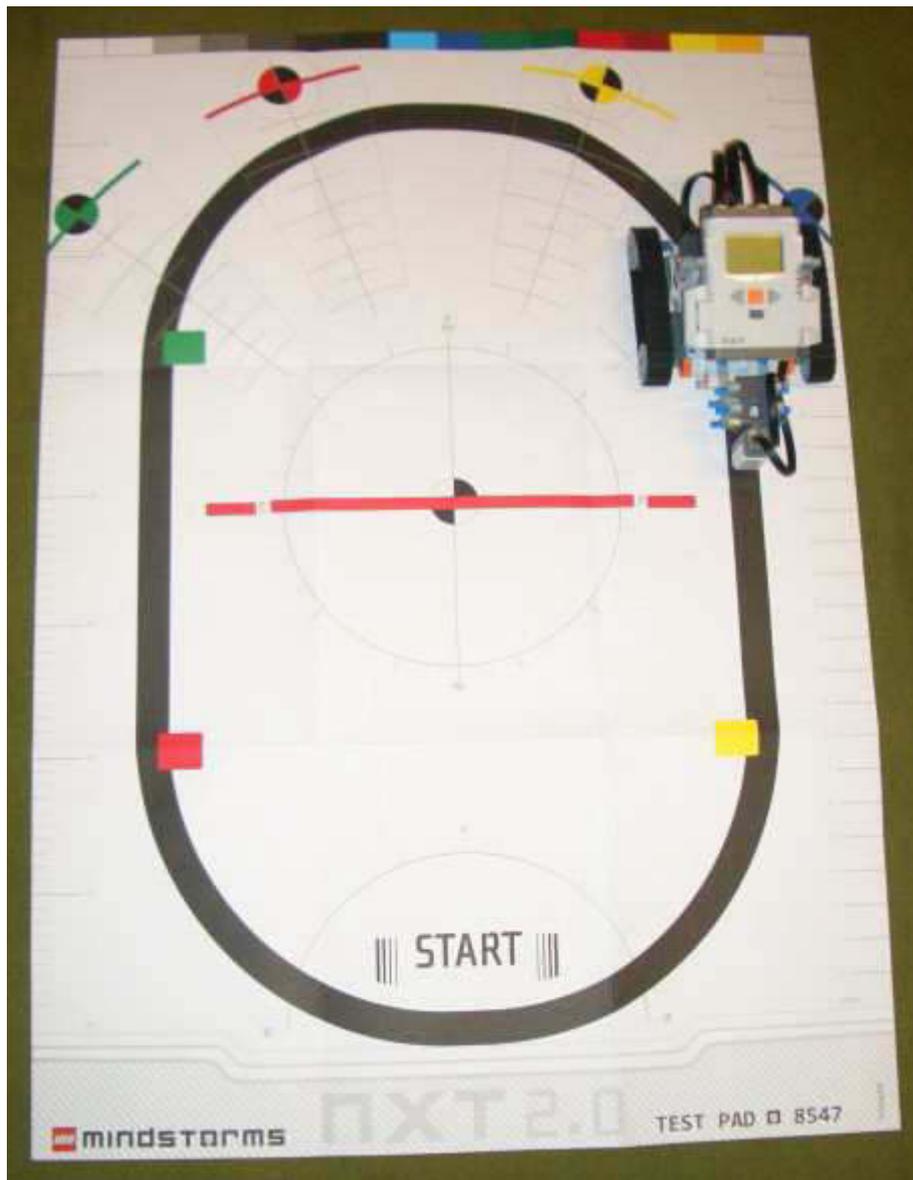
Unter freiem Himmel

Davor gibt es noch ein paar Fotos am Sprungturm.



Zum Schluss noch neues vom LEGO-Roboter. Mir gelang ein kleines Programmchen, dass ihn sozusagen auf dem Strich gehen lässt. Funktioniert super.





Und wenn der Akku nicht leer ist, dann fährt er noch heute.

Zum Schluss noch das Programm:

Auf dem Strich

```
#include "NXCDefs.h"
```

```
#define GESCHW 60
```

```
#define SCHWARZ 1

int lichtwert;

task main()
{
  SetSensorColorFull(IN_4);

  while(true)
  {
    lichtwert=Sensor(IN_4);
    if(lichtwert != SCHWARZ)
    {
      Off(OUT_C);
      OnFwd(OUT_B, GESCHW);
    }
    else
    {Off(OUT_B);
      OnFwd(OUT_C, GESCHW);
    }
  }
}
```

Alles klar?

Gruß von olle Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

26.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

als meine liebe Frau um 7:30 UTC erst die Jalousie hoch und dann mir die Bettdecke weg zieht, empfängt mich strahlendes Wetter. Temperatur unter 20°C verhindert allerdings ein Frühstück auf dem Balkon.

Heute ist großes Staubsaugen angesagt, nachdem die beiden großen Vogelkäfige gereinigt wurden. Vorteil: Da sieht man wenigstens, wo schon gesaugt wurde und ich verspüre ein Knistern im Schlauch. Herrlich!

Nächstes Tagesprojekt ist die Deckenleuchte im Bad. Als gestern die interne Sicherung rausflog, nahm ich die Lampe ab und untersuchte sie. Eine der drei Niedervolt Halogenlampen muss "geschmurgelt" haben, denn die eigentlich schon für hohe Temperaturen ausgelegte Isolation der Versorgungslitzen ist völlig verkokelt und das blanke Metall berührt sich. Nachdem ich die Einzellampe abmontiert und zerlegt habe, schneide ich die Litzen bis auf Stummelgröße ab, löte Drähte mit Teflon Isoaltion an, sichere die Verbindung zusätzlich mit Blechhülsen und ziehe Schrumpfschlauch darüber. Das sollte halten. Vor der Remontage mache ich mittels eines Labor-Netzgeräts einen Stresstest. Er verläuft positiv.

Hier nun die passende Bildergeschichte:



Deckenteil mit Trafo



Lampenträger: Gelb (Teflon) = neu



Fertig: Brennt

Nach der Deckenmontage darf ich dann das uneingeschränkte Lob meiner Gattin in Empfang nehmen. Das tut gut!

*Inzwischen hat Karin schon den ganzen Spargel geschält. Ohne Nebenauftrag muss ich immer mitschälen. Falls dann mal noch eine harte Faser vorhanden ist, bin ich natürlich immer der Schlamper. Das klappt heute nicht. Immerhin könnte ich noch beim Erwärmen und Abschmecken der Sauce Hollandaise **légère** mit Zitronensaft versagen. Geht aber gut.*



Der Parma-Schinken wartet schon



ebenso die Pellkartoffeln...



die Sauce...



*Der Untersetzer aus unserem Haushalt in Vermont 1969
mit der berühmten Shelburne-Bridge...*



Das „Werkzeug“...



Das Weißweinglas...



Die Gewürzkurbeln

Endlich hat das Warten ein Ende. Es ist angerichtet.



Das „Rohmaterial“



komplettiert



Auch das Glas ist voll des Guten

Heute verbringe ich viel Zeit auf dem Balkon. Bei ausgefahrener Markise und maximal 25°C lässt es sich sehr gut aushalten. Mein Asus Eee PC, den ich mir voriges Jahr in Goslar bei Karstatt gekauft habe, erhält meine Verbindung zur Umwelt aufrecht. Um 14:45 UTC verfolge ich, wie immer, DP07 per Internet. In der großen Konferenz erwähnt jemand den Schiffsnamen „HALLOREN“. Keiner weiß, wie man das ausspricht. Ich glaube, es hat etwas zu tun mit der ältesten Schokoladenfabrik Deutschlands.



Besonders lecker sind die **Kugeln** mit verschiedener Füllung. Es ist ein gutes Erbe von der DDR aus Halle an der Saale. Wir Berliner haben immer gesagt: „Ich halle an der Saale, Du hallst an der Saale, er/sie/es hallt....“ Zumindest in Böblingen gibt es Halloren-Konfekt in allen großen Supermärkten.

Sodele, das war's mal wieder. Ich wünsche allen ein schönes Pfingstfest und verbleibe

Eure Nachtschreiber-Atze Jürgen.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

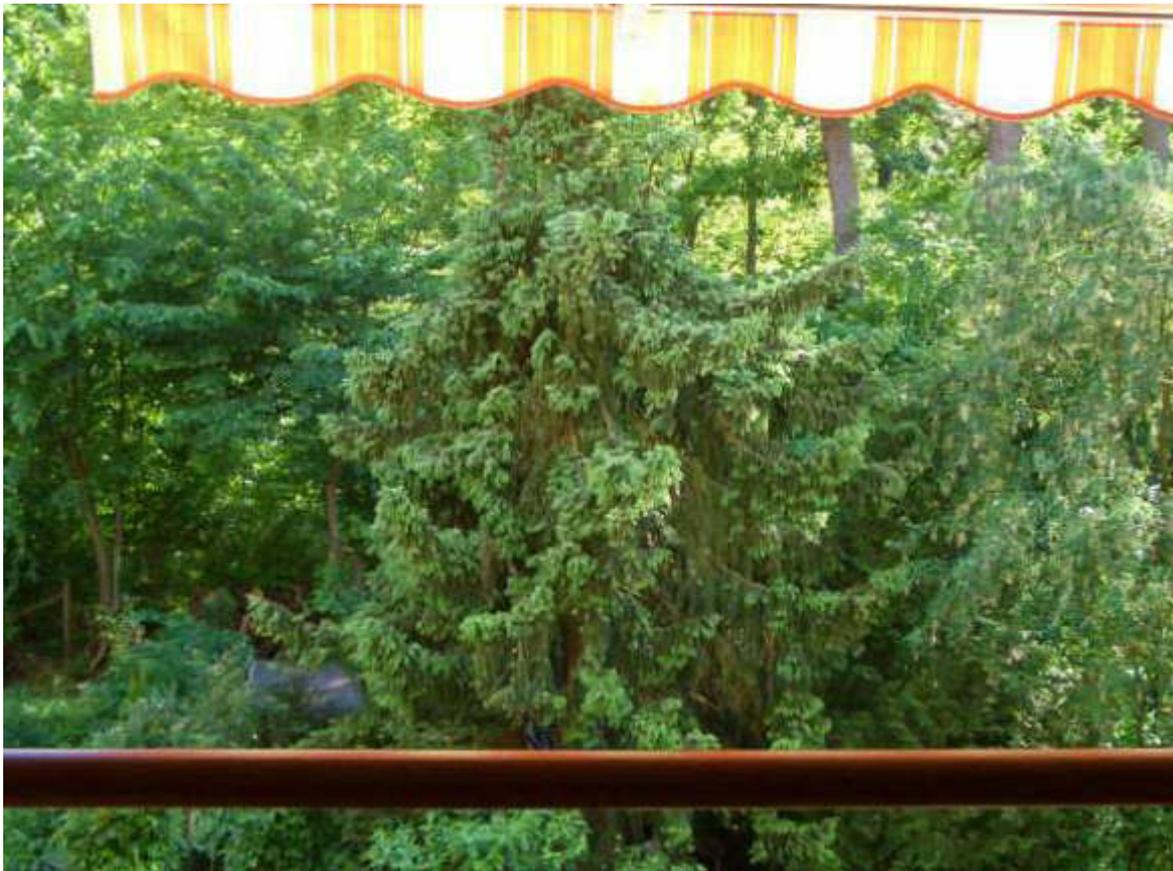
Nightwriter's Nachtmagazin

28.5.2012



Meine liebe Keule et al.,

Mann, war das ein Pfingstwetterchen! Da wir nicht gerade die leidenschaftlichsten Läufer sind, haben wir die schönen Stunden auf dem Balkon verbracht. Schließlich wohnen wir am Waldrand und haben eine herrliche Aussicht ins Grüne.



Grüner geht's nimmer

Mein eeePC läuft in diesen Balkon-Tagen so richtig heiß. Mit meinem WLAN-Repeater habe ich stabile Netzverbindung. Und die benötige ich auch, denn die Skype-Aktivitäten sind erstaunlich. Zeitweilig skype ich dreigleisig und da kann es auch schon mal passieren, dass man einen Satz ins falsche Fenster eintippt.

Heute darf ich komplett kochen. Es gibt Irisches Rumpsteak als „Zwiebelrostbraten an Bratkartoffeln McPomm“. Die Pellkartoffeln für die Bratkartoffeln habe ich schon am Sonntag vorbereitet. Trotzdem gibt es noch eine Menge zu schnippeln. Es müssen ja auch die Zwiebeln teils gewürfelt, teils geringt werden. Die Speckwürfel kommen schon vorkonfektioniert aus der Packung. Das Fleisch hatte ich bereits in der Nacht, um 2:30 MESZ, mariniert: Rapsöl, Rauchsalz, Zitronenpfeffer, Laafer-Steakwürzer. Bis jetzt, 13:30 MESZ, hat das gut durchgezogen und die jeweils 200g Teile machen einen leckeren Eindruck. Überzeugt Euch selbst.



Da kommt Geifer auf!

Wie Du ja weißt, gehe ich gerne seriell vor. Da hat man alles unter Kontrolle. Also zuerst die Zwiebelringe für den Rostbraten, dann die Zwiebelwürfel für die Bratkartoffeln und dann die Speckwürfel.



Warten auf die Vereinigung

Auch die Bratkartoffeln lassen nicht mehr lange auf sich warten.



Endlich vereint!

Nicht sehen kann man eine reichliche, gut abgeschmeckte Menge Muskat, natürlich frisch gerieben. Zu guterletzt kommt das Heikelste: Das Fleisch. Bei mir ist es immer einfach, obwohl es in Gaststätten selten klappt. Ich liebe es „bleu“. Außen cross, innen Tartar. Meine Karin will es homogen „rosa“. Bei gegebener Dicke entscheide ich mich für 1 bzw. 2 min pro Seite in fast rauchendem Butterschmalz in der geriffelten Grillpfanne und.....heureka! Karin ist zufrieden. Nur das zählt.



*Herz, watt willst du mehr?
Natürlich auf dem Balkon.*

Selbstverständlich darf ein perfekter (N)Espresso nicht fehlen. Er heißt RISTRETTO und hat eine himmlische Crema.



Ist das ein Gedicht?

*Jetzt kommt es knüppelhart. Lese gerade im neuesten Bulletin, dass man Schwierigkeiten beim Umgang mit Dezibel hat. Da muss ich doch mal scharf nachdenken und eine für **Buchhalter** verständliche Erklärung finden. Ich hoffe, er hat sie (per E-Mail) verstanden.*

Das Match Race vor Langenargen ist heute wegen Flaute ausgefallen. Das habe ich gerade im TV erfahren. Schade, aber damit muss man immer rechnen.

*Heute, Dienstag, reist meine liebe Frau mit der Bahn, natürlich Erster Klasse, nach Ingolstadt zu Tochter Ilona, Schwiegersohn Martin und - das ist wohl das Wichtigste - **Enkel Sebastian**, auf oberbayrisch: „Wastl“. Er wird am 31.5. 2 Jahre alt. Mensch, die Zeit vergeht! Ich werde Karin an der Station „Goldberg“ der S-Bahn übergeben. Der Rest der Reise ist dann bequeme Routine. Ich bleibe als „freier“ Strohwitwer jammernd zurück. Jetzt kann ich mich mal 1 Woche gehen lassen. Ganz bestimmt werde ich darüber ehrlich berichten. Für heute aber reicht's.*

Wünsche einen windigen Dienstag und grüße aufs herzlichste,

Deine/Eure Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

31.5.2012



Meine liebe Keule et alii,

genug gesammelt. Außer Essen passiert gerade nicht viel. Als Strohwitwer ist das Leben eben doch anders. Vorteilhaft ist, dass ich kochen und essen kann, was ich will. Besonders schön sind auch die ca. 45 min mehr, die ich am „Morgen“ noch im Bett herumtrödeln kann. Bis ich endlich zur Zeitung komme, ist sie schon überholt. Aktuell, jedoch, ist Keules Bulletin Teil 1, welches nach meiner Morgentoilette (im wahrsten Sinne des Wortes) schon bereit steht. Erstes Highlight ist immer mein Mittagessen, auch wenn es nichts Besonderes ist. Am Dienstag, nachdem ich Karin auf dem S-Bahnhof „HULB“ abgeliefert habe, gehe ich auf dem Rückweg zu NETTO und erstehe ein Körbchen Champignons sowie einen Becher schwäbischen Kartoffelsalat. Die Pilze werde ich zu „adligen“ (von neulich) Bouletten genießen. Aus den gekappten Stielen bereite ich nach auskochen und pürieren eine köstliche Pilzsauce. Da ich Mikrowelle prinzipiell nur in Ausnahmefällen akzeptiere, werden die „alten“ Bouletten in der Pfanne erwärmt. Währenddessen gibt es einen Lambrusco als Apéritif.





Stiele auskochen für die Sauce



Püriert, angedickt und mit Sherry abgeschmeckt



Mir hat's geschmeckt



In der Totalen

Mit dem guten Essen im Bauch kann ich dann getrost am Abend ins Freibad gehen. Mal sehen, ob von meinen DLRG-Warmduschern jemand auftaucht. Es hält sich in Grenzen. 1500 m Kraul, Rücken und Brust reichen mir.

Mittwoch Morgen BAU (Business As Usual). Nach Kontrolle aller mir wichtigen Webcams, hauptsächlich am Bodensee, schaue ich bei Keule rein.

Nächstes Highlight das Mittagessen, was sonst? Ein Kontrollgang in den Keller an den Gefrierschrank lässt mich Garnelen finden. In Kombination mit einem adligen = gestrigen Brötchen gibt das ein sehr befriedigendes Mittagessen. Petrus schein das anders zu sehen, denn er begleitet meinen Genuss mit einem Gewitter.

Am Abend erreicht mich ein Hilferuf meines Nachbarn, Dennis, von 1969 (!) In Burlington, Vermont, U.S.A. Er repariert elektrische Geräte und beißt sich gerade die Zähne an einem DC/DC-Wandler, der aus Deutschland stammt, aus. (Das Gerät wandelt eine Gleichspannung in eine andere um). Müssten Buchhalter aber auch andere nicht verstehen.

Das leitet über zum Donnerstag. Die Firma „FORTEC Elektronik AG“ in Landsberg Lech lässt sich per GOOGLE leicht finden. Um 2:30 MESZ übermittle ich an die Firma per E-Mail meine Bitte um Übersendung der PIN-Belegung der Baugruppe. Eigentlich mache ich mir keine große Hoffnung auf eine Reaktion. Weit gefehlt. Am „Morgen“, um 11:30, schlüpfte ich ins Thunderbird und sehe sofort die Mail von FORTEC. Eine Frau Edda Chambliss sendet mir nicht nur freundliche Grüße, sondern auch per PDF die gewünschten Infos. Als ich mich herzlich bedanke, kommt prompt eine sehr überraschende Antwort. Sie meint, in diesem Falle sei es reine Ehrensache. Ihr geschiedener Mann war Texaner und in Böblingen in der Panzerkaserne stationiert und so war auch sie zeitweilig Böblingerin. Wie klein ist doch die Welt!!! Inzwischen hat sich Dennis dankbar gemeldet. The job is done.

Was gab's sonst noch? Mittagessen. Überrascht? Ich gönne mir heute die im Gefrierschrank „gefundenen“ Nürnberger Bratwürstchen, 7 Stück an der Zahl. An einer Saucenmischung aus Ketchup, Sweet Chili Sauce, Dijonsenf und einer winzigen Priesse Habanero zaubere ich mir den Beigeschmack. Beim Tischdecken fällt mir auf, dass es ein extremes Paradoxon gibt. Nürnberger, also zumindest politisch bayerische (eigentlich fränkische) Würste auf einem extrem norddeutschen Set. Das hat was. Wer erkennt es?



3 waren noch in der Pfanne

Das Wetter schlägt wieder um. Es beginnt leicht zu regnen. Genau das ermutigt mich, trotz der Ferien ins Freibad zum Training zu fahren. Der Vorteil ist, dass bei so einem Wetter kein Schwein ins Freibad geht. So kann ich bei fast leerem Becken meine 25 Bahnen à 50 m ziehen.



8 Bahnen à 50 m

Da könnte man sogar ohne Brille schwimmen. Kollisionen unwahrscheinlich.

Gegen Mitternacht skyped mich noch Cousinchen Brigitte an. Sie war 2 Wochen mir ihrer Schwester Evi in London und meldet sich mit heftigsten Grüßen an Big Max zurück.

Das war's, macht's gut, Eure Atze Jürgen.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

3.6.2012

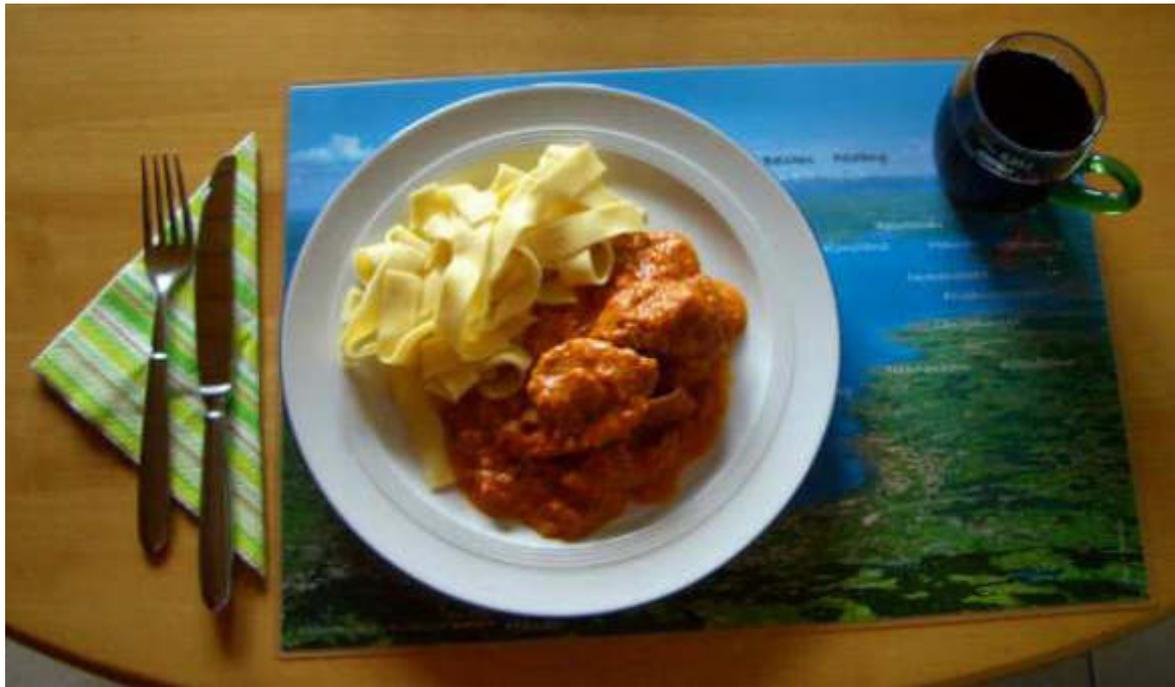


Meine liebe Keule et al.,

es muss ja nicht gleich ein Zeichen von Tristesse, Faulheit oder Lustlosigkeit sein, wenn man drei Tage benötigt, um genügend Material für einen Nachtschrieb anzusammeln. Brauchte ich meine Finger nicht zum Musizieren, dann könnte ich natürlich entsprechend stark und lange saugen. Auch könnte ich mir das Eine oder Andere ausdenken. Da ich aber weder Angler bin, noch gerade am Segeln, nützt auch das beste Latein nichts.

*Am Freitag, nach erquickendem Schlaf bis 8:20 UTC, dem, was ich als Frühstück bezeichne und Du „unwirklich“ nennst, der zwei Tageszeitungen, Morgentoilette und Vögel füttern (aber nicht im Park), kann ich endlich meinen Router hochfahren und mich mit der Außenwelt verbinden. Zuerst die Pflicht, sprich E-Mail. Stichwort E-Mail. Jeder schreibt's anders, aber nur eine Schreibweise ist korrekt, nämlich **E-Mail**. Dazu zitiere ich, da ich ja nicht meine Titel verlieren möchte, ganz ordentlich den Rechtschreibpapst, **Sebastian Sick**, aus seinem Buch „Wie gut ist Ihr Deutsch?“ (zu empfehlen). >>Bei Zusammensetzungen aus einem einzelnen Buchstaben (meistens ein Kürzel) und einem Hauptwort wird gekoppelt, das heißt, es wird ein Bindestrich gesetzt. Der Anfangsbuchstabe von Hauptwörtern wird im Deutschen immer groß geschrieben. (Anmerkung von mir: Ich kenne inzwischen viele Sprachschänder, die das ignorieren). Der zweite Bestandteil der Zusammensetzung wird gleichfalls großgeschrieben, da der ja ohnehin schon ein Hauptwort ist. So auch: E-Book, U-Bahn, S-Bahn, A-Hölzchen, O-Saft, U-Musik, E-Musik, V-Zeichen.<< *Zitat Ende.**

Dann erst komme ich zur Kür, die immer mit einem Blick in das aktuelle Vormittags-Bulletin beginnt.



Die essbare Version

Der Sonnabend verläuft schon morgens etwas anders. Ich lese unruhig und daher schludrig, damit ich schnell aus dem Bademantel komme. Grund: Mein Weib kommt heute aus Ingolstadt zurück und da muss alles tiptop sein. Und genau das ist es noch nicht. Staubsaugen, besonders bei den drei Vögeln, die sich wie die Schweine benehmen, Blumen gießen auf dem Balkon, denselben ausfegen, Geschirrspüler anwerfen und später ausräumen und alles in die Schränke reinstellen, Kompost auf den Haufen hinterm Haus bringen, Müllbeutel in den Müllraum, alle ausgesoffenen Flaschen in den Keller und Kühlschrank wieder auffüllen, Betten machen.....

Zur vorgesehenen Zeit meldet sich Karin aus der S-Bahn und ich hole sie pünktlich an der Station HULB ab. Zufall: Der Zug besteht aus drei Garnituren, also zwölf Wagen. Er ist so lang, dass der Steuerwagen sogar noch etwas über den Bahnsteig hinausfahren muss und dennoch passiert das Unglaubliche: Exakt dort, wo ich stehe, geht die Tür auf und Karin kommt raus. Da können wir nur staunen.

Nachdem wir den Koffer zu Hause abgeliefert haben, tätigen wir noch unsern Wocheneinkauf im Supermarkt. Ich habe bewusst auf ein Mittagessen verzichtet mit der Absicht, abends ins SMART zu gehen. Das entspricht auch Karins Vorstellung und so komme ich zu gegrillten Thüringer Würsten mit leckeren Bratkartoffeln, begleitet von einem Hefe Dunkel.

Wieder zu Hause, wird noch viel erzählt von Tochter und ganz besonders Enkel Sebastian.

Nachdem die müde Karin, die im fremden Bett bei Ilona nicht sehr ideal geschlafen hat, endlich in ihre Falle gefallen ist, widme ich mich meines neuen Labor-Netzgeräts, welches heute in meiner Packstation ankam. Mein bisheriges gab kürzlich den Geist auf bei einem längeren Betrieb am Limit.



Himmlich, oder?

Der Sonntag beginnt damit, dass mir in alter Weise die Bettdecke weggenommen wird, mit freundlichen Worten zwar, aber dennoch brutal. Dass es auch noch regnet, ist mir dabei völlig egal.

Ist doch schön, wenn sie wieder da ist. Frühstück ist schon fertig, heute mit Ei. Das schmeckt selbst mir. Gemeinsame Vorbereitungen für das Mittagessen. Es gibt Schaschlik. Nicht das Fertige! Alles selbst geschnipelt. Das Schweinefilet gut mariniert. Eine eigene Sauce-Création rundet das Ganze ab. Wir sind glücklich und zufrieden. Zu allem Glück gewinnt auch noch ein AUDI die DTM. Was will man mehr?

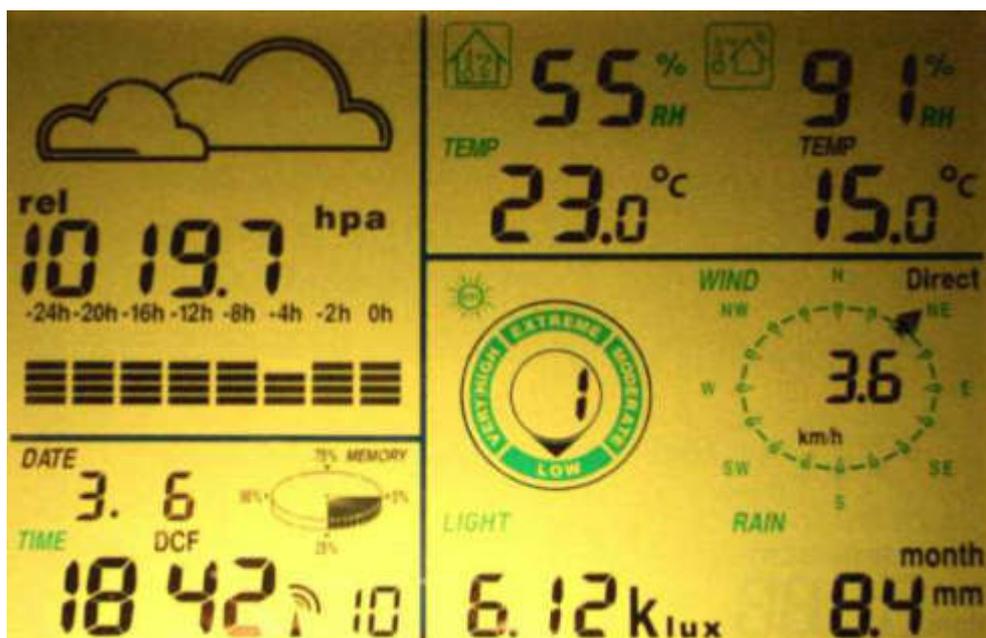


Rohmaterial



Einnahmefertig

Inzwischen regnet es auch endlich einmal richtig. Das freut nicht nur meine neue Regenmessenrichtung sondern auch mich persönlich. Was nützt das beste Messgerät, wenn es nichts zu messen gibt? Der Mai trieb es diesbezüglich auf die Spitze.



Rechts unten minus 0,9 = heute

*So, liebe Keule und andere, das war's wieder einmal.
Ich wünsche Euch allen eine erfolgreiche Woche.*

Bis denne auf dieser Antenne,

Eure Atze Jürjen.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

8.6.2012



Meine liebe Keule et al.,

nachdem ich nun einige Tage, an denen absolut nichts Berichtenswertes passierte, krampfhaft gesammelt habe, wage ich heute einen Vorstoß. Wie immer, nimmt Essen einen hohen Stellenwert ein. Allmählich kennst Du ja fast all unsere Standardessen fotomäßig. Am Mittwoch gab es aber Spinat mit Würstchen und Salzkartoffeln, Karin mit Spiegelei; sie mag keine Würstchen.



Der mit dem Blubb

Die ordinären Spaghetti Bolognese vom Donnerstag erspare ich Dir, obwohl sie sehr lecker waren. Wir lieben alles, was mit Pasta zu tun hat. Allerdings bereiten wir die Bolognese untypisch mit Hackfleisch. Italiener würden sich schütteln, aber in Deutschland ist es ja durchaus üblich. Außerdem verschärfe ich das Ganze mittels „HABANERO“ (Scoville 10) zu einer leichten Arrabbiata.

Heute, Freitag, sind wir bei Schwiegermutter zum Grillen eingeladen. Da kann man sich schon den ganzen Tag drauf freuen. Wegen des donnerstäglichen Feiertags „Happy Kadaver“ mussten wir unseren wöchentlichen Großeinkauf auf heute verlegen. Diesen Nachholbedarf hatten augenscheinlich nicht nur wir, denn es wimmelte nur so. Besonders schlimm sind die unbeholfenen Männer, die an Brückentagen mit der Frau zum Einkaufen ausnahmsweise mitgehen. Die stehen meistens dumm im Wege rum oder, wenn sie den Auftrag dazu bekommen, blockieren stundenlang die selbsterkennende Waage in der Obstabteilung. Das kann allerdings auch sehr lustig sein, wenn der arme Kerl ansonsten wohl wenig oder gar nicht mit Computern zu tun hat und einen Bildschirm nur vom Fernsehen kennt.

Nach dem Einkauf genehmige ich mir zur Überbrückung eine Brezel, deren Abbildung ich Dir erspare.

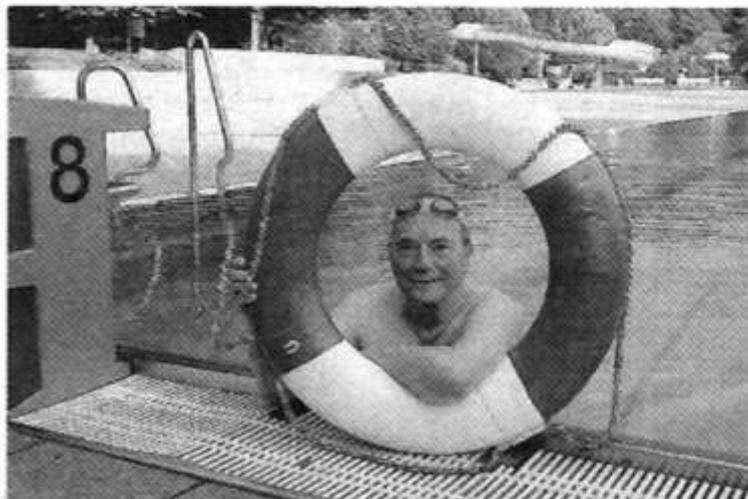
So gestärkt, nehme ich Kontakt auf mit „Radio Kröhnke“. Dort habe ich am 10.5.2012 für mich einen Panasonic Festplattenrecorder und für meine Schwiegermutter einen Fernseher bestellt. Beides ist immer noch säumig. Zustände wie in der alten DDR. Meine diesbezügliche Nachfrage, die man wohl auch als Rüge bezeichnen könnte, hat aber wenigstens Erfolg. „Zufällig“ wird just in dem Moment unseres Telefo-

nats der Fernseher geliefert. Für den noch fehlenden Recorder bekomme ich nun sofort ein Modell mit größerer Festplatte statt für 150 für 30€ mehr. Wenn das nichts ist! Sonnabend hole ich ihn ab. Der Fernseher wird am Montag zur Schwiegermutter geliefert.

Ich nehme mir das Böblinger Amtsblatt vor und finde den folgenden Beitrag:



Amtsblatt Böblingen · Nr. 23 / 08.06.2012



Am 15. Mai 2012 eröffnete DLRG-Vorsitzender Jürgen Schmidt die Freibadsaison der Lebensretter. Jetzt wechseln auch die Donnerstagskurse für Kinder und Jugendliche ins Freibad.

Foto: DLRG

Das Original kennst Du ja schon

Begleitet ist das Ganze vom kompletten Trainingsplan für die Sommermonate.

So, und nun noch einen Blick auf die wesentlichen Komponenten des Grillabends:



Das muss man nicht beschreiben



Noch 'ne Vorspeise



Die Hauptsache



Der „Berliner“ Kartoffelsalat

Dazu JEVER Pils und einige Kurze zur Verdauung. Watt willstest mehr? Hier noch unsere aktuelle Speisenliste:

		Schmidts Speisenliste	
		Stand:	27-Mai-12
Nr.	Speise	Datum	Anzahl seit 1.10.89
1	Austempilze, koreanisch	06.05.12	20 *****
2	Blut- und Leberwurst, frische	11.12.10	39 *****
3	Boeuf Stroganow	12.02.12	4 **
4	Bouletten	15.02.12	84 *****
5	Champignonpfanne mit/ohne Fleisch	20.11.11	16 *****
6	Chinesisches Schweinefleisch	05.02.12	18 *****
7	Chuletac especiales	16.01.11	33 *****
8	Fischfilet	17.12.11	85 *****
9	Garnelen in Currysoße/Tomatensoße	30.10.11	5 **
10	Gemüseintopf, evtl. mit Fleisch	13.08.11	20 *****
11	Geschmorte Pilze mit Polenta	14.01.12	3 *
12	Geschnetzeltes	14.03.12	48 *****
13	Gulasch	15.04.12	30 *****
14	Gyros	27.04.12	41 *****
15	Hackfleisch-Auflauf à la Roos	11.05.12	24 *****
16	Hering in Sahnsoße	02.05.12	42 *****
17	Hähnchen in Soja-Ananas-Soße	01.08.10	15 *****
18	Hühnerbrust à la Täubchen	25.03.12	25 *****
19	Hühnerfricassee	05.11.11	15 *****
20	Indischer Topf à la Hugo Strasser	11.04.10	11 *****
21	Kaninchenkeulen in Rieslingsauce	26.02.12	16 *****
22	Königsberger Klopse	22.03.12	35 *****
23	Labkaus	16.05.12	14 *****
24	Lachs-Variationen	28.01.12	49 *****
25	Lamm, verschiedene	13.11.11	33 *****
26	Leber, Berliner Art / geschnetzelt	12.05.12	41 *****
27	Linzen mit Spätzle	02.01.10	3 *
28	Maultaschen	18.05.12	27 *****
29	Orientalische Reispfanne	19.11.10	2 *
30	Pasta Variationen	27.05.12	225 *****
31	Pfeffersteak	30.01.11	17 *****
32	Pilzragout m. Kroketten/Semmelkn. m. Rahmplz.	19.08.11	13 *****
33	Quark mit Leinöl / Kräutern	15.05.12	118 *****
34	Rinderbraten/Schweinebraten	14.02.12	16 *****
35	Risotto, verschiedene	14.04.12	34 *****
36	Rouladen	15.01.12	20 *****
37	Rumpsteak mit Kräuterbutter	29.01.12	19 *****
38	Sauerbraten	06.11.11	20 *****
39	Schashlik	30.04.11	33 *****
40	Schnitzel, verschiedene	13.04.12	70 *****
41	Schweinefilet in Champignon, Rahmssoße	28.02.10	20 *****
42	Schweinefilet mit Pfirsichsoße	27.03.11	5 **
43	Schweinefilets	14.02.10	15 *****
44	Spaghetti in Austempilzsoße	12.11.11	29 *****
45	Spargel, Stangen	26.05.12	87 *****
46	Spinat mit/ohne Ei/Würstchen	10.01.12	52 *****
47	Spinat-Lachs-Pfanne	15.12.10	14 *****
48	Tandoori-Hähnchen	24.05.11	5 **
49	Thunfischpfanne à la Lori	28.04.12	26 *****
50	Zwiebelrostbraten	28.05.12	32 *****
Summe aller gegessenen Speisen:			1744
Top 5			
1	Pasta Variationen	27.05.12	225 *****
2	Quark mit Leinöl / Kräutern	15.05.12	118 *****
3	Spargel, Stangen	26.05.12	87 *****
4	Fischfilet	17.12.11	85 *****
5	Bouletten	15.02.12	84 *****

Herzliche Grüße von Nachteule Atze.

Nightwriter's Nachtmagazin

10.6.2012



Meine liebe Keule et al.,

gerade will ich mit meinem Bericht beginnen, da läutet mein SKYPE Sturm. Es ist mein liebes Cousinchen Brigitte. Normalerweise dauert es dann. Heute, allerdings, hat sie es eilig, denn sie muss noch Koffer packen. Montag früh fährt sie mit ihrer Schwester, Evi, für zwei Wochen nach Heiligendamm/Ostsee. Sie werden dort im „Kempinski“ residieren. Es sei ihnen gegönnt und hoffentlich spielt auch Petrus ein wenig mit. Wenigstens benötigen sie Rasmus' Gnade nicht. Nach sagenhaften 10 Minuten verabschieden wir uns und ich kann meine heute benötigten Fotos von der SD-Karte der Camera ziehen bzw. aus dem Puffer oder Buffer - das hört sich nicht so unanständig an - holen und in den üblichen Komprimierungsstatus versetzen (100 dpi, 13 cm breit).

*Nachzutragen ist noch das sonnabendliche Mittagessen. Eigentlich getraue ich mich gar nicht, es beim Namen zu nennen, denn es klingt scheußlich: Lachs-Fisch-**stäbchen** mit Bayerischem Kartoffelmischmaschsalat und Dänischer Remoulade. Für Letztere muss man sich nicht schämen. Das Andere hört sich auch nur doof an. In Wahrheit ist es sehr schmackhaft, auch, wenn man es ihm nicht ansieht. Aber schließlich ist ja auch nicht Sonntag und viele essen unter der Woche ganz andere Sachen.*

Davor waren wir noch bei „Kröhnke“, dem Elektrohandel, bei welchem ich vor sage und schreibe vier Wochen einen Löwe-Fernseher und einen Panasonic Festplattenrecorder bestellt hatte. Ich musste erst sehr grob werden, um endlich den Recorder abholen zu können. Der Fernseher, welcher für meine Schwieger-

mutter bestellt war, wird am Montag zu ihr geliefert und in Betrieb genommen.

Nun aber zurück zum Essen:



Ehrlich! Hat nichts zu tun mit Captain Iglos Schlemmerfilet

*Gleich nach dem Essen nehme ich zunächst einmal probierhalber, d.h. Ohne Rücksicht auf herumhängende Kabel, also Kabelsalat, den Recorder in Betrieb. Das ist leicht gesagt. In Realität muss ich mich erst einmal durch 90 Seiten, allerdings sehr gut geschriebener, Betriebsanleitung arbeiten. Alles verläuft wie erwartet und versprochen (das impliziert die offizielle Definition von Qualität, siehe später!) und ich wähne mich beinahe fertig, bis ich feststelle, dass ich ja auch noch das neue HDMI-Kabel vom Standort des Recorders zum TV-Gerät **unsichtbar** verlegen muss. Ein Saug'schäft, wie „wir“ Schwaben sagen, denn ich muss bei der Stollenwand sozusagen durch einen Stollen hindurch.*

Das geht nur, indem ich zu beiden Seiten des Stollens die Unterteile löse und herausziehe mit allen Konsequenzen. Das hat mich bis zum Abend in Schweiß versetzt, ist aber perfekt gelungen. Der Lohn der Arbeit: Meine Karin hat mich gelobt!!!. Nachdem ich ihr auch noch die für sie wichtigen Handgriffe bzw. Knopfdrücke an der Fernbedienung erkläre, ist sie zufrieden. Mann, was willst Du mehr. Wir begießen das dann mit einem „Rotkäppchen Rosé“.



Das gute Stück

*Noch ein Wort zu „Qualität“. Sie ist nur dann gegeben, wenn „die Beschaffenheit einer Einheit oder Dienstleistung festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse erfüllt.“ Das muss man sich immer wieder auf der Zunge zergehen lassen, denn diese Erfordernisse werden vom Käufer definiert. Je nach **persönlichem Anspruch!!!***

Nun zum Sonntag:

Natürlich nützte ich jede Sekunde Schlaf aus bis zum „Gewaltwecken“ durch Karin mit Bettdeckenentzug (für nackt schlafende besonders unangenehm). Nach Beendigung aller Morgenroutinen freue ich mich schon auf das Sonntagsmahl. Es gibt ein sehr leckeres Risotto mit eigentlich grünem Spargel. Leider bekamen wir keinen und so begnügen wir uns mit weißem. Ist ja auch nicht schlecht.

*Dazu ein entzückender **Pinot Grigio** (oder auch Grauburgunder).*



Das „Rohmaterial“



Es ist angerichtet

Aber es wird ja nicht nur gegessen an diesem Sonntag. Ich habe heute den mir zur Probe zur Verfügung gestellten Kurzwellen-Amateurfunk-Empfänger aus dem Hobbyraum herauf geholt. Ich will unbedingt mal probieren, ob ich mit einem Spitzengerät DP07 empfangen kann. Das Gerät enthält alle notwendigen Schikanen, mit denen ich aber als alter Funker gut vertraut bin. Einziges Handycap ist meine ziemlich kleine Antenne, welche mir normalerweise für den CB-Funk dient. Eigentlich brauchte ich eine sogenannte „W3DZZ“-Antenne, aber die ist 30m lang und das geht hier nun gar nicht. Die große Anzahl von ausländischen Sendern, die ich aber doch empfangen kann, lässt mich hoffen. Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt, aber heute tut sie es.

Allerdings kann es auch sein, dass DP es gar nicht versucht hat. Immerhin hat er am Ende der großen Konferenz nicht ausdrücklich darauf hingewiesen. Hoffen wir also weiter. Das Gerät lasst auf jeden Fall hoffen. Besser geht's nicht.



Da lacht das Funkerherz



Da sollte DP07 zu finden sein

Schaumama was der Montag so bringt.

Herzliche Grüße vom Nachtschreiber Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

16.6.2012



Meine liebe Keule et al.,

nach einer friedlichen Woche ohne wirkliche Höhepunkte, beginnt der Sonnabend mit einer Überraschung. Ich werde nach dem liebevollen Wecken auf dem Balkon nicht nur mit gutem Wetter, sondern auch mit einem leckeren Frühstück beglückt. Rührei auf Toast. Das schmeckt sogar mir am Morgen. Auch die Wellensittichdame „Peggy“ hängt schon draußen und begrüßt mich pfeifend. Wie immer, bekommt sie von meinem Toastbrot ein Stückchen ab. Vorher gäbe sie keine Ruhe. Prinzipiell habe ich heute Rettungswachdienst im Freibad Böblingen, allerdings nur bei schönem Wetter. Eigentlich muss man sagen, bei extrem schönem Wetter, denn das Publikum ist sehr anspruchsvoll geworden. Wenn ich bedenke, was wir in unserer Jugend schon als schönes Wetter bezeichneten. Wachbeginn ist sonnabends 13 Uhr MESZ. Eine Stunde vorher rufe ich immer beim Schichtleiter an und frage den Bedarf ab, auch, ob der zweite Wachgänger benötigt wird. Während meiner Zeitungsphase ab 10 Uhr baut das Wetter deutlich ab. Wolken ziehen durch und ein hässlicher Wind kommt auf. Das schafft Verunsicherung. Um 12 Uhr rufe ich dann an. Der Schichtleiter ist unsicher. Auch er sieht, dass das Wetter keinen Hochbetrieb ahnen lässt, bittet mich aber trotzdem, vorsichtshalber zu kommen. Meine Klamotten sind schon gepackt und die Wachbekleidung hängt auch schon an meinem Körper. Auf dem Weg zum Freibad setze ich Karin bei Schwiegermutter ab. Als ich kurz vor 13 Uhr meinen Wagen auf dem Personalparkplatz direkt am Eingang abstelle, ist das Wetter richtig bombig. Nicht nur, dass das Bad schon richtig gut besucht ist,

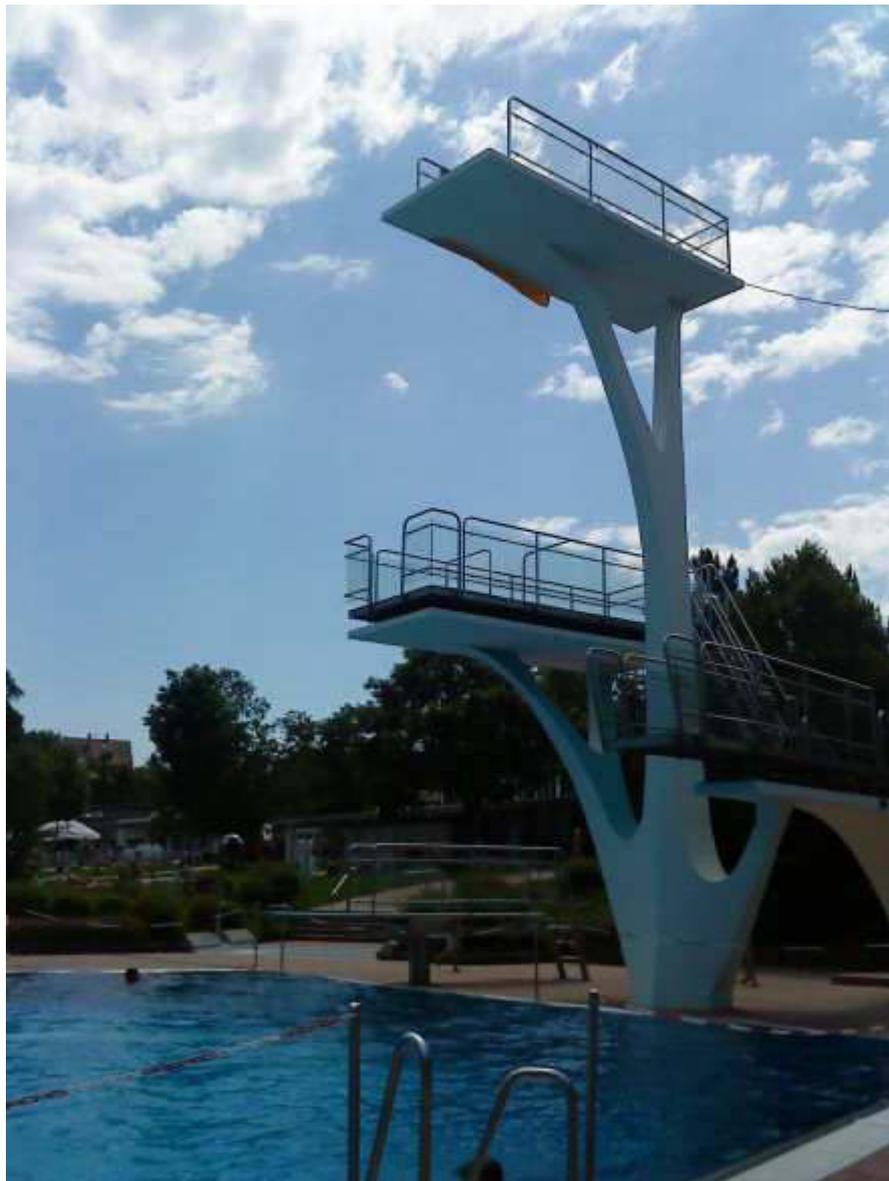
es gibt sogar eine lange Schlange an der Kasse. Gottseidank habe ich einen eigenen Eingangsschlüssel und kann so problemlos die Schlange links liegen lassen. Nachdem ich meine Wertsachen, Briefftasche, Autopapiere, Schlüssel usw. in meinen Schrank im DLRG-Wachraum eingeschlossen habe, begeben wir uns mit meiner Sprudelflasche und einer Tupperware-Schüssel mit Apfelstücken in den Tower am Rand des Schwimmerbeckens. Punkt 13 Uhr löse ich dann einen der städtischen Schwimmmeister ab. Genau genommen heißt das: „Fachangestellter für Bäderbetrieb“. „Bade-meesta“ ist einfacher. Im Wasser ist noch nicht viel los, aber es füllt sich. Normalerweise, wenn wir DLRGler zu zweit sind, hat man immer eine Stunde Wache und eine Stunde Pause. Da das Wetter zu schwächeln beginnt, rufe ich meinen zweiten Mann an und verabrede mich mit ihm, dass ich seine Zeit mit übernehme, bis abzusehen ist, wie das weiter geht. So mache ich letztendlich 3 Stunden am Stück an verschiedenen Stellen. Am Sprungturm, zwischen den Becken, an der Riesenrutsche und am Strömungskanal. Jede Position hat ihre speziellen Gefahrenmomente. Nach 20 Jahren Erfahrung damit ist das kein Problem. Das Wetter sieht im Westen gar nicht gut aus, aber das kommt nicht her. Zwar windet es ab und an kräftig, aber das Thermometer zeigt 31°C. Da kann man nicht meckern. Und es strömt immer noch. Es ist richtig voll, geschätzte 3000 Besucher. Ich beschließe, meinen Kameraden, der in seinem Garten arbeitet, anzurufen und ihn zu bitten, die restliche Zeit von 16 bis 18 Uhr zu übernehmen. Er macht sich auf den Weg. Ein Anruf auf dem Handy erreicht mich von meinem Täubchen. Sie/es will wissen, ob Cumin das Gleiche ist wie Kurkuma. Ich verneine das und bekomme prompt den Auftrag, auf der Rückfahrt Kurkuma zu besorgen.

Punkt 16 Uhr werde ich von Oliver abgelöst, erledige den Papierkrieg mit dem Wachbuch und mache mich auf den Weg. Ein anstrengender Wachttag ist ohne besondere Ereignisse (Wasserleichen) zu Ende gegangen.



13 Uhr: Im Wasser ist zunächst noch nicht viel los

Man erkennt die wunderschöne Anlage mit ihren vielen schattenspendenden Bäumen und Sträuchern. Die Edelstahlbecken vermitteln stets einen hellen und hygienischen Eindruck. Selbst aus Stuttgart kommen viele Badegäste wegen der hervorragenden Infrastruktur, wie man so (un)schön sagt.



Es traut sich gerade keiner

Dieser Sprungturm stammt aus dem Jahr 1954 und ist denkmalgeschützt. Als das Bad vor 12 Jahren runderneuert wurde, hätte man den 10m Teil aus Sicherheitsgründen baulich verändern müssen. Das verbot aber der Denkmalschutz und so musste man die 10m Plattform „isolieren“, indem man die Leiter abbaute. Das war erlaubt. Aus Sicht des Wachgängers kann ich nur sagen: „Gottseidank!“ Der „Zehnmeter“ war ein ständiges Problem mit Menschen ohne Selbsterhaltungstrieb, sowohl Kinder, als auch sogenannte Erwachsene.

Auf dem Heimweg noch schnell bei „real“ Kurkuma gekauft und ab nach Hause. Karin hat inzwischen schon alles geschnippelt, was man zum „**Hähnchencurry mit Cashew-Couscous**“ benötigt. Es ist das erste mal, dass wir dieses Rezept ausprobieren. Ich darf dann alles zubereiten und vor allen Dingen abschmecken. Es mundet, wie der Schwabe sagt, „**jesusmäßig**“. Schaut es euch an:



Der oder das Couscous mit den gerösteten Cashew-Nüssen



*Das komplette Mahl
bei Sonnenschein auf dem Balkon*

*Morgen, Sonntag, ist wieder Rettungswache angesagt,
falls Petrus so will. Dann aber schon ab 10 Uhr MESZ.
Schaumerma.*

Herzlichst, Deine Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.htm>

Nightwriter's Nachtmagazin

20.6.2012



Meine liebe Keule et al.,

Ich komme mir richtig schäbig vor, wenn ich tagelang so wenig erlebe, dass es nicht einmal für einen NW reicht.

Deshalb fange ich einfach mal an und wir schauen mal, was dabei herauskommt. Notfalls kann ich es immer noch zur E-Mail degradieren, eigentlich eher umfunktionieren. Ansonsten hieße es ja, ich schriebe Dir in meinen E-Mails nur unwichtigen Mist. Mitnichten!

Also, kommen wir mal zur Sache.

Seit mehreren Tagen ist das Wetter heute Morgen so schlecht, dass wir nicht auf dem Balkon frühstücken können. Es hat über Nacht 8 l/m² geregnet, ist dunkel und kalt. Dazu passt mein sogenanntes Frühstück: Magerquark mit Weizenkleie. Igitt. Ist aber sehr gesund für die Gedärme. Da das Zeug unverdaulich ist, muss der gesamte Verdauungsapparat Sonderschicht einlegen und verdaut dabei die toxischen Stoffe und unnötige Fette. Immer noch besser als Müsli.

Bei Müsli fällt mir was ganz schlimmes ein. Vor vielen Jahren, als wir noch mit 6 Mann auf einer 34er BAVARIA Törns auf der schönen Ostsee machten, nahmen wir einen IBM-Kollegen aus Glückstadt mit an Bord. Holger Knudsen. Ein lustiger Typ, aber Körnerfresser. Du kennst ihn ja. Zu unserer großen Überraschung brachte er neben sackweise verschiedenster Körner auch eine Körnermühle mit. Am nächsten Morgen, also am Tag des Törnbeginns, gelang es zunächst, die Mühle so am Salontisch zu befestigen, dass sie sich kurbeln ließ, ohne den Tisch zu beschädigen. Blauäugig, wie wir waren, ließen wir uns gerne beraten, was denn nun am besten mundet.

Holger mahlte dann und bereitete jedem seine individuelle Schüssel. Allerdings meinte er es zu gut und so fingen wir bald an zu stopfen, denn wir wollten ihn ja nicht frustrieren. Außerdem dachten wir ja an unsere Gesundheit. Wenn man davon ausgeht, dass der Körper weiß, wann er sich von gegessenem lieber wieder trennt, dann war das auch gesund. Kurz und gut, kurz nach dem Ablegen haben wir alle gekotzt wie die Reiher, außer Holger, natürlich. Ab da gab es vom Skipper Manfred Mühlenverbot. Und das war auch gut so. Seitdem ist Müsli für mich ein absolutes Brechmittel.

Kein Brechmittel ist unser Mittagessen. Es gibt Penne mit Thunfisch-Kapern-Pesto und geschmolzenem Parmesan. Letzterer zieht beim Servieren lange Fäden, weshalb gleich in der Küche angerichtet wird. Dazu einen Sauvignon Blanc und der Tag ist gerettet.



Schmeckt besser als es aussieht

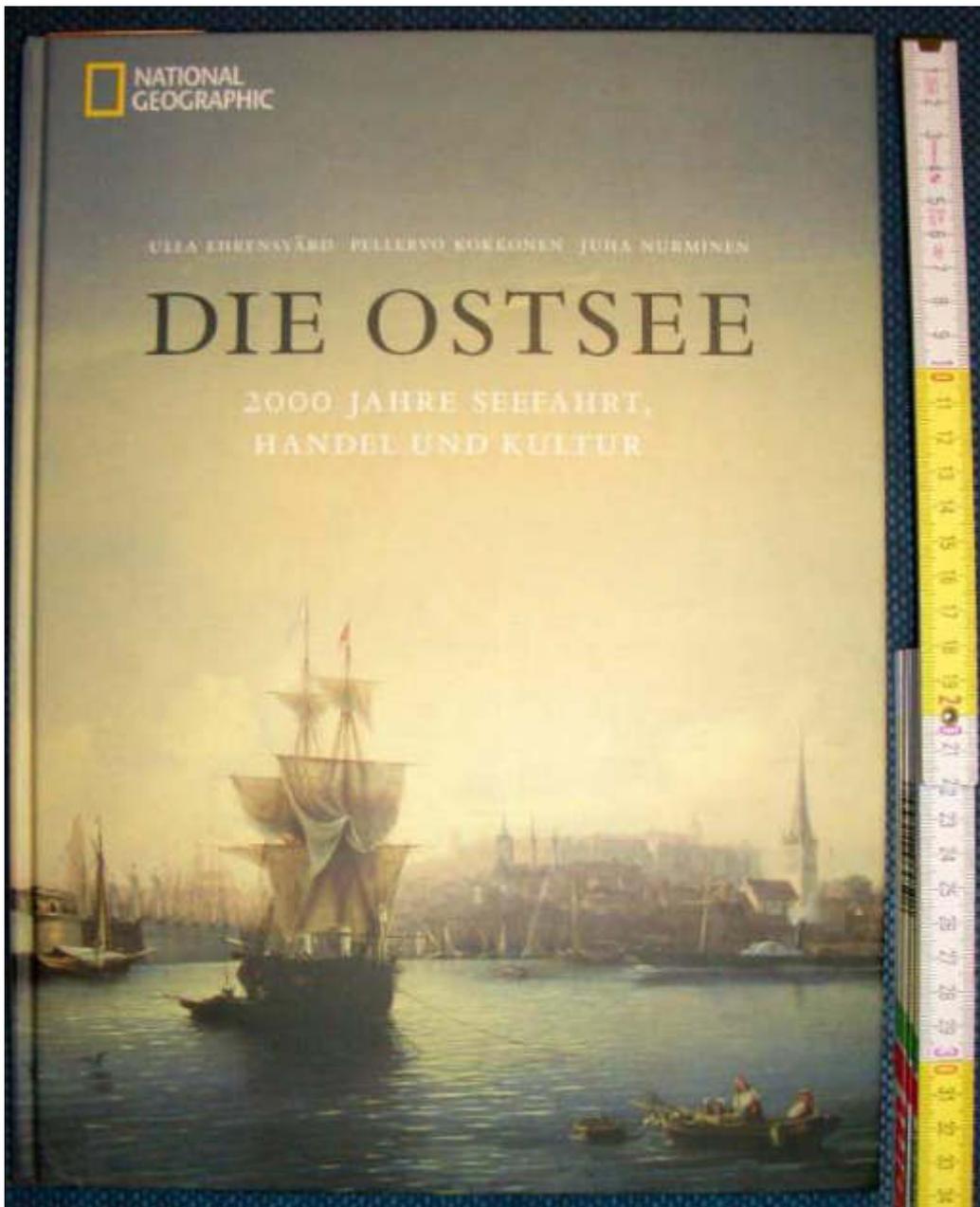


Und hier die Übersicht

Falls Du Dich wunderst: Salat esse ich immer mit Stäbchen. So kann ich ihn genießen, ohne mich zu bespritzen. Probier's mal, falls Du mit Stäbchen sicher umgehen kannst.

Nach dem Essen, das Wetter wird immer besser, sichte ich meinen E-Mail-Briefkasten und sehe Post von Josef. Leider hat er vergessen, seinen Anhang, den Reisebericht, mitzuschicken. Ist mir auch schon oft passiert. Später am Abend kommt dann alles. Es wundert mich, dass er seine Berichte im WORD-Format und nicht als pdf schickt.

Um 16:45 CEST gehe ich zu DP07, um festzustellen, dass er, wie schon um 12:45, nicht „auf stream“ ist. Wer weiß, ob er überhaupt sendet. Da fehlt mir richtig was. Kompensiert wird dieses Leid durch plötzliches Bombenwetter. Das nütze ich aus, um auf dem Balkon zu lesen.



*Kolossale Ausmaße und sehr interessant.
Passt in kein Bücherregal!*

Das Buch hat mir meine Tochter Ilona zu Weihnachten geschenkt. Sie weiß, wie sehr ich am Mare Balticum hänge (und wieviel ich da schon reingekotzt habe).

Mit Freuden habe ich Deinem Bulletin entnommen, dass Du endlich den Fehler in Deiner HTML beseitigt hast. Der bestand ja eine ganze Weile. Um es mit Bully Buhlan auszudrücken: „Ich hatte mich so daran gewöhnt.“ Weil ich der Meinung war, Du verachtetest den GOOGLE-Browser, traute ich mich nicht zu reklamieren. Nun ist die Welt wieder in Ordnung.

Am Donnerstag werde ich mit meinem Wachleiter einen Großeinkauf tätigen für unser Wachwochenende am Breitenauer See. Da müssen wir für 25 Personen alle Lebensmittel beschaffen und natürlich auch die richtigen Getränke. Ich werde ausführlich darüber berichten.

Einen Murphy habe ich auch noch: „In jedem von Menschen geführten Unternehmen sucht sich die Arbeit die niedrigste Stufe der Hierarchie.“

Und auch am Bully soll's nicht fehlen (siehe Anlage!).

Na geht doch!!!

*Ich wünsche Dir einen windreichen Tag,
Deine Atze.*

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

21.6.2012



Meine liebe Keule et al.,

heute ist Einkaufs-Großkampftag. Nach dem auch für mich sehr leckeren Frühstück, Rührei mit cross gebratenem Frühstücksspeck, fahren wir bei herrlichem Wetter mit einem Umweg über den Wertstoffhof zum Supermarkt „real“. Da ich das Wochenende als Rettungsschwimmer am Breitenauer See (bei Neckarsulm) verbringen werde, ist der Einkaufszettel recht kurz. So sind wir schnell durch. Höhepunkt ist der Kauf eines bilderbuchartigen 250g irischen Rinderfilets.



Selbst mariniert mit Öl, Rauchsatz, Zitronenpfeffer

Da zieht es einen ganz schnell nach Hause, bevor der Geifer das Hemd benetzt. Natürlich geht das nicht ohne „Sößchen“. Ich bereite mir oft eine „falsche“ Sauce Béarnaise. So auch heute. Eine Basis aus Weißwein (Sauvignon Blanc von gestern), Leitungswasser und Helle Soße aus der Packung bildet den Grundstock. Geschmacksvermittler sind: Estragonpaste, Knoblauchpaste, gekörnte Rinderbrühe, Dijonsenf, Zitronensaft, Pfeffer, Salz, Zucker und eine winzige Prise Habanero (Scoville 10!). Der Schwabe würde sagen: „Da spare ich mir die 8,40 € für das Fleisch und esse Soß mit Brot.“ Recht hätte er! Aber schließlich bin ich kein Schwabe. Da es meine liebe Frau heute zum „Breuni“ zieht, kann ich unbeschwert allein in der Küche werkeln und muss mir auch nicht ständig anhören, wie das Estragon stinkt. Sie hasst es. Heute werde ich mal wieder auf dem Bodensee speisen.



Sogar Rheinspitz lässt sich erahnen

Und nun geht es Schlag auf Schlag.



Rein in die rauchende Pfanne



Dazu „Soß mit Brötchen (Schrüppe)



Und so sieht's nach 1,5 min/Seite von innen aus

Die Meisten, die das ekelig finden, essen aber sehr gerne Tatar. Frage: Wo ist da der Unterschied? Danach bin ich absolut glücklich und wegen fehlender Sättigungsbeilagen auch nicht vollgefressen. Weil das Fleisch schneller gegessen ist, als die Sauce, komme ich doch noch zu meinem „Soß mit Brötchen“.

Was ist denn jetzt aber mit dem Großkampftag, werdet ihr fragen?

Um 16 Uhr CEST werde ich von meinem Technischen Leiter, Oliver, mit unserem MTW (Mannschfts-Transport-Wagen) abgeholt. Es geht wiederum zu „real“. Wir wollen den Großeinkauf tätigen, der nötig ist, um unsere ca. 20 Kameradinnen und Kameraden zu verköstigen. Am Freitag, nämlich, fahren wir nachmittags an den Breitenauer See für ein Wachwochenende und da wird viel gegessen und getrunken. Kräftige,

durchtrainierte Jugendliche können da ganz schön zuschlagen. Beispielsweise 80 Schweinehälse, 50 Rote Würste, 20 Putensteaks, 30 Nürnberger Würstchen usw. usw. Ich werde davon separat am Sonntagabend berichten.

Wichtig sind die Getränke. Deshalb haben wir sage und schreibe 16 Kisten (natürlich auch Bier) gekauft. Irre Schleppelei! Gottseidank kann ich das auf Kommission kaufen. D.h., alles, was zuviel ist, kann ich einfach zurückbringen.



Und so sieht der „wässrige“ Teil aus

Nun benötigen wir nur noch einen DVBT-Stick, damit wir fußballmäßig auf dem Laufenden bleiben. Aber die Jungs sind so geil darauf, dass es bestimmt gelingt.

Also dann bis Sonntag,

Eure Atze Jürjen. <http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

25.6.2012



Meine liebe Keule et al.,

mein Wochenende wurde geprägt durch den Rettungswachdienst am Breitenauer See. Wie jedes Jahr, fahren wir mit einer Truppe verdienter Kameradinnen und Kameraden mit mehreren Fahrzeugen am Freitag Nachmittag nach Löwenstein am Breitenauer See. Am Besten bei GOOGLE Earth anschauen. Das ist ein wunderschönes Erholungsgebiet mit Campingplatz. Der See, der eigentlich Regenrückhaltebecken zum Schutze von AUDI Neckarsulm ist, ist Magnet für Hunderte Bader, Schwimmer, Taucher und Bootsfahrer. Dutzende Tretboote, Segelboote, Paddler Canuten und alles was schwimmt tummeln sich auf dem See. Der mit schwimmenden Balken abgeteilte Badebereich ist voller Menschen jeden Alters und besonders zu bewachen. Das ist wegen des allgemeinen Trubels und Gewusels und vor allem des sehr trüben Wassers sehr schwierig. Vom Turm hat man einen guten Überblick. Es erfordert höchste Konzentration und ist ganz schön anstrengend. Die örtliche DLRG-Ortsgruppe kann einen ständigen Wachdienst natürlich nicht aufrecht erhalten und so wird er, genau wie an den Küsten, von Gruppen aus dem ganzen Land bewältigt.

Eine Kameradin holt mich zu Hause ab. Zwei Kühlboxen und mein Seesack füllen ihren kleinen Wagen bis zur Decke. Mein Q5 muss zu Hause bleiben, denn Karin ist nicht in der Lage, ihn in die Garage hineinzumaneuvrieren und wir haben Angst, dass er zerkratzt würde. Das ist hier gerade „Mode“. Mein Einsatzleiter ist völlig unvorhergesehen auf der Trauerfeier für den armen Kerl, der auf Fuerte Ventura von der Palme erschlagen wurde. Sie waren von Kind auf befreundet.

Ich übernehme den Job, der sich zunächst darauf beschränkt, den Prozess des Beladens des Anhängers zu organisieren. Später trifft dann der TL mit dem MTW (Mannschaftstransportwagen) ein und wir können auch diesen mit unserem persönlichen Gepäck beladen.

Um 16 Uhr fahren wir ab. 20 Minuten später, bei Pleidelsheim auf der A81, beginnt der Stau. Statt der üblichen 45 Minuten benötigen wir so fast 2 Stunden bis zum See. Gottseidank haben wir den gesamten Fleischvorrat in Kühlboxen. Als wir am DLRG-Gebäude ankommen, belohnt uns der Anblick des Sees.



*Links der Abtrennung Badebetrieb.
Rechts Tretboote (gegenüber) und andere.
Rechts unten unsere Slipanlage.*

Noch ruht hier still der See. Bei Hochbetrieb ist er kaum zu sehen.

Nachdem wir alles ausgeladen haben, wird Quartier bezogen. Die Anlage hat diesbezüglich Hüttencharakter. Matratzenlager in einem großen Raum mit bis zu 30 Personen. Hauptsächlich die Kinder und Jugendlichen mögen das. Da anfänglich immer behauptet wurde, ich und nur ich würde schnarchen, schlage ich seitdem meine Schlafstatt, LUMA und Schlafsack, im Funkraum auf. Mein ebenfalls schnarchender Wachleiter schläft auf seinem ehemaligen Bundeswehr-Feldbett nebenan im Saniraum. Die Diskussionen und Beschimpfungen am jeweils nächsten Morgen zeigen, dass wir wohl noch das geringste Schnarchübel waren oder wären. Das tut dann immer wieder gut.

Vor der Haustür steht unser MTW, seit dem Frühjahr endlich mit Sondersignalanlage. Hat mich viel Nerven gekostet. Auslöser war ein tödlicher Unfall hier vor zwei Jahren. Es gelang uns damals nicht, angemessen



schnell mit dem Fahrzeug durch Blockierer und Gaffer hindurch zu kommen.



Natürlich zünftig!

Während die Jugend sich schon im See vergnügt, heize ich den Grill an und mein Funkreferent beginnt mit der Installation eines DVB-T Sticks. Schließlich wollen wir ein „Private Viewing“ machen.



auf Wäscheleine

Antenne



Der „Rest“ der Technik

Vorher haben wir noch im Internet recherchiert, ob DVB-T an unserer Lokation überhaupt möglich ist. Es ist.

Als die Badenden zurück kommen, ist alles gerichtet. Schweinesteak, Rote und Weiße Würste (nicht Weißwürste), Nürnbergerle und Putensteaks warten darauf gegart zu werden. Bis dann alle endlich geduscht haben, es gibt nur eine einzige Dusche für alle, Männlein und Weiblein, ist dann der Chef auch so weit.



Unser Beamer, der sonst fast nur seriöses beamt, leistet gute Dienste an der frisch gestrichenen Hauswand.



Derweil ruht der See in absoluter Stille.



Fortsetzung morgen,

Deine Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

27.6.2012



Meine liebe Keule et al.,

weiter geht's mit dem Bericht vom DLRG Wachwochenende am Breitenauer See. Nachtrag vom Freitag: Dieser ist immer reiner Anreisetag. Nachdem die Getränke, das Fleisch und die Bratwürste in den Kühlschränken verstaut sind und alle ihr Quartier bezogen haben, geht es gleich zum vergnüglichen Teil über. Wie es sich geziemt, sind das Aktivitäten im Wasser. Und wie bei Schwimmern üblich, ist auch immer Gerstensaft in Maßen dabei. Was gibt es schöneres, als mit feschen Mädels auf einer Bierinsel zu sitzen?



*Bei so herrlichem Wetter lässt es sich aushalten,
Aber wo ist denn das Reservebier?*



Das ist die Bier-Rettungs-Gesellschaft



Und nun zum Sonnabend. Der beginnt im Freien, sozusagen auf der Terasse, mit frischen Brötchen, Brezeln und Brot, Kofitüren und natürlich Nutella (igitt).

So gestärkt, beginnen wir mit den Vorbereitungen zum Wachdienst. Dieser beginnt um 13 Uhr. Ich habe gleich die erste Schicht. Vorher muss noch das Rettungsboot in Stellung gebracht werden.



Auch etliche Surfbretter stehen zur Verfügung



Mit 37 kW ganz schön flott



Arbeitsplatz eines Wasserretters



Wache auf Turm 1

Es ist Hochbetrieb und wir müssen die verschiedenen „Strand“-Abschnitte sehr intensiv beobachten. Per Betriebsfunk auf 2m sind wir in ständiger Verbindung mit der Leitstelle. Auf dieser werden die Nicht-Wasser-Wehwehchen versorgt. Insektenstiche, Schnittwunden usw. Hier ist auch die Schnittstelle zu anderen Rettungsorganisationen und der Polizei über BOS-Funk. (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben).

Nach einem wassermäßig unfallfreien Tag, können wir um 19 Uhr den Wachdienst beenden. Das heißt aber nicht, dass wir nicht trotzdem immer ein halbes Auge auf den noch andauernden Betrieb werfen.

Für das Abendessen schnippeln wir 4 kg Zwiebeln zu Ringen, um sie gekonnt so zu braten, dass sie nicht nur bei der Aufnahme „schmecken“.

Nach dem Abendessen - ich brate wieder wie ein Weltmeister - gehen wir zum gemütlichen Teil über.



Bis in die Nacht geht es hoch her

So gegen 22:30 Uhr erreicht uns ein Notruf, auf den wir sofort reagieren (siehe Pressebericht am Ende).

Am Sonntag ist das Wetter nicht ganz so ideal und daher ist auch der Betrieb nicht so hoch. Bis zum Ende um 18 Uhr, es sieht sehr nach Gewitter aus, sind die Badestellen schon leer und wir können einpacken. Völlig staufrei geht es in 47 Minuten (Hinfahrt 2 Std.) Nach Böblingen ins Freibad, wo wir unsere Fahrzeuge entladen. Karin holt mich ab und wir gehen ins SMART, wo ich seit langem mal wieder einen zünftigen Wurstsalat reinziehe.

Es läuft Fußball mit Englischer Beteiligung. Die vielen anwesenden Amerikaner und Engländer sorgen für lautstarke Stimmung.

Sodele, das war's vom Wachwochenende am Breitenauer See. Hier noch der Pressebericht in der Böblinger Kreiszeitung.

Hilflosen Kanufahrer in kritischer Lage gerettet

Die DLRG-Ortsgruppe Böblingen hat einen Einsatz am Breitenauer See mit Bravour gemeistert

BÖBLINGEN (red). Bei ihrem Wachwochenende am Breitenauer See am Rand der Löwensteiner Berge sind die 20 Rettungsschwimmer und -schwimmerinnen der Ortsgruppe Böblingen der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) gleich mehrfach gefragt gewesen.

Da sie nicht nur zu den offiziellen Wachzeiten den Badebetrieb im Blick hatten, sondern von Freitagabend bis Sonntag auch Quartier in der DLRG-Station bezogen, fanden die beiden größten Einsätze jeweils in der „Freizeit“ statt. Gleich am Freitagabend war sogar der Einsatz als Feuerwehr nötig, um eine Abfallstation zu löschen. Diese hatte sich wohl durch den Einwurf nicht vollständig erloschener und abgekühlter Grillkohle entzündet. Mit dem am See in direkter Nähe reichlich vorhandenen Wasser und beherztem „ressortübergreifendem“ Handeln konnten die Böblinger Rettungsschwimmer größeren Schaden und einen richtigen Feuerwehreinsatz erfolgreich verhindern.

Dagegen endete ein zweiter „Nachteinsatz“ am späten Samstagabend mit der Alarmierung des Rettungsdienstes. Lange

nach Einbruch der Dunkelheit meldeten zwei junge Angler einen hilflosen Kanufahrer. Vor Ort fanden die Böblinger Lebensretter einen stark alkoholisierten und orientierungslosen Mann, der zwar bereits an Land kauerte, aber total durchnässt war und erste Anzeichen einer Unterkühlung aufwies.

Da er allein unterwegs war und angab, auch allein auf dem Campingplatz zu sein, wurde er dem Rettungsdienst übergeben, um jegliches weitere Risiko bis hin zur Lebensgefahr auszuschließen. Sein Kanu wurde von den Helfern zur Wachstation gepaddelt und am Sonntag zum Campingplatz zurückgebracht. Die offiziellen Wachstunden ver-

liefen dagegen weniger spektakulär: Wegen vier Bienenstichen und einer Schnittverletzung am Fuß war die Erste Hilfe der ehrenamtlich Aktiven der Böblinger DLRG gefragt.



Jährlicher Einsatz: Die Lebensretter der Böblinger DLRG vor der Wachstation am Breitenauer See
Foto: red

Kreiszeitung 26.6.2012

Gruß von Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

3.7.2012



Meine liebe Keule et al.,

obwohl wieder nicht allzuviel passiert ist, muss ich mir doch mal etwas aus den Fingern saugen. Schließlich ist Monatswechsel erfolgt und ich habe mich hier bisher komplett zurück gehalten zugunsten mehrerer E-Mail Beiträge.

*Heute regnet es zunächst einmal, als mich meine liebe Frau weckt und mir fünf Minuten später wie immer die Bettdecke wegzieht. Später lese ich von meiner High-Tech-Wetterstation ab, dass 10,5 l/m² über Nacht gefallen sind. Insgesamt sind in den ersten drei Julitagen bereits **27,6 l/m²** gefallen. Das sind Zweidrittel der normalen Monatsmenge! Aber wem sage ich das? Meine ständigen Beobachtungen der wesentlichen Bodensee-Webcams zeigen mir, dass Du ja auch nicht verschont bleibst. Hoffen wir mal, dass Petrus demnächst ein Einsehen hat und uns besseres Wetter beschert. Ich bin zwar ein notorischer Stubenhocker und brauche eigentlich gar kein Wetter, jedoch wollen wir ja am Freitag nach Nonnenhorn fahren und da ist gutes Wetter von Vorteil. Genau genommen begrüße ich während der Freibadsaison mindestens an zwei Tagen, nämlich Dienstag und Donnerstag jede Woche, richtiges Sauwetter. Nur dann ist gewährleistet, dass ich, von „Badenden“ unbehelligt, meine Trainingsbahnen in Ruhe ziehen kann.*

Mittagessen muss ich heute alleine. Karin hat heute Abend Stammtisch bei Biggi im SMART. Dort wird natürlich gespeist und so muss sie mittags fasten, um guten Gewissens bei Biggi genießen zu können.

Für mich hat sie etwas adliges, „**von** neulich“, gestern schon in den Kühlschrank zum Auftauen gelegt. Es sind zunächst zwei einsame Klopse, welche von „Königsberger Klopsen“ übrig geblieben sind. Bekanntlicherweise gehören ja neben Sardellenfilets auch signifikante Mengen von Kapern dazu. Ich kenne nur wenige, die sich mit Kapern anfreunden können. Habe nie verstanden, was daran so ekelig sein soll. Ich liebe sie und ich weiß, Du, liebe Keule, auch. Aus „Heller Soße“ aus der Packung bereite ich mir unter Zugabe von Gewürzen und vor allem Kapern eine leckere Klopsauce. Karin bereitet mir nebenbei eine Portion Reis. Und so sieht das Ganze dann aus:



Der zweite Klops wird noch auf dem Herd warm gehalten

Es lässt sich nicht verheimlichen, dass ich ein Kapernliebhaber bin.

Den Nachmittag verbringe ich damit, zwei von Karins VHS-Cassetten auf DVD zu überspielen. Das ist nötig, weil unser neuer Fernseher keinen SCART-Eingang mehr hat und wir so den historischen Videorecorder nicht mehr betreiben können. Der ebenfalls neue Festplattenrecorder kann aber auch DVDs abspielen. „Susi und Strolch“ ist leider kopiergeschützt und verweigert die Überspielung. Da muss ich noch tricksen. Ich weiß auch schon wie. „Ein Schweinchen namens BABE“ geht einwandfrei.

Pünktlich zum Schwimmbad kommt doch tatsächlich Sonnenschein auf, wie so oft an verregneten Tagen. Das animiert mich zu 1500 m Kraulschwimmen im fast leeren Becken des Böblinger Freibades.

Und nun gibt es eine verkappte Auflösung der Frage, wie viele BULLY-Stücke noch auf der CD sind, welche Big Max noch nicht von mir erhalten hat. Ganz so einfach mache ich es nicht. Die Darstellung mit den Haken zeige ich nicht. Wie heißt es doch bei Blödmarkt: „Wie gut, dass wir verglichen haben.“



Sodele, ihr Lieben, jetzt ist eine angemessene Zeit für Nachtschreibungen. Ich wünsche ein gutes und fröhliches Erwachen und grüße Euch alle,

Eure NW-Atze Jürgen.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

4.7.2012



Meine liebe Keule et al.,

Kleinvieh macht auch Mist.

Unter dem Motto steht dieser NW-Beitrag, denn auch an diesem Mittwoch ist nicht viel geschehen.

Total überrascht bin ich drüber, dass die Sonne scheint, als mich Karin um 9:30 weckt. Das habe ich schon lange nicht mehr erlebt bei dem Schietwetter. In Anbetracht der Tatsache, dass wir am Freitag bis Sonntag nach Nonnenhorn fahren, wäre ein Trend zum Besseren nicht von Übel. Die Wetterfritzen sehen das allerdings ganz anders. Schaumama. Bei schlechtem Wetter wäre ein eventuelles Treffen mit Big Max eher unwahrscheinlich und das wäre schade.

Heute Morgen erhielt ich eine E-Mail von meinem Bodensee-Smut, Manfred. Er hat, wie immer, optimal unsere Verpflegung während des Bodenseetörns, vom 29.7. bis 3.8.2012, geplant. Ich habe ihm signalisiert, dass wir Big Max gnadenlos ausrauben werden, falls uns etwas fehlen sollte. Piratentum ist ja en vogue. Ich freue mich schon riesig auf „meine“ bewährte Bavaria 34 „VENUS“, die ich wieder durch sehr frühe Buchung erhaschen konnte. Eines meiner erworbenen Privilegien bei Kai Raschewski ist ja, dass ich nicht mehr 33% Anzahlung bei Reservierung zahlen muss. Auch ist die Übernachtung am Tag der Übergabe kostenlos. Dazu kommen noch Frühbucher- und Stammkundenrabatt. Das läppert sich.

*Ein bzw. **der** Höhepunkt des heutigen Tages ist das Mittagessen. Es gibt Bratkartoffeln McPomm mit Sauerfleisch, dänischer Remoulade und grünem Salat,*

den ich jetzt immer mit Stäbchen esse. Da bekleckere und bespritze ich mich nicht. Da ich immer die einzelnen Komponenten, Zwiebeln, Speck, Kartoffeln, seriell gare, fange ich schon 45 Minuten vor der geplanten Einnahme an.



Zwiebel und Speck



Kartoffeln im Anfangsstadium



Und fertig



Es ist angerichtet

Der Rest des Tages verläuft unerwähnenswert, bis auf die Tatsache, dass um 16:45 DP07 im Lifestream keinen Mux von sich gibt. Sauerei! Ich vegetiere sozusagen dahin. Allerdings auf dem sonnigen und warmen Balkon mit der neuesten Ausgabe der „CHIP“. Es ist eine Jubiläumsausgabe (35 Jahre) und es gibt Unmengen von Gratissoftware in Vollversionen. Das beschäftigt mich bis tief in die Nacht. Nur dieses NW kann mich davon abhalten.

Jetzt ist aber Schluss, Ihr Lieben.

Herzliche Grüße von Nightwriter Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

8.7.2012



Meine liebe Keule et al.,

das war ein Wochenende! Und zwar in Nonnenhorn an unserm wunderschönen, heißgeliebten und schon viel besegelten Bodensee. Aber wem sage ich das. Anlass ist Schwiegermutterns Geburtstag bereits im Januar, zu dem wir ihr diesen Ausflug geschenkt haben. Bis vor ein paar Jahren war sie noch jedes Jahr einige Wochen alleine dort. Weil Rentner ja keine Zeit haben, hat es sich bis jetzt hingezogen. Dafür haben wir es aber wettermäßig einmalig gut getroffen. Die Anreise am Freitag mit Abfahrt in BB 12 Uhr ist allerdings äußerst ärgerlich. Nach vielen Baustellen auf der Autobahn nach Singen, geht der Ärger ab Nussdorf erst richtig los. Kurz vor Unteruhldingen gibt es einen schweren Unfall mit querstehendem LKW und so ist die B31 in Richtung Überlingen gesperrt und für Richtung Lindau gibt es nur eine schmale Durchfahrt, aber immerhin. Nach etwa 30 Minuten lassen wir das hinter uns und fahren frohen Mutes bis kurz vor Hagnau und dann geht der Mist erst richtig los. Ab hier ist die B31, warum auch immer, vermutlich wegen Bauarbeiten gesperrt und es geht ab in die Pampa. Der Umweg geht über Markdorf mit gefühlten 20 Kreisverkehren und ebensovielen Ampeln und das gemeinsam mit Unmengen von LKWs, die alle noch vor dem Wochendfahrverbot unterwegs sind. Auch das kostet uns eine gute halbe Stunde. Erstaunt bin ich, dass dieser Umweg nur 7 km ausmacht, was sich auf der Rückfahrt bestätigt. Aber Gottseidank sind wir ja nicht auf der Flucht, das Wetter ist bombig und die Frauen freuen sich einfach länger auf Kaffee und Kuchen im Hotelgarten.

Statt 2 Std. Sind wir nun 3 Std. Unterwegs, aber dafür sind auch die Zimmer schon bereit. Der Empfang durch Wirtsleute und Personal ist überschwänglich, denn wir kommen schon seit mehr als 20 Jahren hier her. Nach besagtem Kaffee und Kuchen, ich bevorzuge ein FARNY dunkles Hefeweizen, machen wir einen Ortsrundgang inklusive Schiffsanlegestelle. Dann erfolgt Körperpflege und seelische Einstimmung auf das Abendessen. Keule weiß ja, wovon ich rede. Wenn der Chef wollte, dann wäre das unbedingt Sterneküche. Ich zeige jetzt mal in wahlloser Reihenfolge, was wir zu uns nehmen dürfen.



Zanderfilet im Röstzwiebelsud mit Mangoldgemüse und Gnocchi



Saiblingsfilet mit knuspriger Jakobsmuschel, Zuckerschoten-Spinatgemüse und Zitronenpüree



Rosa gebratener Lammrücken mit Parmaschinken-Spinatgemüse und Ziegenkäseravioli



Rahmpfifferlinge auf hausgemachten Nudeln

*Ich könnte noch stundenlang bebildert schwelgen,
allein der tiefende Geifer hält mich davon ab.
Was wir außer Schlemmen noch alles machen, erfährt
der werte Leser morgen.*

*Was der „gemeine“ Leser nicht erfährt, das ist der
angehängte BULLY.*

Euer Nachtschreiber, Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

9.7.2012



Meine liebe Keule et al.,

ich komme nicht vom Bodenseewochenende los, denn es gibt noch so einiges zu berichten.

Der Sonnabend beginnt mit Regen, allerdings „vor meiner Zeit“, denn als ich geweckt werde, 20 vor 9, hat es bereits aufgehört, sieht aber noch ziemlich unfreundlich aus. Das ändert sich rapide während des Frühstücks und wir beschließen, um 11:20 das BSB-Motorschiff nach Bregenz zu entern. Während des Anlegemanövers hören wir die unvermeidliche Frage an den Anbinder, ob denn das Schiff jetzt zur Insel Mainau führe!!! Auch anders herum geht das. Manche Menschen sind einfach zum Stuhlgang zu dämlich. Die MS Konstanz war gerammelt voll und ich konnte mir nur noch einen Stehplatz auf dem Oberdeck - die MS Konstanz ist nur 2-deckig - ergattern. Über Wasserburg und Lindau erwartet uns das immer wieder schöne Bregenz bei Kaiserwetter oder ist es „Führerwetter“? Unser Weg führt uns, wie immer, gleich in die Innenstadt auf den Markt. Hier gibt es immer italienische Verkaufsstände mit leckerer Salami und deftigem Käse. Natürlich schlagen wir wieder zu. Durch Zufall sehen wir auf dem Weg zurück zum Hafen eine Filiale der Kette „vom Fass“. Dort gibt es zig Öle vom Feinsten lose, in beliebiger Menge direkt abgefüllt. Eine Filiale in Sindelfingen hat leider vor kurzem geschlossen. Karin nützt die Gelegenheit und kauft 0,5 Liter Öl aus gebrannten Erdnüssen. Ein absoluter Hammer! Zurück am Bundesbahnhofen zeige ich den Frauen, wo wir immer gastliegen, wenn wir in Bregenz sind. Jetzt, um die Mittagszeit, ist fast alles frei.



Danach gehen wir noch zu Sutterlüty, einem äußerst ansprechenden Supermarkt, dessen Klimaanlage uns für einige Zeit Erleichterung verschafft. Auch hier wird dies und das erstanden und so ziehen wir mit diversen Tüten und Taschen gen Anlegestelle. In der Gaststätte der neuen ÖBB-Räumlichkeiten sitzen wir draußen und erfrischen uns mit kalten Getränken. Dazu haben wir noch gut 1 Stunde Zeit. Die MS Stuttgart, seit Jahren unser Lieblingsschiff, liegt schon bereit.



Erste Station auf dem Heimweg ist Lindau. Uns empfängt die/das wunderschöne DS Hohentwiel. Wie immer, sieht sie sehr gepflegt aus.



Die sehr edle Brücke



Sogar die Schiffsglocke ist blitzblank geputzt

Im Lindauer Hafen ist die Hölle los. Tausende nützen das herrliche Wetter, kombiniert mit Wochenende, und genießen das interessante Geschehen. Menschen aller Pigmentierungsgrade und Augenformen fotografieren und filmen, was das Zeug hält. Früher hat wenigstens die heimische Filmindustrie etwas davon gehabt. Heute landet das alles auf mitgebrachten Speicherkarten. Kein Wunder, ist diese Branche pleite.



Halt! Wir wollen auch alle noch mit.

Gerade im „Haus am See“ in Nonnenhorn angekommen, ruft mich Keule an und fragt, wo wir zu speisen gedenken. Gerne hätte er mit uns in LA gegessen, aber wir haben uns schon heute Morgen zum Dinieren im Hotel angemeldet. Bestimmt keine schlechte Wahl (siehe NW080712)! Vom Zimmer aus bieten sich am Abend noch ein paar Anblicke, die ich nicht vorenthalten möchte.



Toscana ist Dreck dagegen

Obwohl es nicht so klar wie bei Fönlage ist, zeigt sich Keules „Hausberg“, Säntis, in aller Schönheit und noch mit Schnee. Ich kann nicht umhin, meinen Zoom

20-fach auszufahren und dieses Foto für ihn zu knipsen.



Blick vom „Haus am See“

Als ich nachts um 1 Uhr wegen der angenehmen Temperatur noch mit einem Viertel auf dem Balkon sitze, entdecke ich das Folgende. Da der Halbmond (Alter 20. Tag), noch nicht im Wege ist, kann ich mit aufgelegter Camera und vollem Zoom doch tatsächlich die Befehrerung von Rheinspitz auf „die Platte“ bringen. Natürlich gehören ein wenig guter Wille, Ortskenntnis und Phantasie dazu. Aber genau das zeichnet uns ja aus!



Rheinspitz mit Staad um 0100 CEST von Nonnenhorn aus

*Der Sonntag begrüßt mich, verursacht durch Blasen-
druck, schon um 6 Uhr mit Getöse von draußen. Es
geht eine steife Brise und Schaumkronen lassen auf ca.
5 bft. schließen. Ferner schlägt eine gut aufgebaute
Brandung gegen die sonst immer trockene Mauer am
Strand des Hotels. Später wird mein Eindruck durch 40
Blitze pro Minute in meiner Zone 3 bestätigt. Es tobt!
Nur die Sonne und ein Sturmstehbrettsegler lassen sich
davon überhaupt nicht beeindrucken.*

*Heimreise ist angesagt. Bis auf den schon bekannten
Umweg über Markdorf, aber diesmal ohne LKWs,
verläuft die Fahrt regulär und wir sind noch vor For-
mel 1 zu Hause.*

*Ich wünsche allen Lesern einen genussreichen Tag und
den Rentnern mal 5 Minuten für sich selbst,*

Eure NW-Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Betreff: NaMa150712 --- Nacht Mail

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 16.07.2012 02:25

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

tut mir ja sehr leid (neue Rechtschreibung), dass Du nun wieder alleine bist. Mögen Dich die folgenden Zeilen trösten.

Gleich nach dem Frühstück hat mich meine liebe Frau mit dem 9er geschoren.

Nun haben wir wieder ähnliche Frisuren. Das ist Highlight #1. Es folgt Highlight #2: Mittagessen. Es gibt Lammfilets mit Pommes frîtes. Für mich mit Sauce, für Karin nur mit Kräuterbutter. Sie mag keine Sauce dazu. Eine Besonderheit bildet der gebrühte Maiskolben. Er ist nicht einfach aus dem Laden. Nein! Ein ehemaliger Kollege hat vor rund 40 Jahren von einem IBM-Assignment in U.S.A. Maiskolben mitgebracht und so weit an unsere Verhältnisse angepasst, dass sie sehr prächtig in Schafhausen-Weil der Stadt gedeihen und verdammt gut schmecken. Zur Erntezeit im Spätsommer hat er immer viel zu viel und er verschenkt sie an seine Spezls. Das heute war der letzte Eingefrorene. Halbiert reicht er immer noch für uns Beide.



Ein Kolben-Gedicht



Die leckeren ALDI-Lammfilets



Helle Sauce aus der Packung mit weißem Portwein,
Knoblauch-, Estragon- und italienischer Kräuterpaste.
Gekörnte Gemüsebrühe, Zucker, Salz und eine Priesse
Habanero für die persönliche Schärfe.



Die Création mit Kräuterbutter und Miracel Whip Balance.
Dazu Schwarzliesling.

Auf den DTM-Blödsinn im Münchner Olypiastadion verzichten wir getrost. Freuen tun wir uns allerdings, als wir im TV erfahren, dass AUDI und nicht der Scheiß-Daimler gewonnen hat. 16:45, DP07. Ich hatte ihn per E-Mail gebeten, mir seine Bankverbindung zwecks Spende mitzuteilen. Das tat er persönlich prompt. Im Chat avisiere ich die sofortige Spende. Er bedankt sich. Ich glaube, er mag uns - auch ohne Spende. Nächstes und letztes Highlight des Tages ist der wunderbare Bericht auf NDR von der Begegnung der "Queen Mary 2" und der "Queen Elisabeth" im Hamburger Hafen mit Feuerwerk. Unbedingt erwähnenswert die Begleitband, bei der der Wahnsinnspianist, Joja Wendt, mitgespielt hat. Am meisten beeindruckt hat mich, wie die "Queen Elisabeth" auf dem Teller neben der "Queen Mary 2" gedreht hat. 300 m Schiff und 345 m Platz. Wahnsinn! Leider hat es auch dort dauernd geschifft und

wegen der Abreise der "Queen Elisabeth" musste das Feuerwerk bei Tageslicht stattfinden. Schade!

Sodele, das war's. Falls zutreffend, ich wünsche eine gute weitere Nacht. Wenn nicht, guten Morgen!

Deine Atze.

P.S. Hör Anlage!

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: —

1.mp3

1.8 MB

Betreff: SCHAMA160712 --- Scham-Mail

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 17.07.2012 02:18

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

heute bin ich besonders arm dran, aber wie sagt man doch: "Besser arm dran als Arm ab."

Heute ist eben so gar nichts erwähnenswertes passiert.

"Frühstück" Mageryoghurt mit Weizenkleie. "Mittagessen" Tüten-Hühnersuppe bzw. Plerre. Hat meine Oma mütterlicherseits aus Ostpreußen immer gesagt. "Girrjen, Du Lorbas!"

Selbstverständlich gibt es von dem Elend kein Foto. Aber Montag bleibt eben Montag, da beißt die Maus kein Faden ab. Dafür isst man eben etwas mehr Schokolade. Da muss ich mich an einer Postkarte meiner Tochter, Ilona, ergötzen, die sie mir vor ein paar Tagen geschickt hat. Es handelt sich um ein sehr eindrucksvolles Hologramm.



sieht auch ohne 3D lecker aus

Meine Maus weiß, was mir schmeckt.

Unser Wetter war heute ausgesprochen gnädig. Ich habe zwischen Mittag und DP07 auf dem Balkon "com!" und "Yacht" gelesen und dabei hat mir die Sonne ganz schön im Rücken aufs Hemd gebrannt. Es gibt also keinen Grund, aufs Wetter zu schimpfen. Dabei skyped mich Brigittchen an und klagt über pladdernden Regen auf ihrem Oberlicht.

Vadda Dietzel hat mir heute wieder fast leid getan. In der grrroßen Konferenz tote Hose. Er kann froh sein, dass er wenigstens uns treue Bodensee-Landratten hat. Habe mir heute mal in Google Earth angeschaut, wo er sein Domizil hat. War überrascht, dass Estedeich so dicht an der Elbe liegt. Einen riesigen Wintergarten hat er.

So, mehr is nich. Dafür gibt's heute 2 Lonnies.

Guten Morgen und einen schönen Tag, Deine Atze.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen

Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: _____

5.mp3

3.0 MB

14.mp3

2.3 MB

Betreff: NANO --- Nacht Notiz

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 18.07.2012 02:53

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

der Dienstag Vormittag war erfüllt von Vereinsarbeit. Da bald die Ferienzeit beginnt, müssen Veranstaltungen danach festgelegt und entsprechende Räumlichkeiten bzw. Wasserflächen reserviert werden. Der "Tag der Rettungs- dienste" mit DRK, DRK-Rettungshundestaffel, THW, Feuerwehr und DLRG, den ich seit Jahren organisiere, findet am Ende der Ferien statt und da gibt es auch einiges festzumachen.

*Gerade richtig zum Mittagessen bin ich fertig. Es gibt wieder einmal, und das viel zu selten, Quark, oder wie der Berliner sagt: **Weißer Käse**, mit Leinöl.*

Dazu ein ausgesprochenes Paradoxon: Ungepellte Pellkartoffeln (s. Abb.). Die Schale schmeckt am intensivsten. Ich weiß ja, dass der normale Mensch Leinöl als Einlassmittel für Gartenzäune nimmt. Soll er doch! Du, Keule, verstehst mich.



Das Foto ist aktuell! Wer kennt den Hintergrund?

Am Nachmittag kommt Schwiegermutter und will sich die Fotos von unserem Bodenseewochenende ansehen. Mit dem neuen Fernseher ist das puppeinfach. Memorystick rein und brillant angesehen. Sogar nach Datum lassen sich die Files umsortieren.

DP07 um 16:45 mit olle Krannig ist korrekt aber etwas steif. Bei der großen Konferenz war tote Hose. Herrchen fehlt halt.

*Eigentlich müsste ich heute nach Dagersheim zum Grillen, weil dort mein Stützpunkt im Wald alles organisiert hat. Leider muss ich da absagen, denn ich habe der Freiwilligen Feuerwehr versprochen, sie beim sogenannten Dienstschwimmen zu **betreuen**, sie nennen das **schleifen**. Da letzten Dienstag der Blitz reinfuhr, muss ich das heute bei Superwetter nachholen. Dafür werde ich anschließend im Feuerwehr-Biergarten in der Wache mit einem leckeren Rindersteak und Weizenbier bewirtet. Übrigens, eben hat mich Windows darauf aufmerksam gemacht, dass es in 10 Sekunden abstürzen wird und*

ob ich noch sichern will. Ich will und sofort ist alles aus. Diese Mail ist aber noch als Entwurf vorhanden und ich kann einfach weiter schreiben. Gottseidank! Das habe ich noch nie erlebt. Bevor die Kiste nochmal abstürzen will, sage ich ganz schnell gute Nacht oder guten Morgen, was immer zutrifft. Viel Spaß bei Lonnie. Du darfst Dir auch mal was wünschen.

Deine Atze.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: —

9.mp3

2.6 MB

Betreff: Nachtunterbrechung

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 19.07.2012 02:10

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

heute ist ja mal ein herrlicher Sommertag. Wie ich sehe, in KN sogar mit bis zu 29°C. Kein Wunder, dass Du bei Deinen Manövern ins Schwitzen kommst. Ich sitze allerdings oft wohltemperiert unter der Markise auf dem Balkon und lese wie verrückt Computermagazine, um sie am Freitag beim Saitreff dem Skipper Manfred übergeben zu können. Außerdem muss ich noch mehrere Yachtmagazine inhalieren, denn diese gehen an Fiete weiter. Sozusagen Lesestress. Das Mittagessen ist heute klimaangepasst italienisch. Es gibt sehr einfach aber lecker Penne mit Bärlauchpesto aus frischem Bärlauch. Leider geht die Saison für das Kraut zu Ende.



Unspektakulär aber sehr schmackhaft.
Dazu einen Meersburger Weißherbst.
Salat natürlich mit Stäbchen (o. Abb.)

*So gestärkt, begeben sich mich, bewaffnet mit einer Leiter, in die Tiefgarage. Dort versucht seit Wochen eine Leuchtstofflampe, mit defektem Starter zu zünden. Das gelingt ihr aber nicht und so glühen die Enden nur vor sich hin, ständig stromziehend. Als Dipl.-Ing. für Elektrotechnik, also quasi "Elektriker" wurmt mich das jeden Tag. Wären da nicht all die Spinnweben mit und ohne Spinnen und alte Fliegen, Motten und Käfer, dann hätte ich schon längst eingegriffen. Weil mir kürzlich mein Nachbar, der auch Verwaltungsbeirat ist, erzählte, man wolle die defekte Beleuchtung von einer Elektrofirma kostenintensiv sanieren lassen, kann ich nicht mehr anders, als selbst Hand anzulegen. Es ist ja auch soooo einfach. Spinnweben abgefegt, Lampengehäuse abgeschraubt, Starter ausgewechselt, Lampe ausgetauscht: **brennt!** Alles wieder*

angeschraubt und fertig ist der Lack.

Die Ersatzteile liegen alle im Elektroraum im Keller. Dauer 15 Minuten und schon habe ich meinen Kostenanteil, 1/14, gespart. Schwabe sei wachsam!

Delta Papa Null Sieben ist wohl auf Wolke 07 und hat heute Ladehemmung. Entweder ist etwas kaputt oder olle Krannig hat Scheiße gebaut. Schade. Ist immer ein kleines Highlight.

Sodele, jetzt gibt's noch einen netten Lonnie und dann ab ins Netz (nicht Nest!),

Deine Atze.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: —

10.mp3

2.3 MB

Nightwriter's Nachtmagazin

19.7.2012



Meine liebe Keule et al.,

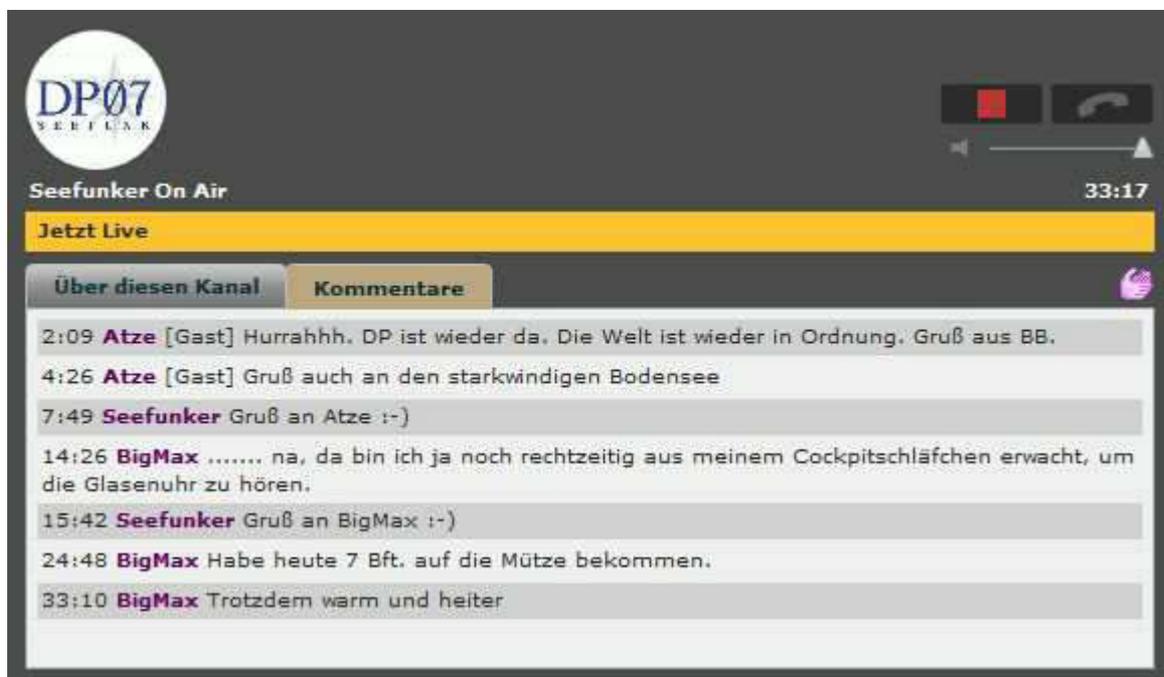
alle haben gemeckert über das Wetter. Wir nicht. Der einzige Regen fällt, als wir gerade im Supermarkt unseren Wocheneinkauf tätigen und ich zufällig einen Blick durch das Lager nach draußen werfen kann. Als wir aus der Tiefgarage kommen, ist der Spuk schon vorbei. Nur (siehe Murphy) beim Ausladen vor dem Haus schifft es noch mal, aber nur so lange, bis wir fertig sind.

Karin hat frische Oberländer beim Metzger gekauft. Daraus mache ich zum Mittagessen leckere Currywürste mit einer Spezielsauce: Tomatenketchup, Miracel Whip balance, Worcestersauce, viel Curry „Goldelefant“, Rosenpaprika, Cayenne (ist kein Pfeffer!), eine winzige Prise Habanero, 10 Tropfen Zitronensaftkonzentrat. Besser schmeckt's in Berlin 61 auch nicht.



Und das alles auf dem Bodensee!

Ihr werdet's nicht glauben, ich sitze auf dem Balkon, einfach so im Hemde, und lese. So schön ist das Wetter. Zu DeePeeZeroSeven bin ich natürlich an der Kiste. Herrchen ist wieder da. Sofort melde ich mich bei ihm im Chat an. Das darf ich. Schon während er vorliest, schreibt er zurück. Meine Karin behauptet immer, Männer könnten keine zwei Dinge auf einmal machen. Sie kennt Capt. Dietzel nicht. Später geht er noch seeweit über den Äther auf uns ein. Er grüßt 2 Segler, einen auf der Nord- und einen auf der Ostsee in Strahlsund und im selben Atemzug uns auf dem Bodensee und in Böblingen. Ich glaube, die Seefahrer auf unseren Meeren gewöhnen sich langsam daran. Wir gehören dazu! Die Meisten wissen wahrscheinlich gar nicht, dass sie mit ihrem popeligen Sportbootführerschein auf dem Bodensee nur mit gekaufter Sondergenehmigung max. 4 Wochen fahren dürften.



Das macht immer wieder Spaß

So, nun wird es langsam Zeit für die Vorbereitungen zum Training im Freibad. Ich muss mich sputen, um bis 19:45 mindestens 1000 m Kraul zu schaffen. Um 19:45 muss ich geduscht und angekleidet sein, denn dann beginnt ein Speziallehrgang, den wir gemeinsam mit dem DRK OV Böblingen und dem Tauchverein „Aquanauten“ durchführen. Es geht um eine spezielle Intubation und um die Rettung eines bewusstlosen Tauchers aus 5 m Tiefe.



*Ja, es gibt auch weibliche Übungspuppen!
Macht mehr Spaß.*

Man erkennt, dass auch hier die Elektronik nicht mehr wegzudenken ist.



So lässt man sich gerne retten



*Gleichzeitig: Abtransport mit dem Spineboard
bei eventuellen Wirbelverletzungen*



Verdammt! Was gehört denn nun wo hin?



Es wird Nacht im Freibad

Und dann folgt die Krönung des Ganzen: Es wird gegrillt. DRK stellt das Essen, wir die Getränke. Beim Foto beschränke ich mich auf die Würste. So viele auf einmal habe ich noch nie gegrillt.



Eine von zwei Ladungen!!!

Das mit den Würsten am Abend war eine Überraschung, sonst hätten wir keine Currywurst zum Mittag gemacht. Hat aber dennoch sehr gemundet. Die Masse macht's.

Ich bin sehr froh, dass wir, die Rettungsorganisationen DRK, DLRG, DRK-Rettungshundestaffel („Rettungshundler“), THW und Freiwillige Feuerwehr uns so gut verstehen. Das ist nicht überall so. Ich arbeite ständig daran. Es erinnert mich immer an unser ökumenisches Gemeindezentrum, wo auch, anders als anderswo,

Katholen und Evangelen eng, verständnisvoll und herzlich miteinander Kirche praktizieren.

Sodele, ihr Lieben, es ist 2:40, Zeit für die 2 Meter, wie wir CBler sagen.

Herzliche Grüße von olle Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Betreff: Wo gibt's Austernpilze?

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 21.07.2012 02:13

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Liebe Keule,

während ich noch genüsslich im Weltanzug nach dem "Frühstück" Zeitung lese, läuft Karin zum Markt, um für unser heutiges Mittagessen Austernpilze zu erwerben. Als sie zurück kommt - ich bin inzwischen einsatzfähig -, sehe ich ihr schon an, dass sie nicht erfolgreich war. Hat doch dieser "Saftstand" von Sindelfinger Gärtnerei keine Austernpilze! Sie bittet mich daher, zum real,- zu fahren. Das werden teure Pilze, denke ich, nicht ahnend, dass es dort auch keine gibt. Die Zuständige erklärt mir, dass sie Austernpilze aus dem Sortiment genommen haben, weil sie kaum gekauft werden. Scheiße! Preis : Null = unendlich (teuer). Rückfrage per Handy mündet im Auftrag, dann eben auf dem Markt Pfifferlinge zu holen, also dort, wo sie schon war. Wenigstens schließt sich der Kreis. Es gibt zwei Kategorien von Pfifferlingen, krüppelige und gut aussehende. Natürlich nehme ich letztere. Der Preis haut mich fast um. Für 400 Gramm löhne ich € 11,57. Dafür hätte ich auch zwei schöne Rinderfilets haben können. Dazu noch die unnötigen Fahrtkosten und wir hätten auch vorher noch Caviar-Schnittchen essen können. Dennoch, es war sehr lecker, wie Du gleich sehen kannst:



Ohne Worte

Es war sein Geld wert, nur der Aufwand war unangemessen.

Den Nachmittag bis zur Abfahrt zum Saittreff nutze ich für Vereinsarbeit, Verhandlungen mit der Stadtverwaltung, Absprachen mit meiner Geschäfts- stelle usw. Aber auch richtig Erfreuliches gibt es zu erledigen, nämlich die Vorabrechnung für unseren Bodenseetörn. Seit letztem Jahr muss ich als Stammkunde keine Anzahlung mehr leisten. Ich zahle alles am Tag des Törnbeginns. Deshalb rechne ich schon mal aus, was jeder zu berappen hat, fertige je eine Kopie des Chartervertrags an mit den entsprechenden Zusätzen und der Angabe meiner Bankverbindung. Außerdem muss ich noch die "Päckchen" für Fiete und Manfred B. schnüren. Eines mit Computermagazinen (Manfred) und eines mit "Yacht"-Magazinen (von Manfred für Fiete). Manfreds Paket ist sehr

üppig, da ich ihn ja nur noch sehr selten sehe. Um 14:50 UTC holt mich Manfred B. bei Dauerregen mit dem Auto ab. Als wir ins SMART kommen, sitzt Hotte schon da bei einem Glase Rotweines. Kurze Zeit später kommt auch Fiete mit dem Bus. Wie man sieht, haben wir ein paar schöne Stunden. Diese werden noch befruchtet durch Deine herzlichen Wünsche per SMS.



Na denn Prost!

Pete, der Freund der Wirtin, Biggi, ist so nett, das Foto zu knipsen (sooo viele Kommata). Gegen 17:30 UTC lösen wir die Runde auf. Mein Rest des Abends verläuft unspektakulär bis auf ein wenig Skype mit Dir.

Ich wünsche, wohl geruht zu haben.

Deine Atze.

P.S. Hör Lonnie!

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: —

15.mp3

3.2 MB

Nightwriter's Nachtmagazin

21.7.2012



Meine liebe Keule et al.,

unspektakulär beginnt der Sonnabend. Es regnet nicht einmal, als ich zärtlich geweckt werde. Könntest Du mein Frühstück sehen, Du fielst vom Glauben ab. Weichgekochtes Ei mit Toast. Räucherlachs auf Ciabatta. Watt sachste nu?

Zeitung lesen, Morgentoilette, Staubsaugen, alles Routine. Es beginnt zu regnen. Auch schon normal! Bis heute, 00:00 Uhr, hat es diesen Monat bereits 87 Liter/m² geregnet und es geht weiter.

Mittagessen fällt heute aus. Rosi und Hotte haben uns einfach nur so zum „Knote Sommerfest“ eingeladen.



**Das Knote-Sommerfest
bei jedem Wetter
im überdachten Biergarten!**

Knote
RESTAURANT

Live Musik

Partyband
QUERBEET

www.partyband-querbeet.de

Samstag,

21.07.2012

von

16.00 - 22.00 Uhr

- * Aperitiv
- * mediterranes Vorspeisenbuffet
- * Köche live am Grill
- * großes Dessertbuffet

Weitere Infos auf unsere Internetseite: www.restaurant-knote.de

Für nicht Eingeweihte: Die „Rotisserie Knote“ (verdammte, wer kennt den ASCII vom accent surconflex?) war jahrzehntelang **die** Hausnummer für gutes Essen. Nachdem sich „Wolfi“, der Chef und Pächter, zur Ruhe gesetzt hatte, lief da nichts Ordentliches mehr. Wir waren einmal dort und dann aus Rache nie wieder. Gäste waren dort unerwünscht. Seit kurzem hat sich ein gewisser **Benjamin Breitenbach**, ein bekannter Stuttgarter Sternekoch, der Gaststätte verschrieben. Er war der Strapazen der Sternerhaltung überdrüssig, gab seinen Stern zurück und kocht nun ganz entspannt und genau so gut in Sindelfingen. Bewundernswert dieser Schritt. Ein sehr netter Typ, der sich persönlich laufend um seine Gäste kümmert. Da gehn wir bald mal wieder hin. Und was hat er heute zu bieten?



Sommerfest-Menü

Aperitif:

Aperol Spritz

Mediterranes Vorspeisenbuffet:

Meeresfrüchtesalat, Vitello Tonnato, Antipasti Misto, Mozzarella-Variation, gebratener Radicchio rosso, weißer Bohnensalat, Carpaccio, Paella Salat,....

Vom Grill:

American Rib Eye, Spieß vom Schweinefilet mit Speckpflaumen, Spareribs vom Ranch House BBQ, Schwertfisch in Knoblauch-Zitronen-Marinade

Beilagen:

Sommergemüse in der Folie, Rosmarinkartoffeln,

Soßen, Dips und Butter:

BBQ-Soße, Kräuterbutter, Knoblauch-Mayonnaise-Dip, Salsa Verde, Cocktail-Soße

Dessertbuffet:

Panna Cotta mit gezuckerten Beeren, Tiramisu, Joghurt-Zitronen-Mousse, Schokoflan, Obstsalat, Melonen mit Portwein

Preis pro Person:

47,00 Euro

Alles, absolut alles, ist auf höchstem Niveau. Hätten sie an Federn gedacht (zum kitzeln und kotzen wie die alten Römer), dann hätte man viel mehr ausprobieren können. Das Ganze findet im Innenhof unter (Gott sei Dank) einem riesigen Zeltdach statt. Gegen 1800 Uhr prasselt ein Wolkenbruch hernieder, der sogar die 7-köpfige Band zu übertönen vermag. Der Wirt teilt Decken aus, falls jemand friert. Sie werden von vielen dankend angenommen. Wir sind sehr früh dort, 1600 Uhr, und so können wir den Vorspeisentisch noch jungfräulich sehen, fotografieren und dann deflorieren.



Da sammelt sich schon mal der Geifer



Abwischen und weiter geifern



Könnt ihr noch?



Der absolute Hammer schlechthin!

Schon beim Anblick von Vitello Tonnato mit all den herrlichen Kapern (höre ich da ein „igitt“?) läuft mir das Wasser im Mund zusammen. Wir machen es sogar mit noch mehr Kapern. Ich muss mich sehr zurückhalten, um nicht zuviel davon zu essen, denn schließlich ist das ja nur eine Vorspeise und viel Leckeres wartet noch auf mich (siehe Menükarte!).

Ich beginne mit wunderbar fleischigen Spareribs vom Holzkohlengrill mit Lavaaroma „Old Hickory“. Dazu eine scharfe BBQ-Soße und hausgemachte Kräuterbutter. Das Ganze gegrillt von zwei Spitzenköchen. Leider, leider bin ich nach dem Verzehr von zwei Rippenteilen vollkommen gesättigt. Gerne hätte ich ja noch ein American Rib Eye Steak inhaliert, aber mein Magen sagt: „Geht nicht mehr!“ Vitello Tonnato lacht hämisch. Glücklicherweise verfalle ich nicht den Verlockungen des Nachspeisentisches. Dieser tangiert mich nur periphär. Natürlich schlagen unsere gnädigen Frauen

unbarmherzig zu. Ich höre jetzt schon den Aufschrei der Beiden (der Frau und der Waage) morgen früh. Gegen 1700 CEST, 1500 UTC, beginnt die Partyband „Querbeet“ mit ihrem Programm. Ich, als selbst Musizierender, kann nur meine Base-Cap ziehen. Fünf Männer und zwei Frauen, alles Hobbymusikanten, liefern Spitzenmäßiges ab. Eine Frau bläst nicht nur Saxophon sondern auch ganz herrlich die Querflöte. Das Repertoire ist überwältigend und für jedes Alter. Ich habe auch schon vorhin meinen entsprechenden Kommentar in deren Gästebuch im WEB hinterlassen. Und das sind sie:



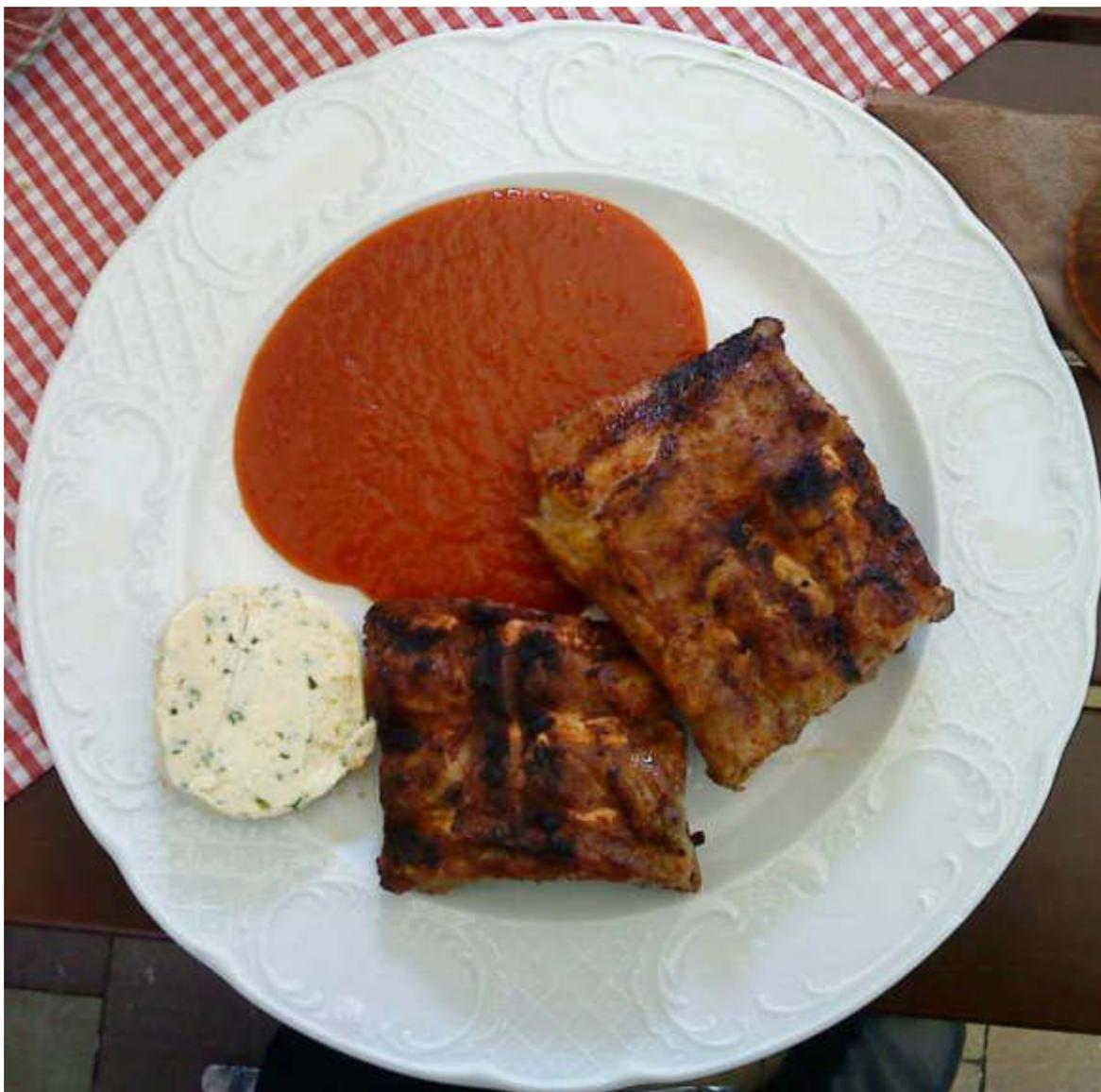
Die 2. Dame von links ist die, welche so gut blasen kann



Eine Band aus Weil der Stadt

So, und nun wollt ihr auch wissen, wie mein Fresschen aussah. Das erfahrt ihr auf der nächsten Seite. Vorher muss ich noch erwähnen, dass ich statt eines süßen Nachtisches mir eine wundervolle Käseplatte vom Buffet ausgesucht habe. Diverse französische deftige Stinker mit köstlichem Feigensenf. Dazu wieder das leckere dunkle Ciabatta. Von diesem Raum aus kann ich von hinten auf die Band sehen und mir einen Überblick über die vielen „Sichtgeräte“ verschaffen, welche sich um jeden Musikanten scharen. Eigentlich schlimm, wenn man das alles braucht. Ich stelle mir vor, den Netzstecker zu ziehen oder einen Blitz reinfahren zu lassen. Was käme da wohl noch an Musik raus?!

Und nun die Auflösung:



Dem Maredo ebenbürtig und das will was heißen!

Steak kann ich mir selber machen und zwar genau so, wie ich es will. An Spareribs habe ich mich noch nicht herangetraut. Geht aber auch nicht in der Pfanne.

Ein wunderschöner Tag geht zu Ende (Rülps) und wir scheißen auf das Wetter.

Deine Atze Jürjen.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Betreff: Ein Sonntag ohne Regen

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 23.07.2012 02:22

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

man sollte es nicht für möglich halten, aber es hat heute nicht geregnet. Der Zähler für Juli steht immer noch auf 97,8 l/m², ich bin aber sicher, dass wir die 100er Marke noch locker packen.

Dieser Sonntag hat zwei Höhepunkte. Der erste ist das Mittagessen. Hähnchen im Backofen gegart mit Soja-Ananassauce. Statt Hähnchen nehmen wir allerdings eine fleischigere Poularde. Laut Liste haben wir das vor zwei Jahren das letzte mal gemacht. Dazu gibt es Reis. Die Soja-Ananassauce enthält sehr viel Zucker. Da das Fleisch während des Garvorgangs ab und an mit ihr bepinselt wird, karamellisiert der Zucker und bildet eine unansehnliche Schwärze, die aber wahnsinnig gut mundet. Also Augen zu und schwelgen.



Da bleibt noch genug übrig für ein adliges Mittagessen



Nächster Höhepunkt Formel 1. Alles wie auf Schienen, das ganze Gegenteil zu Sonnabend. Langweilig. Und dann noch das Ungeschick Vettels mit der Rückstufung auf Platz 5. Aber Korrektheit muss sein.

Ich wünsche Dir einen schönen und ruhigen Wochenbeginn. Am Ende derselben werde ich mit meiner Crew in Überlingen an Bord gehen und Du wirst sicher dabei sein.

Grüße von Atze.

P.S. Anbei einer meiner Lieblings-Lonnies.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

—Anhänge:

6.mp3

2.9 MB

Betreff: Labskaus adelig

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 25.07.2012 02:43

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

auch hier in Böblingen ein perfekter Sommertag. Und schon wird wieder über die Hitze gejammert. Ja, was denn nun? Gott sei Dank vertrage ich jegliche Hitze und so tangiert es mich wieder mal nur periphär.

Die meiste Zeit verbringe ich auf dem Balkon mit meiner Wellensittichdame, Peggy, und meinem Netbook (ohne Namen). So kann ich fast alles draußen erledigen.

*Einzig richtiger Höhepunkt ist das Mittagessen. Es gibt adeligen **Labskaus von neulich**, wo Du auch eingeladen warst aber aus verständlichen Gründen nicht konntest. Wie alle Eintöpfe (hoffentlich ist er mir nicht böse), so schmeckt auch Labskaus aufgewärmt immer besser. Wir kommen uns vor wie auf hoher See (optisch nach dem Kotzen). Ein schlichtes Spiegelei garniert ein wenig. Rote Beete- und Gurkenscheiben haben wir nicht parat.*



Gar nicht so unlecker, oder? (Das Ei)

Danach wieder Balkon. Vereinskorrespondenz und Skype mit Big Max. 15:45 UTC DeePee mit Herrchen persönlich. Wenig los in der Großen Konferenz. Dietzel meint, es lägen wohl alle irgendwo rum in der Sonne. Ich grüße ihn, aber er reagiert nicht. Ist bestimmt frustriert.

18:30 CEST. Ich mache mich auf den Weg zum Freibad zwecks Trainings. Heute wird wohl der Teufel los sein im Wasser. Ist auch! Glücklicherweise haben wir das Privileg, nach Bedarf Leinen einziehen zu dürfen. Genau das machen wir auch und so lässt es sich ohne das "gemeine Volk" sehr entspannt schwimmen.

Der Rest des Abends verläuft unspektakulär. Ich kann ja nicht über jede Mücke von einem Elefanten berichten. Kommando zurück! Soeben bekomme ich von Moritz Tweele, unserem Pfarrer, die Lieder für den Gottesdienst im Senioren-heim St. Hildegard. Alle drei

Lieder sind bereits in meinem Fundus und ich kann sie auch spontan spielen. Eigentlich ist der Fundus ja das Gesangbuch schlechthin. In einer Riesenschwarte gibt es auch für jedes dieser Lieder einen vierstimmigen Satz für Orgel. Das ist aber nur etwas für pure Reproduzierende. Ich arrangiere mir aus dem einstimmigen Satz einen vielstimmigen. Dazu scanne ich mit einem Handscanner (dnt Scandoo SD) das Lied aus dem Gesangbuch heraus, vergrößere es auf ein angenehmes Format und drucke es aus. Dann erfolgt rein nach Gehör und Gefühl die Unterlegung mit Harmonien, die ich als Kürzel über die Zeile schreibe. Das reicht für mich, sogar auf der Orgel mit Pedal. Übrigens, mein Fundus umfasst 70 (siebzig!) von mir so bearbeitete und auch gespielte Lieder. Kaum zu glauben, aber selbstverständlich mit Hilfe von Tabellenkalkulation (Quattro Pro) erfasst, nach Nummern und alphabetisch sortiert und durchnummeriert. Da ist im Laufe der Jahre ganz schön was zusammengekommen.

Oh, es ist doch schon wieder spät geworden. Ich klemme jetzt ab und gehe in meine 2m.

VY 73 und 55, bzw. 128², Dein Y17.

P.S. Natürlich heute wieder mit olle LONNIEn (Berliner Dativ).

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: —

2.mp3

2.2 MB

Betreff: Gemischter Mittwoch
Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>
Datum: 26.07.2012 01:05
An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

erst fängt alles ganz normal an. Das ändert sich abrupt, als ich nach dem Frühstück den Befehl erhalte, meinen Anteil an der Großen Kehrwoche zu erledigen, während sich mein Täubchen ins Breuningerland begibt. Fairerweise muss ich aber erwähnen, dass sie ihren Teil sehr gewissenhaft schon gestern getätigt hat. Bis dahin ist die Welt ja noch in Ordnung bis...., ja bis ich meine untere Teleskopbrücke zwecks gründlicher Reinigung abziehe und der linke Pfeiler zerbröselt. Und das 5 Tage vor Törnbeginn! Sofort rufe ich bei meinem befreundeten Zahnarzt an und erhalte für morgen, Donnerstag, 8:30, einen Termin. Schaun wir mal, ob er eine gute Interimslösung findet.

*Elisabeth (**die**) klingelt. Sie hat ein Problem mit ihrer WLAN-Verbindung, das sie nicht in den Griff bekommt. Innerhalb von 30 Sekunden kann ich ihr helfen. Eine gute Tat mit Erfolgserlebnis. Ohne Internet ist sie sehr unglücklich.*

Gut eine Stunde benötige ich für das Fegen des Gehwegs, der Eingangstreppe und des Randsteins sowie der Tiefgaragenrampe. Und das bei der Hitze. Als Belohnung kann ich mir heute, weil Frau weg ist, meinen geliebten Fleischkäse mit Röstzwiebeln und Soße machen.

Du kennst ihn ja aber dennoch ein Erinnerungsfoto.



Immer wieder ein persönlicher Hochgenuss

Es geht aber noch weiter. Während des Mittagessens wird irgendwo gebohrt. Es ist ein Elektriker, der über der Briefkastenanlage eine Lampe mit Bewegungsmelder montiert. 31 Jahre haben wir so etwas nicht gebraucht, bis ein Miteigentümer, der auch schon so lange hier wohnt, meint, es ginge ohne nicht. Wo bisher eine Quadratische Leuchte prangte, ist jetzt eine rechteckige, also lang und schmal. Dadurch erscheint ein hässlicher, dunkelgrauer Untergrund bei hellgelber Wand. Widerlich! Ich entschlief mich spontan, das zu überpinseln. Zunächst muss ich die Farbe passend mischen. Die passende Abdeckfarbe habe ich da. Gemischt mit Weiß vom Nachbarn, der gerade zufällig seinen Zaun streicht, geht das ganz gut. Mehrere Miteigentümer sehen mich bei der Arbeit und finden es gelungen. Zweites Erfolgserlebnis. Nun reicht's aber auch. Man soll ja nicht übertreiben.

Weil ich 2 Stunden früher als sonst aufstehen muss, mache ich jetzt Schluss.

Herzlichst, Deine Atze.

P.S. Natürlich mit LONNIE.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

—Anhänge:—

11.mp3

2.0 MB

Betreff: Extraction

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 27.07.2012 02:27

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

quasi mitten in der Nacht, um 5:45 UTC, werde ich aus dem Bett komplimentiert, weil ich um 8:30 CEST einen Zahnarzttermin habe. Über den Grund berichtete ich gestern. Wie schon befürchtet, muss der Backenzahnstummel restlos entfernt werden. Der Zahnarzt schmunzelt, als er mich eine Stunde vor dem Aufstehen in seinem Sessel liegen sieht. Nach kurzer Inspektion erklärt er mir, was er vorhat und verpasst mir gleich mal zwei leckere Spritzchen. Die Extraction verläuft ohne Probleme, Wurzel für Wurzel. Auf eine Naht wird verzichtet. Die Wunde wird "zementiert", um sie vor Entzündung und Infektion zu schützen. Er und seine Frau stammen beide aus Cottbus und haben unter schwierigen Bedingungen in der DDR studiert. Das hat ihnen u.a. die Fähigkeit der Improvisation vermittelt, nach dem Motto: Reparieren statt Austauschen. Schließlich konnte ja auch jeder Trabibesitzer seinen Wagen selbst reparieren, weil er es musste. Und so richtet er bei mir, der ich für lange Sachen gerade keine Zeit habe, ein Interimskonzept ein, mit dem ich gut über die nächsten Wochen kommen kann. Langfristig muss aber doch an ein Transplantat gedacht werden. Nachdem er die untere Prothese der Situation angepasst und sie mir wieder eingesetzt hat, überreicht mir die bildhübsche Helferin (vulg. "Saugmaus", siehe auch "Saftschubse" für Stewardess!) den goldenen Rest der Teleskopverbindung.



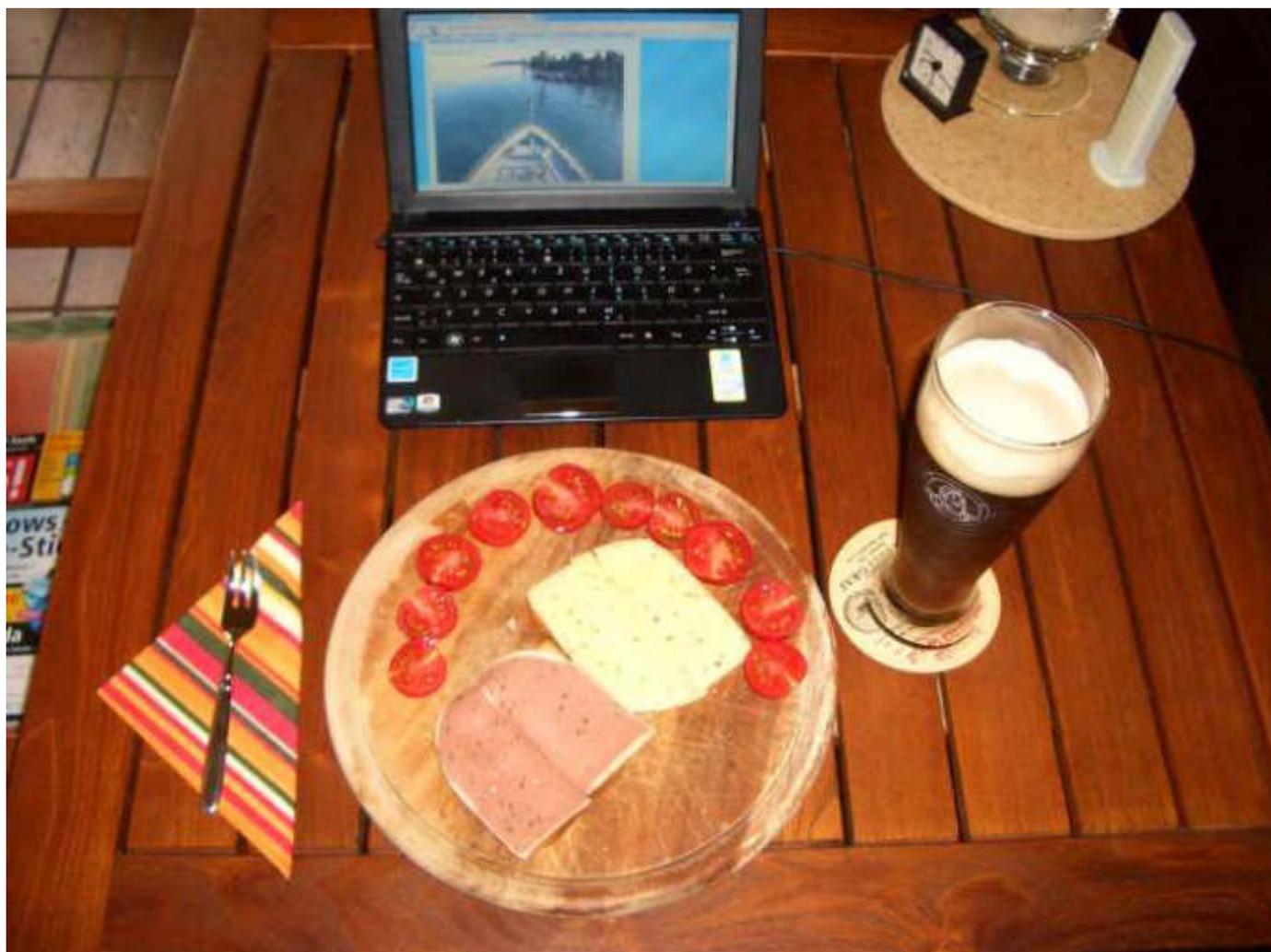
<1g Zahngold

Witzigerweise in einer Tüte mit der Adresse eines Zahngoldankäufers. Was der wohl für <1g Au bezahlt? Mit einem neuen Termin am Freitag um 11 Uhr CEST (den hat er gemacht, um mich strahlen zu sehen) werde ich entlassen. Übrigens, die Cottbusser reden genau so wie Du und ich. Das hat uns seinerzeit auch gleich verbunden. Als ich nach Hause komme, ist gerade meine übliche Weckenszeit. Da kann ich in aller Ruhe die Zeitung lesen, dabei die Wunde kühlen und auf das Nachlassen der Betäubung warten. Recht früh gehen wir heute zum Wertstoffhof, tanken anschließend, damit ich am Sonntag gut nach Überlingen fahren kann und tätigen unseren Wocheneinkauf bei real,-. Der fällt heute sehr mager aus, denn Karin fährt am Sonntag für eine Woche in den Schwarzwald zur Wellness und ich auf Törn. Da das Mundinnere immer noch etwas taub ist, beschließe ich, ein Tütensüppchen zu schlürfen.



Königsklößchensuppe. Armer Adel!

Ich erspare mir dazu jeden Kommentar. Auf Schwimmen und anschließendes Wurstgrillen muss ich leider verzichten. Dafür habe ich so gut wie keine Beschwerden. Das entschädigt. Natürlich bekomme ich nach kurzer Zeit nach dieser Plerre wieder Hunger. Ich wage Stulle (Toastbrot) an Tomate zu Weizenbier oder umgekehrt auf dem 32°C heißen Balkon. Ich liebe Hitze!



Dazu eine Fahrt mit MS Überlingen zur Mainau

Alles geht gut und den Resthunger werde ich morgen befriedigen.

Einen schönen Tag wünscht Dir Deine Atze.

P.S. Vorletzter, besonders typischer LONNIE und dann? Wie wär's denn mal mit Chris Barber oder Mr. Acker Bilk?

Auch Firehouse Five Plus Two lassen keine Wünsche offen. Oder Kenny Ball. Blue Grass müsste Dir doch auch gefallen.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: —

3.mp3

2.6 MB

Betreff: NightMail (NIMA)27.7.12

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 28.07.2012 02:04

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

was für ein erfolgreicher Tag!

*Zunächst durfte ich "ausschlafen", also um 9:30 Uhr sanft
abbrechen.*

*Dann der Zahnarzttermin um 11 Uhr (siehe gestern) mit allerbesten
Nachrichten. Alles gut, nichts entzündet, nächster Nachsorgetermin
am 27.8.*

Törn gerettet!

*Mittagessen: Endlich ordentliche Austernpilze bekommen. Nun
können wir das kürzlich verschobene Essen "Spaghetti in
Austernpilzsoße" nachholen.*



Die Soße



Komplett

Nächste Etappe: Gottesdienst im Altenwohnheim St. Hildegard musikalisch begleiten. Bei glühender Hitze, 32°C, laufe ich zum Tatort. Es läuft alles bestens und ich bin um 16 Uhr, pünktlich zum Kaffee, auf dem Balkon.

14:45 UTC, DP07 Seefunk, Herr Krannig macht seine Sache wieder sehr locker und wird mit den merkwürdigsten Situationen fertig. Und dann fängt es doch tatsächlich an zu gewittern und das bei Sonnenschein! Es fallen lumpige 2,2 l/m², was allerdings reicht, um meinem Nachbarn den Grill stark zu beeinträchtigen. Morgen ist Böblinger Fischerstechen mit unserer Beteiligung. Hoffentlich hat Petrus ein Einsehen. Meteorologen sehen das anders!

Am Abend, während der Olympia Eröffnungsfeier, beginne ich mit der Aktualisierung der Bodenseetörncheckliste und dem Zusammentragen verschiedener Gegenstände. Auch 1000 Akkus

müssen geladen werden.

Mein Plan sieht vor, am Montag, 30.7., gleich nach Bregenz durchzuheizen. Ich gehe mal davon aus, dass Du uns begleiten wirst. Wie wir im Zickzack wieder nach Hause fahren, überlassen wir der Laune bzw. Petrus und Rasmus oder guten Vorschlägen Deinerseits. Auch Fiete hat schon gewisse Vorstellungen.

Heute sende ich Dir außer dem letzten LONNIE zur Probe und als Vorgeschmack den ersten Mr. Acker Bilk. Dieser Titel gefällt mir übrigens schon immer außerordentlich, besonders das Banjo. Um diesen schrillen Klang zu erzeugen, habe ich auf die beiden tiefen Saiten verzichtet und immer wieder das Fell in Urin eingeweicht, damit es hart wird. Komisch, Wanderer pinkeln in ihre neuen Stiefel, damit sie weich werden. Man muss ja nicht alles verstehen.

Und nun wünsche ich noch einen schönen Tag und guten Hörgenuss.

Deine Atze.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: —

4.mp3	2.4 MB
1.mp3	3.4 MB

Betreff: Böblinger Fischerstechen
Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>
Datum: 29.07.2012 01:15
An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

ein Tag vor Törnbeginn bin ich noch mal voll im Geschäft. Heute ist Böblinger Fischerstechen, eine Veranstaltung der Tageszeitung SZ/BZ (Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung). Der Chefredakteur, Hans-Jörg Zürn, hat diese Attraktion 1998 ins Leben gerufen. Ein Sindelfinger!!! Seitdem ist sie fester Bestandteil der Aktivitäten rund um den und im See. Wir sind von Anfang an dabei. Zunächst nur zur Sicherung, später dann auch als Kampfgruppe. Letztes Jahr waren wir Sieger, heute leider unter ferner schiefen. Aber den Spaß haben wir und ich durfte eine großzügige Spende in bar einstecken. Besonderes Glück haben wir - bis auf einmal vor 12 Jahren - mit dem Wetter. Als wir heute gegen 13:30 Uhr zum See losfahren, beginnt es zu regnen. Auch beim "slippen" der beiden "IRBs" (Inflateable Rescue Boat) pieselt es noch, aber dann, kurz vor offiziellem Beginn um 14 Uhr, ist plötzlich und unerwartet die Sonne da und ebenfalls mehr und mehr Zuschauer. Der Wettkampf geht zügig voran mit vielen lustigen Situationen. Teilnehmer sind Fechter, Stadtmusikanten, Segel- und Motoryachtverein Böblingen, Polizei Böblingen, Reit- und Fahrverein und wir, die DLRG. Früher waren auch immer noch Gemeinderäte, Parteirepräsentanten und Amtsleiter dabei, aber die haben offensichtlich den Bezug zur bürgerlichen Basis komplett verloren. Sie reagieren nicht einmal auf die Einladung!

Es ist nicht zu fassen, aber das Wetter ist bis zum Schluss um 16 Uhr bilderbuchmäßig, obwohl es rundherum angsterregend aussieht. Dafür haben wir jetzt, 00:50 Uhr seit 2 Stunden Dauerregen. Hauptsache wir kommen am Sonntag trocken an Bord. Tanja Raschewski hat signalisiert, dass wir ab 17 Uhr an Bord gehen können. Alles ist bereit.

Am Abend statten uns Zahlmeisterin Kirsten und Smut Manfred einen kurzen Besuch ab, den wir mit Apperol Sprizz begießen. Danach bereiten wir unser Hauptmahl, gebratene Maultaschen mit Ei. Das gibt es bei uns immer am Abend vor einem Urlaub.



Reisefertig



Alles im Griff



Verdientes Abendessen

Sodele, jetzt werde ich mal weiter meine Checkliste abarbeiten und den Seesack packen. Wir treffen uns dann wahrscheinlich am Montag Abend im Bregenzer Bundesbahnhof an gewohnter Stelle.

Deine Atze.

P.S. heute wieder mit MAB (Mr. Acker Bilk).

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

—Anhänge:—

4.mp3

2.4 MB

Nightwriter's Nachtmagazin

5.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

heute wage ich wieder einmal ein richtiges NW-Nachtmagazin. Schließlich gibt es ja sehr viel zu berichten vom Bodenseetörn dieser Woche.

Am Sonntag, 29.7., treffen wir, Kirsten, Manfred und ich, uns im Nebelloch vor Mannes Haustür, um dort die Seesäcke in meinen SUV einzuladen. Zuvor stellen wir noch Kirstens PKW in meine Garage, denn dort ist er geschützt und sicher. Wir wollen um 15 Uhr bei Fiete in Affstätt sein. Traditionell gibt es dort Kaffee und Kuchen, damit man für die etwas über einstündige Fahrt gestärkt ist. Die Verkehrslage ist optimal und so sind wir sehr früh bei Fiete. Zudem stellt sich heraus, dass seine Marianne fiebrig ist, dank einer handfesten Sommergrippe. So machen wir es sehr kurz und sind dann gegen 15:30 bereits auf dem Weg Richtung Überlingen. Am Telefon sagte mir Kai Raschewski, der Vercharterer, dass wir die Yacht „VENUS“ schon um 17 Uhr übernehmen könnten. Das werden wir nun ausnützen. Die Fahrt verläuft staufrei und wir sind noch vor 17 Uhr dort. Das Boot ist noch in der Reinigung und Tanja, die Ehefrau von Kai, spendiert uns allen ein Fläschchen „Tannenzäpfle“. Während ich dann den Papierkrieg erledige - Charter bezahlen, Kaution hinterlegen, Checkliste empfangen -, wird „VENUS“ bezugsfertig. Ich fahre das Auto so dicht wie möglich an das Boot, damit wir bei der Affenhitze möglichst unbeschwert ausladen und bunkern können. Dennoch werden literweise Schweißtropfen gierig von der sie umgebenden Kleidung aufgesaugt. Das Ganze geht recht schnell. Weil ich seit 10 Jahren Stammkunde bin, wird auf eine formelle Übergabe mit Abhaken aller auf

der Inventarliste stehenden Gegenstände völlig verzichtet. Ich selbst trage in das Bordbuch die Stände von Motorstunden und Logge ein. Theoretisch - auch das ist ein Privileg - könnten wir jetzt sozusagen „für geschenkt“ abreisen. Machen wir aber nicht, denn erstens habe ich eine Flasche eiskalten Freixenet samt Sektgläsern dabei und zweitens hat Fiete im „RIVA“ in Sipplingen einen Tisch reserviert. Man ist ja nicht auf der Flucht.

Mit der Regionalbahn fahren wir die eine Station immer am See entlang gen Westen. Die italienische Gaststätte „RIVA“ liegt gleich neben dem Bahnhof und direkt am See. „RIVA“ ist eine italienische Schiffswerft in Viareggio/Toscana. Welche Beziehungen bestehen, wissen wir nicht. Beide produzieren Exzellentes. Ich esse die schmackhaftesten Garnelen meines Lebens. Die Anderen sind auch sehr zufrieden.



Das Lokal ist gerammelt voll und wir sitzen zunächst drinnen. Als draußen ein Tisch frei zu werden scheint, fragen wir die Bedienung und sie lässt uns in die frische Luft wechseln. Zum guten Essen kommt nun auch noch eine herrliche Aussicht.



Da schmeckt jedes Essen

Die Bahn bringt uns wieder sicher nach Überlingen, direkt vor die Tür. Nach ein wenig Klönschnack verschwindet meine Crew in den Kojen. Ich sitze, wie immer, alleine da und schwelge in der mitgebrachten Musik per Kopfhörer. Wenn dann auch die letzten Nachtenten weg sind, stehen mir, wie Keule immer sagt: "antizyklisch", alle sanitären Einrichtungen zur alleinigen Benützung zur Verfügung. Das ist in jeder Marina so.

Für morgen haben wir 7 - 8 - 9 verabredet. Mal sehen, was meine, teils senilen, Bettflüchter daraus machen.

Ich werde jedenfalls meinen Hintern nicht vor 7 Uhr aus der Koje im Salon heben.

Was wirklich passiert, erfahrt ihr im nächsten Bericht, denn ich habe beschlossen, jeden Törntag einzeln zu behandeln.

Herzliche Grüße von Atze.

<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

P.S. Selbstredend liegt ein BILK dabei!

Nightwriter's Nachtmagazin

6.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Tag beginnt mit Regen und freundlichen Abschnitten. Dies summiert sich bis Mitternacht auf 5,1 Liter pro m². War ja auch zu lange trocken. Was für ein Olympiatag!

Und weiter geht's mit meinem Törnbericht für Montag, den 30.7.2012.

Wir planen 7 - 8 - 9. Natürlich springen meine Mädels und Jungs, alles Bettflüchter, schon lange vorher herum. Dennoch wird es 9:35 Uhr, als wir in Überlingen ablegen mit Ziel Bregenz, ÖBB-Hafen. Die Sonne scheint wie verrückt, aber es herrscht Flaute. Also müssen wir jockeln (unter Maschine fahren). Auch nicht schlecht zum angewöhnen. Nach 5h35', um 15:10, legen wir in Bregenz an unserem Stammplatz an. Big Max, mit dem wir uns verabredet haben, ist noch nicht da, trifft aber wenige Minuten später auch ein und legt sich direkt neben uns. Er hatte uns schon längere Zeit beobachtet. Wir fahren ziemlich weit auf der Schweizer Seite. Wir planen das Abendbrot und entscheiden uns für Vesper an Bord. Kirsten hat leckere Bockwürste aus Goslar mitgebracht. Dazu besorgen wir noch Kartoffel-, Verzeihung, Erdapfelsalat bei Sutterlüty. Der ist zwar immer etwas wässrig, schmeckt aber ganz gut. Natürlich nicht zu vergleichen mit unserm Berliner Kartoffelsalat mit Apfel und Mayonnaise. Der Smutje hat den Senf vergessen und so kaufen wir je 1 Tube „scharf“ und „mittel“. „Scharf“ stellt sich als völlig lasch und „mittel“ als unbemerkbar heraus. Das muss typisch österreichisch sein.



SY VENUS. Dahinter Meylino



Mit dem Würstchen in der Hand...

Gesättigt und getränkt klönschnacken wir noch etwas, bis die Kerle gegen 21:30 schwächeln. Kirsten zieht es vor, bei Big Max an Bord per Skype Kontakt mit ihrem Freund, Jörg, aufzunehmen. Das gelingt auch. Ganz glücklich kehrt sie wenig später zurück.



Nächtliche Nachhilfe in Skype, dem Schlüssel zum Glück

Heute höre ich seit langem mal wieder Deta Papa Null Sieben Seefunk und die große Konferenz kurz nach 1500 UTC. Es kommen heute viele Anfragen. Ich schreibe ihm als Gast „Atze“ und er antwortet sogar. Big Max ist auch involviert. So lieben wir es!



Seefunk bundesweit

Morgen geht's weiter zum Wetterwinkel. Bis dahin grüßt Euch Eure Atze.

P.S. Selbstverständlich auch heute nicht ohne olle BILK.

[Http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html](http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html)

Nightwriter's Nachtmagazin

21.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Nachtschreiber kann auch am Tage schreiben. Auf dem Balkon bei 30°C unter der Markise macht das richtig Spaß. Allein die Tatsache, dass es jetzt kurz vor 13 Uhr und somit auch kurz vor dem Mittagessen ist, lässt Stimmung aufkommen. Es gibt Pellkartoffeln mit Quark und Leinöl. Schlicht und einfach und mit dem, was übrig bleibt, kann man dann noch die Holz-Balkonmöbel streichen. Apropos Essen: Ich habe doch sage und schreibe bei Dir an Bord 1 kg an Körpergewicht abgenommen! Wer hat denn da gepflegt? Sollte es daran liegen, dass ich in der Woche absolut keine Süßigkeiten zu mir genommen habe? Das hieße ja, dass ich unbemerkt regelmäßig zu viel davon äße. Eine schlichte Erkenntnis, zu der man offensichtlich eine Isolation vom normalen Tagesablauf, beispielsweise auf einem Törn, benötigt.

Zum Törn, über den Du ja sehr ausführlich berichtet hast, kann ich nur noch selbst betonen, dass er – wie erwartet – trotz der vielen Dauerflauten sehr viel Spaß gemacht hat. Auch bin ich immer wieder froh, von einem erfahrenen Segler handwerklich und seemännisch dazu lernen zu können. Viel Zeit bleibt ja auch nicht mehr (HI, lol).

Falls es nicht gewittern sollte, werde ich heute Abend endlich wieder einmal schwimmen gehen. In den Sommerferien nennen wir das "freies Training". DLRG-Mitglieder trainieren zu den üblichen Trainings-

zeiten, werden aber nicht fachlich betreut. So bleibt man wenigstens fit, denn nur wenige Wochen Abstinenz vom Schwimmen rächen sich bitter.

Während ich hier schreibe, verdunkeln einzelne Wolken das Geschehen. Von Westen her kommt etwas, obwohl das Wetterradar nur Regen über Karlsruhe avisiert.

Manfred B. simst gerade, dass er in Mâcon vespert. Da wird es wohl auch ganz schön heiß sein.

Horst Ring bestätigt soeben per Telefon seine Teilnahme am Saittreff am kommenden Freitag. Fiete hat auch schon zugesagt. Manfred B. ist auf Reisen.

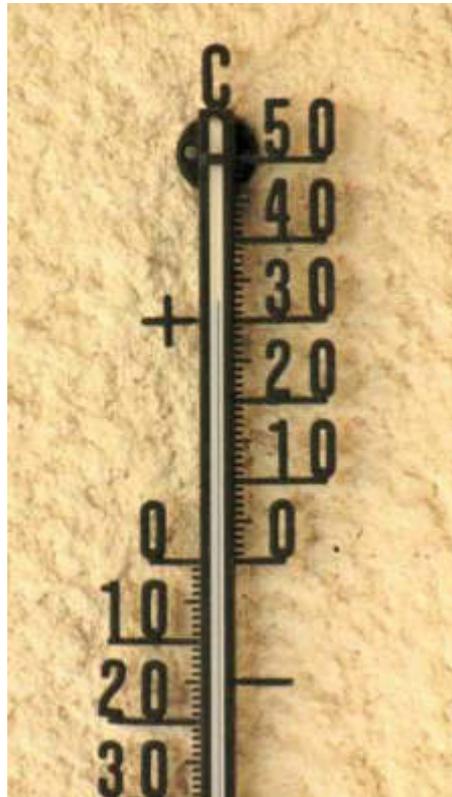
Bald bist Du auch dabei! |: '-C

Das Mittagessen war wieder köstlich, aber da sind wir uns ja einig. Das Beweisfoto ist original frisch geknipst und nicht aus dem Archiv.



Ohne Worte

15:15 Uhr: Es wird ziemlich heiß auf Balkonien. Das muss ich gleich mal mit analogen, also technisch unbestechlichen Mitteln, dokumentieren.



Ja, ja, das gute alte Schnapsthermometer

Obwohl mit Elektronik und Digitaltechnik fest liiert, liebe ich, dort wo es angebracht ist, die gute alte Analogtechnik. Sie hat so etwas Vertrauenswürdiges; braucht oft keine Batterie, lässt sich mit einem Blick ablesen und beurteilen...und ist dennoch auch irgendwie digital: „stimmt oder kaputt“, außer bei Uhren. Die können auch nur falsch ticken.

Während unseres Törns hat Karins Lieblings-Wetterstation (bei uns hat jeder "was Eigenes") teilweise den Geist aufgegeben. Die Telemetrie für die Außentemperatur streikt. Schon habe ich bei "ELV" eine neue, eine Nummer größer, bestellt. So kann selbst schlechtes Wetter glücklich machen.



vorher



nachher

16:45: Delta Papa wird heute von Herrn Krannig bedient. Da schalte ich wieder ab, nicht ohne ein bisschen Mitleid. Er macht es wirklich gut, aber an sein „Herrchen“ kommt er nicht ran.

Das Wetter scheint im Umbruch zu sein. Hell und Dunkel wechseln sich ständig ab. Das Wetter-Radar bestätigt alle Erscheinungen. Eigentlich müsste es umgekehrt sein. Einzelne Gewitter nördlich von Stuttgart treten plötzlich auf. Heiß ist es immer noch.

Mal sehen, was der Abend noch so bringt...

...außer einer weiteren tropischen Nacht ($\geq 20^{\circ}\text{C}$) nichts mehr und deshalb

Gruß von Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

22.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

was für ein angenehmer Tag! Mal unter 30°C. Karin ist unterwegs. So kann ich länger schlafen. „Frühstück“ mit Vogel auf dem Balkon. Mit Überraschung lese ich in der Tageszeitung, dass die Sache mit dem Bindestrich im Fahrzeugschein erstunken und erlogen ist. Tausende blockieren grundlos die Zulassungsstellen. Wie leicht lässt sich doch ein ganzes Volk sogenannter mündiger Bürger ins Bockshorn jagen.

Heute gibt es schon wieder einen guten Grund, sich aufs Mittagessen zu freuen. Da wir am Abend zum Essen eingeladen sind, gibt's zum Mittag spartanisch aber lecker: Suschi.



Man muss es nur mögen

Ein Elektriker klingelt und will die frisch installierte aber nicht zufriedenstellend arbeitende Lampe mit Bewegungsmelder am Hauseingang gegen eine andere austauschen. Ich erkläre ihm die Problematik und er beteuert, dass die neue Lampe funktionieren würde. Natürlich passen die Löcher nicht und er muss erst bohren und dübeln, bevor die optisch sehr ansprechende Lampe an der Hauswand hängt. Stutzig macht mich sein Schnellkurs in: „Wie justiere ich den Infrarot-Sensor auf meine Bedürfnisse“?

16:45: Delta Papa 07. Der Chef persönlich macht es. Mir kommt wieder der Gedanke, ihn mit einem Zweizeiler zu erfreuen. Auch heute merkt man an seinem stockenden Redefluss, dass es ihn amüsiert. Schnell denke ich mir noch einen Vers aus. Obwohl immer behauptet wird, Männer könnten nicht zwei Dinge gleichzeitig tun, Herr Dietzel antwortet schriftlich während er tapfer seinen Text liest. Alle Achtung.



Ein weiterer Funker grüßt an den Bodensee. Muss wohl ein Bekannter von Keule sein. Am Ende werden wir noch über den Äther begrüßt.

Als wir nach dem Abendessen bei Dunkelheit nach Hause kommen, erfahre ich, warum der Elektriker mir so genau die Justage erklärt hat. Nach 45 Minuten ist das Problem gelöst. Alles funktioniert perfekt.

Die lange Lorient-Nacht hat begonnen. Ich liebe ihn!

Gruß vom Nachtschreiber Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

23.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

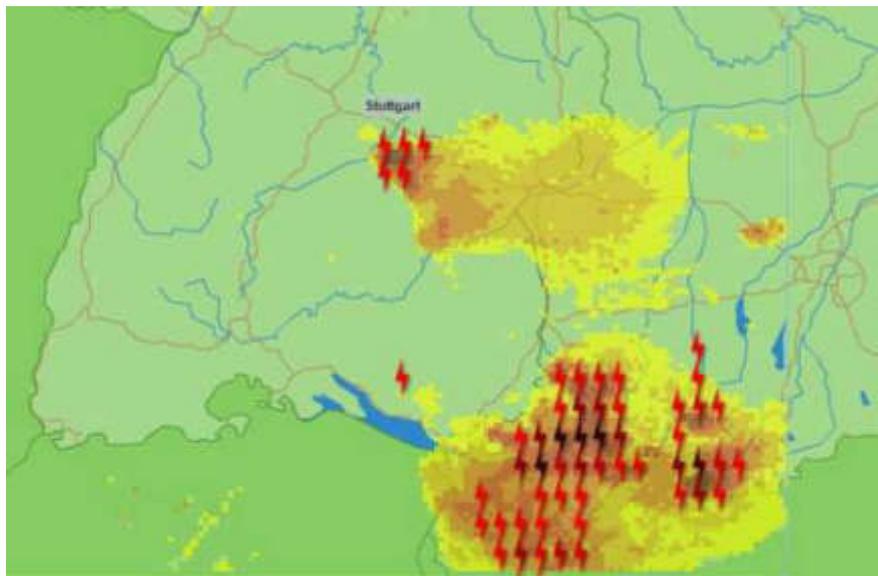
trotz aller Vorhersagen schon wieder ein herrlicher Balkontag. Bevor wir uns auf den Weg machen zum Wertstoffhof und zum Supermarkt, meldet sich Dalsey Hillblom Lynn, auch bekannt unter DHL, per SMS auf meinem Handy und signalisiert mir, dass soeben unsere neue Wetterstation in der Packstation abgelegt wurde. Der Stand der Online-Verfolgung ließ das schon erwarten. Ist das nicht ein Segen? Wie sich später zeigt, hätten wir den Paketwagen ganz sicher verpasst und morgen extra zur Post fahren müssen. Auf dem Rückweg von unserer Tour holen wir das Päckchen aus dem großen Schrank. Es ist immer wieder spannend, welches der vielen Fächer sich wohl mit einem lauten „Klick“ öffnet. Zu Hause wird gleich ausgepackt und in Betrieb genommen. Die reinen Messwerte erscheinen sofort, die über e-Netz empfangenen Wettervorhersagen vom DWD brauchen ein paar Stunden, kommen aber auch für die nächsten 5 Tage.

Es ist Zeit, an das Mittagessen zu denken. Ursprünglich hatten wir Filetsteak mit Sauce béarnaise geplant. Nun ergab es sich aber zum gestrigen Abend bei unsern Nachbarn, dass es dort Unmengen von recht dick geschnittenem Carpaccio gab, fertig angerichtet. Wir haben so sehr gestopft, dass wir heute keinen Bock auf Rind haben. Karin verzichtet ganz und ich entscheide mich für Currywurst aus Oberländern mit selbst komponierter Cyrry.....Sauce.



Die 2. Wurst lauert noch in der Pfanne

Am Nachmittag kündigt sich von SW her Schlechtwetter an. Haarscharf zieht es im Süden vorbei.



16:45 Uhr, Delta Papa Null Sieben, Chef persönlich. Ich verspüre wieder Lust, ihm ein paar Zweizeiler zu senden. Schnell entfleuchen sie meinem Hirn und hinein in das Kommentarfeld.

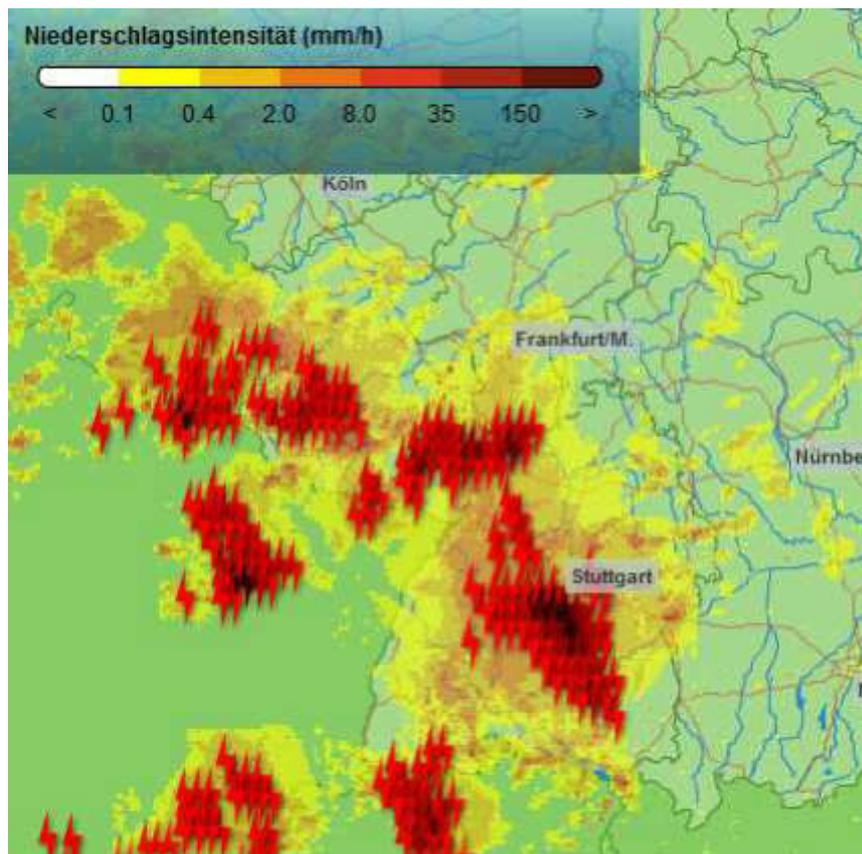


Es scheint ihm zu gefallen. Während der großen Konferenz liest er mit Hinweis auf mich Verse 1 und 3 von Borkum bis Bornholm vor. Das spornt an.

Mit Bedenken wegen der zu erwartenden Fülle im Freibad mache ich mich auf den Weg zum Training. Schon der sonst übervolle Parkplatz ist tote Hose und als ich den Schichtleiter nach dem Verlauf des Tages frage, bestätigt er den Eindruck vom Parkplatz. Es sind halt keine 38°C und alles darunter verleitet nicht zum Baden. Verrückte Welt. Natürlich spiegelt sich das auch im Wasser wider. Ich kann ziemlich unbehelligt meine Bahnen ziehen.

Wieder zu Hause, werfe ich gleich mal einen Blick auf das Wetterradar. Da kommt gewaltig was aus SW auf uns zu. Ich „messe“, dass es uns in ca. 1,5 Std. erwischt. Und genau so ist es auch. Blitz, Donner und

nur 2 mm/h Regen lassen uns zwar nicht beben, bestätigen aber wenigstens das Wetterradar.



Die schwarze Sintflut blieb aus

Um 1 Uhr ist der ganze Spuk schon wieder vorbei. Schade! Die Flora könnte es gebrauchen.

Mit Vergnügen habe ich den Kauf Deiner neuen Errungenschaften gesehen. Herzlichen Glückwunsch zu diesen edlen Teilen. Das ging ja schneller als gedacht.

Gruß von der Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

25.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

in der Nacht hat es noch ergiebig geregnet mit einhergehendem Temperatursturz. Dennoch können wir bei 19,8°C auf dem Balkon frühstücken. Das behaupte ich selbst von mir, denn ich genieße ein ganzes Rührei auf Toast!

Da wir gerade beim Essen sind: In der Nacht, so gegen 2 Uhr, begann ich, die Schweinesteaks aus der Oberschale für unsere heutigen panierten Schnitzel zu marinieren. Rapsöl, Pfeffer, Salz, Paprika, Zitronenpfeffer, eine Schubeck-Spezialmischung und ein Schuss Zitronensaft zusammen mit dem Fleisch in eine Plastiktüte. Gut verschließen und durchkneten. Das hatte dann 10 Std. Zeit, um gut durchzuziehen. Es hat sich gelohnt. Wir sind im 7. Schnitzelhimmel mit Gurken-Kartoffelsalat nach Tim Mälzer.



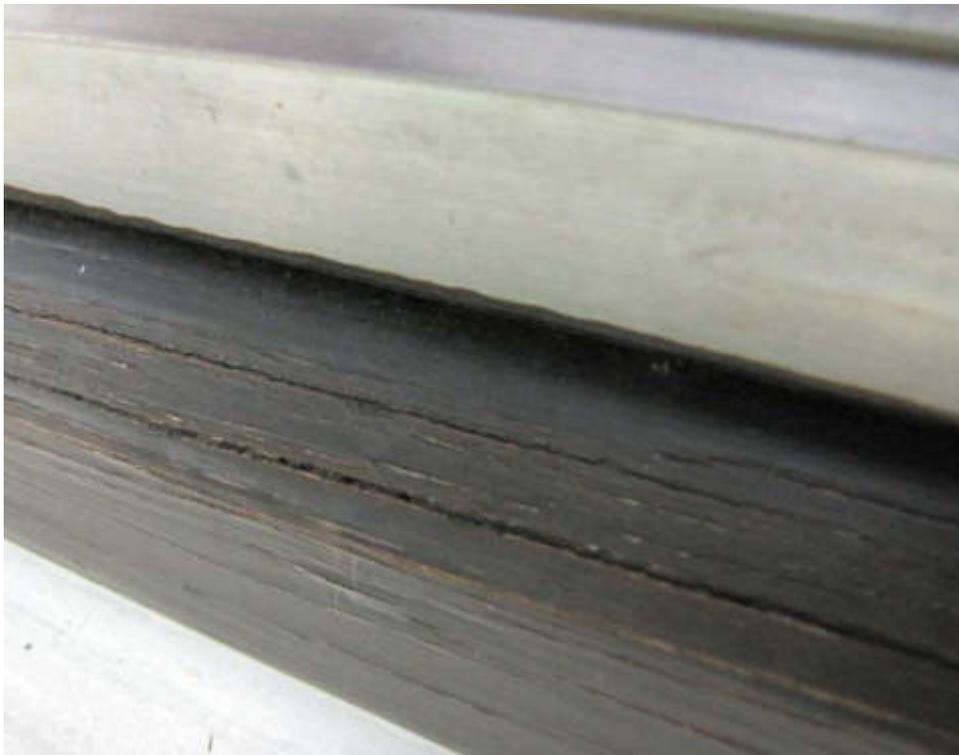
Gestern, Freitag, kam endlich der Handwerker, der uns letzte Woche versetzt hatte – Du erinnerst Dich. Er war sehr lustlos. Wie sich herausstellte, war er ohnehin nur für einen geringen Teil der Fenstersanierung zuständig. Für den „Hauptgang“ muss ein Maler her. Er befestigte Abdeckkappen am Fensterrahmen, eine fragwürdige Maßnahme. Die Ausführung ist extrem schlampig. Handwerker der Fa. Ott kennen keine Scham!



*Dieser Pfuscher wurde von einem alten Böblinger
Fachbetrieb, Fa. Ott, abgeliefert*



So sieht eine Fuge vom Fachmann aus



Das eigentliche Objekt der Sanierung

Um 16:16 stellt mich Manfred B. wieder einmal auf die Probe mit einem Foto per MMS und der Frage, wo er sei. Weil wir dort auch schon vor 10 Jahren waren, wusste ich es auf Anhieb und teilte es ihm postwendend mit. Der hat bestimmt nicht schlecht gestaunt. Jedenfalls hat er bestätigt.



Wo ist das? Auflösung am Schluss

Und nun noch etwas zum Schmunzeln, aber auch zum Bedenken:

*Mein Nachbar, auch gebürtiger Berliner, ist heute mit dem Auto nach Berlin gereist. Übergründlich, wie er ist, hat er gestern seinen vollen Tank restlos füllen wollen und ganze 3 Liter Super getankt – **statt DIESEL!** Er ist dann sofort zur Werkstatt und die haben ihm einge-*

redet, der Motor würde zerstört werden, wenn man nicht den ganzen Tank leerte. Sie taten es und für diesen Service – er hat den Wagen gerade erst dort gekauft – zahlte er 340 €. 60 Liter Diesel waren weg und 60 Liter mussten wieder getankt werden. Das hat sich aber gelohnt! Und jetzt der Witz: Als seine Frau mit der Taxe schon mal nach Hause fuhr, erzählte sie dem Taxifahrer von dem Missgeschick. Der lachte lauthals und meinte, so ein Quatsch. ½ Liter Motoröl hinterher gekippt und die Sache wäre erledigt gewesen. In seinem Gewerbe passiert sowas öfter. So viel zum Thema falsche Flüssigkeit im falschen Tank.

Delta Papa hat heute 12 Minuten Verspätung. Ich versorge ihn mit 2 Zweizeilern. Ein Besoffener, offensichtlich Kunde aus Burgstaaken, beschäftigt ihn eine Weile. Er ist bemerkenswert geduldig.

Arthur Abraham ist wieder Weltmeister im Super Mittelgewicht. Robert Stieglitz hatte keine Chance.

Eben skyped mich Gitti noch an, aber nur kurz. Sie muss morgen fit sein zum Tennis-Einzel. Freut sich schon riesig auf den Törn mit Meylino.

Herzliche Grüße von Atze.



[Http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html](http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html)

Auflösung: Lyon mit Rhône.

Nightwriter's Nachtmagazin

27.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

nach einem Tag der Sammlung kann ich endlich wieder ein Wenig aus meinem Rentnerdasein berichten.

Highlight am Sonntag war das Mittagessen. Gebackene Entenfilets chinesisch mit Gemüse und Reis. Und um ehrlich zu sein, die Filets in Gemüse waren ein Fertigericht von ALDI. Allerdings äßen wir es nicht, schmeckte es nicht so exquisit.



Fällt doch gar nicht auf...



...dass es aus der ALDI Aluschale kommt.

Gewürzt wurde das Ganze noch mit der DTM an der Nordsee. Als Q7-Fahrer freut es einen ja sehr, wenn alle Podestplätze an AUDI gehen.

Mehr Ereignisse gab es am Sonntag nicht und somit auch keinen Nachtschrieb.

#####

Heute, Montag, darf ich wieder ausschlafen. Karin hat einen längeren Zahnarzttermin. Ich liege bis nach den 10 Uhr Nachrichten im Bett. Auch ich habe einen Zahnarzttermin um 12 Uhr, selber Arzt, selbe Stelle. Beinahe kommt es zu Komplikationen. Als ich gerade das Haus verlassen will, kommt Karin hastig nach Hause und klingelt. Sie hat den Hausschlüssel vergessen und dann auch noch das Handy. Glück gehabt, falls wir uns nicht – beide per pedes – unterwegs zufällig getroffen hätten.

Wie immer, komme ich sofort ran. Kann nicht einmal im Automagazin eine bestimmte Seite aufschlagen. Die Wunde der letzten Extraktion ist bestens verheilt. Nun geht es darum, das lange Prozedere mit Transplantaten in Angriff zu nehmen.

Auf dem Rückweg meldet sich mein Handy mit einer SMS. Walter fragt, ob ich schon wieder auf Törn sei. Gerade erhielt er eine MMS von mir aus Güttingen. Diese hatte ich am 13.8. abgesandt! Kein Verlass drauf.

Mittagessen Tütensuppe, Steinpilz. Reißt nicht vom Hocker.

Delta Papa Null Sieben lässt heute auf sich warten. Ich beglücke ihn mit 3 frischen Zweizeilern. In der großen Konferenz wird er jämmerlich im Stich gelassen. Kein Schwein meldet sich.



Morgen, Dienstag, mache ich aus zwei großen Zucchini meinen beliebten "ZucchiniTraum", einfach gesagt: Suppe. Darüber morgen.

Es grüßt herzlich Eure Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

28.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Rührei auf Stulle. Da staunste, wa? Gleich nach dem Frühstück packt Karin ihre sieben Sachen und flüchtet in ihr geliebtes Breuningerland. Warum? Weil ich heute aus den zwei riesigen Zucchini einen Traum zaubern werde. Nach Karins Meinung ist das mit Chaos in der Küche verbunden, welches sie nicht mit ansehen möchte. Das finde ich natürlich stark übertrieben, kann mich aber damit abfinden. Mitessen tut sie ja dann doch.

Und dann fangen wir doch gleich mal an.

	<h2>Zucchini-Traum</h2> 	
<p><i>Zutaten für 6 Personen:</i></p> <ul style="list-style-type: none">1 l Wasser1500g netto Zucchini1/2 Zwiebel1 dünne Zitronenscheibe1 EL Schnittlauch1 EL fr. PetersilieMuskatnußPfeffer, Salz (1 EL)1 EL Majoran1 TL Knoblauchpulver1/4 Becher Schlagsahne3 Scheiben Toastbrot20 g Butter3 - 4 TL Instantbrühe	<p><i>Zubereitung:</i></p> <p>Die geschälte Zucchini topfgerecht zerkleinern. In 1 Liter gesalzenem Wasser die Zucchini, die in Öl gedünsteten Zwiebelwürfel, die Zitronenscheibe, den Schnittlauch (auch getrockneten), Majoran, Salz und Muskatnuß 20 Minuten im Siko kochen.</p> <p>Das Ganze nach Entfernen der Zitronenscheibe pürieren und durch ein Reissieb schlagen. Die Schlagsahne hineinrühren und alles mit Pfeffer, Salz und evtl. weiterer Muskatnuß und der Instantbrühe abschmecken.</p> <p>Bei Bedarf mit Soßenbinder andicken (aber nur in äußerster Not) und mit dem Pürierstab o.ä. unmittelbar vor dem Servieren aufschäumen.</p> <p>In Butter geröstete Brotwürfel darüberstreuen, danach die frische, kleingehackte Petersilie.</p>	
Schmidts Spezialitäten Sammlung	ZUCCHINI	Seite 11

*Vor den Erfolg haben die Götter das grobe Rezept gesetzt.
Die Feinheiten kommen live aus dem Bauch*

Die Zucchini werden in grobe Würfel geschnitten. Leider habe ich ganz vergessen, ein Foto der Riesenteile zu machen. Könnte mich in den Arsch beißen. Das Ergebnis sieht dann so aus:



2 Sikos proppevoll

Etwa eine halbe Stunde dauert der Kochvorgang. Die Kerne sind übrigens mit dabei. Sie ergänzen den an sich sehr milden Geschmack der Zucchini.



Die „Flotte Lotte“ lauert schon

Allmählich fängt es an zu duften. Köstlich! Das intensiviert sich, als ich die Sikos öffne. Aber vor den Genuss hat Lukullus noch einige Handgriffe vorangestellt.



Der Pürierstab lauert schon eine Weile

Mit niedriger Drehzahl, um die Kerne nicht zu zertrümmern, werden im Siko die groben Stücke leicht püriert. Den Rest erledigt dann die Flotte Lotte. Die muss ab und an von den separierten Kernen befreit werden, welche sonst alles verstopfen. Ein großer, unser größter Topf dient als Auffang für den Inhalt beider Sikos. Das ergibt dann etwa 3 Liter netto.

So und nun schau'n wir mal, was in unserer Flotten Lotte passiert:



Deutlich sichtbar: vorher - nachher

Schon alleine die Farbe lässt erahnen, welch ein Traum da entsteht.

Im Prinzip sind schon alle Gewürze drin. Man sieht auch die wenigen aber doch wichtigen Schnittlauchröllchen. Das „Finetuning“ oder besser auf Küchendeutsch Abschmecken kommt natürlich ganz zum Schluss.



Ist das nicht ein wahrer Traum?

Natürlich dürfen Croutons nicht fehlen. Ich bereite sie aus Toastbrot in fast rauchendem Butterschmalz zu.



Endlich, nach zwei Stunden harter Küchenarbeit, ist es so weit. Es stinkt! Nach Eigenlob. Aber seht selbst:



Ist das nicht ein Gedicht?

Übrigens: Bei geschickter Dosierung des Kochwassers im Siko kann man völlig auf Andickverfahren verzichten. Ebenso schmeckt es kein bisschen besser, wenn man, wie in meinem Urrezept beschrieben, Sahne hineinpanscht. Macht alles nur dick! Im Grunde ist dieser Traum extrem kalorien- oder joulearm und dazu noch vegetarisch. Wat willstest mehr?

Pro Person benötigen wir immer 500 ml = 2 Teller für ein Mittagessen. Deshalb fülle ich entsprechende Teilmengen (hat nüscht mit Mengenlehre zu tun) ab zum Einfrieren. Nach ständigem Ärger mit irgendwelchen Schüsseln, die nie die richtige Größe haben, kam mir mal die Idee, es mit Gefrierbeuteln zu versuchen. Es funktioniert fantastisch. Der Beutel nimmt im Gefrierschrank genau die Form seiner Umgebung an. Das spart gewaltig an Platz. Amöbenartig oder Wechselbalg.



*5 Portionen Mittagessen im Sack.
Der Winter kann kommen.*

Als Karin vom Einkaufsrausch heimkehrt, sind alle Spuren in der Küche beseitigt. Zumindest gibt es keinerlei Klagen und das will was heißen!!!

Am Abend gehe ich noch zum freien Training ins Freibad. Trotz der fortgeschrittenen Zeit und des momentan mulmigen Wetters ist noch einiges los im Becken (honni soit...) Als es zu tröpfeln anfängt, ändert sich das sehr schnell und ich kann, dann wieder bei Sonnenschein, meine Bahnen ziehen, bis 1500 m Kraul Zufriedenheit signalisieren. Mal sehen, was morgen so abgeht.

Jruß von olle Atzen (für Mitleser: Berliner Dativ).



Nightwriter's Nachtmagazin

31.8.2012



Meine liebe Keule et al.,

am letzten Tag des Monats und am Ende des meteorologischen Sommers muss ich noch unbedingt eine kleine Zusammenfassung der letzten 3 Tage wagen. Bedingt durch wenige Highlights, lohnte es sich nicht, einen NW zu verfassen.

Am Mittwoch ist lediglich das köstliche Mittagessen erwähnenswert. Wer es nicht bei Dir schon gesehen hat, hier ist es in Ehrfurcht ohne viele Worte:



Geräucherte Matjesfilets mit Drillingen

Donnerstag, Einkaufstag. Bei noch relativ gutem Wetter begeben wir uns in die Tiefgarage des Supermarkts. Als wir nach einer Stunde wieder Tageslicht erblicken, sieht der Himmel recht bedrohlich aus. Es ist unglaublich, aber wir können noch den ganzen Einkauf vom Auto in den überdachten Eingang bringen, bevor es wahnsinnig zu schütten beginnt. Auch Blitz und Donner lassen nicht auf sich warten. Kurze Zeit später, nachdem alles im Keller verstaut oder hinauf gebracht ist, kann ich das Geschehen am Weterradar bestätigt sehen. Und da kommt noch mehr. Es kommen summa summarum 12 Liter pro m². Mein Mittagessen, Karin isst donnerstags nicht mittags, sie isst am Spätnachmittag Pizza, besteht aus Garnelen mit einer Live-Soßen-Crätion mit Brötchen. Ein Foto verkneife ich mir lieber, denn es sieht beinahe scheußlich aus. Geschmacklich ein Gedicht. Eine Köstlichkeit für Blinde.

Das drastisch umgeschlagene Wetter lässt mich hoffen, am Trainingsabend leere Bahnen im Schwimmerbecken vorzufinden. Zu meiner großen Überraschung ist das nicht so. Zickzackschwimmen ist angesagt. Nicht zu glauben, aber sogar die Sonne lässt sich kurzzeitig blicken. In ihrem Gefolge einer der schönsten Regenbogen, welche ich je erblickt habe, sogar mit 2. Ordnung! Erst, als die Öffentlichkeit nach Hause geschickt wird, kann ich genüsslich den Rest meiner 1500 m abspulen.

Regen fällt nicht mehr. Auch nicht in der Nacht zum Freitag, in welcher bei Dir, Keule, in Konstanz die Welt ertrinkt. Im Fernsehen können wir die gesperrte, weil überschwemmte Konstanzer Innenstadt sehen. Wieder bestätigt das Weterradar die tatsächlichen Beobachtungen. Die schlimmen, geballten Regengebiete teilen sich stets kurz vor dem Landkreis Böblingen und der ganze Schiet geht nördlich und südlich kelchmäßig vorüber.

Freitag: Ich erwache und habe das Gefühl, etwas stimme nicht. Ein Blick auf den Wecker bestätigt mein Gefühl. Es ist bereits 9:47 Uhr! Warum hat mich mein Täubchen noch nicht geweckt? Ich verharre noch ein paar Minuten, dann gebe ich mir einen Ruck und stehe auf.

Just in diesem Moment kommt sie herein und erklärt gleich, dass sie beim herausholen der Tageszeitung mit einer Nachbarin zusammengetroffen ist und das führte zu einem längeren Tratsch. Kein Problem. Mein Frühstück ist ohnehin nicht erstrebenswert. Mageryoghurt mit Weizenkleie. Gesund aber pfui Teufel! Da vergeht sogar Peggy, dem Wellensittich, das Betteln. Der Tag verläuft ereignisarm und absolut trocken. Höhepunkt ist das leckere Mittagsmahl. Karin holt frische Pfifferlinge vom Markt. Es gibt Rahmpfifferlinge mit Semmelknödeln. Ich darf zubereiten und abschmecken. Und das ist es:



Verfeinert mir Limettensaft. Dazu ein Riesling

Der Rest des Tages ist ausgefüllt mit reinen Pflichtübungen. Ablage, eine der schlimmsten Bestrafungen. Selbst Rentner bleiben davon nicht verschont, es sei denn, sie sind ständig „auf See“. Danach Staubwischen. Ich könnte die vielen Automodelle, Leuchttürme, Messgeräte, Uhren und was sonst noch so herumsteht, verfluchen. Es nützt nichts. Da muss man durch.

Ich hab's überlebt und grüße Dich herzlich,

Deine Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

1.9.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Tag sollte eigentlich ein Rettungs-Wachtag im Freibad Böblingen werden. Wie aber schon erwartet, ist das Wetter derart besucherfeindlich, dass eine kurze Rücksprache mit der Schichtleitung zur ganztägigen Befreiung führt. Das wird wohl auch am Sonntag so sein.

Es ist nicht nur Samstag, sondern auch der 1. im Monat. Das bedeutet „Großer Saugtag“ mit Klopfsauger und in die kleinsten Winkel. Insgeheim denke ich dabei schon an das Mittagessen. Das baut auf. In einer Saugpause schaue ich mal, was Keule zu berichten hat. Zu meiner Überraschung finde ich aber nur meinen Bericht. Das versetzt mich in Erstaunen, tut aber gut.

Und nun komme ich schon zum samstäglichen Höhepunkt, dem Mittagessen. Am Donnerstag hatte ich bei meinem Metzger des Vertrauens, Herrn Schmid, 500g feinsten argentinischen Rostbratens, bestens abgehangen und tief dunkelrot, erstanden. Sein Messer fiel quasi hindurch. Meins heute auch.

Daraus schneide ich 2 ziemlich dicke Scheiben und marinieren sie nach einer kräftigen Plattierung. Die weitere Zubereitung wird dann, gemessen an dem, was noch dazu geboten wird, sehr schnell gehen. Eben Kurzgebratenes. Die Hauptarbeit verbirgt sich hinter den Bratkartoffeln. Zwiebeln und Speck würfeln, separat braten, Unmengen von Zwiebelringen langsam rösten, die Pellkartoffeln in Scheiben schneiden und zu Bratkartoffeln verwandeln.

Karin bereitet dabei die Salatschüsseln vor mit einem köstlichen Cranberry-Dressing.

Zum Schluss kommt die Herausforderung: Das Fleisch. Karin möchte es „medium/done“, ich „bleu“ und alles muss zur gleichen Zeit fertig sein. Um es abzukürzen, es gelingt und wir können bei F1-Quali alles in vollen Zügen genießen.

Und hier das Ganze im Bild:





Das Fleisch, noch am Marinieren



Und etwas später



Der Salat

Und zu guterletzt der verdiente Lohn der Arbeit.



Was soll man da noch sagen!

Mahzeit!

Was geschieht noch?

Die Hohentwiel in Meersburg. Wird wohl eine Kaffeefahrt.

Was sollen die armen Leute bei dem Schietwetter auch sonst machen? Hoffentlich bekommen sie für ihr Geld auch den Gegenwert.

Webcam Meersburg



Müssen wohl schon alle drauf sein

Den Tag beschließt der sehr spannende Boxkampf zwischen Sturm und dem Australier Geale. Letzterer gewinnt nach 12 Runden.

Grüße von Atze.



[Http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.htm](http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.htm)

Nightwriter's Nachtmagazin

2.9.2012



Meine liebe Keule et al.,

heute nichts passiert. Rettungswachdienst, wie erwartet, wegen unpassenden Wetters nicht nötig. Ich sage „unpassend“, weil es ja gar nicht schlecht ist. Windstille und Sonnenschein aber 14°C. Da gehen nur die üblichen hartgesottenen „Kampfschwimmer“ ins Freibad.

Einzigster Höhepunkt heute das Mittagessen. Eigentlich sollte es das gestern geben, weil es schnell zubereitet und alles andere als ein Sonntagsessen ist. Die Unsicherheit bezüglich der eventuellen Rettungswachen zwang uns zum Tausch. Karin meint zwar, ich dürfe das niemandem zeigen, ich sehe das aber anders. Warum soll man sich nicht mal bewährter und bequemer Mittel bedienen. Stichwort: Convenient Food.



Tüte hin, Tüte her, es macht den geheimnisvollen Geschmack, den man einfach erwartet, aber selbst nicht so hin bekommt.



Sieht nicht nur lecker aus

Das war's im Grunde schon. Unsere Kommunikation mit DP07 hast Du ja schon gezeigt. Fand ich gut, dass er uns auch „oral“ über den Äther grüßte. Inzwischen sind wir ja fast die einzigen Getreuen.

Falls morgen nichts Großartiges passiert, sehe ich blass aus. Es gibt nämlich Zucchini-Traum und den kennen ja alle schon. Aber schauwama.

Kurz und schmerzlos,

Deine Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Betreff: KB040912 - Kurzbericht
Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>
Datum: 05.09.2012 02:19
An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Liebe Keule,

man könnte glatt glauben, ich führte ein trostloses Dasein. So wenig passiert augenblicklich. Selbst essenmäßig gibt es nichts, was ich nicht schon x-mal berichtet und gezeigt habe. Dennoch muss ich mich doch mal wieder, wenn auch nur kurz, melden.

Heute war mein vorletzter Trainingsabend im Freibad. Am kommenden Wochenende schließt die Einrichtung und es geht weiter im Hallenbad. Der Vorteil dort ist das konstant gute Wetter in der Halle.

Aber alleine die Tatsache lässt mich in eine Art Abschiedsstimmung verfallen, wie Du sie jetzt auch empfindest. Abschied vom Sommer und Abschied von sommerlichen Gewohnheiten.

Gestern erhielt ich eine Urlaubskarte aus Berlin. Sie gefällt mir derartig gut, dass ich sie Dir nicht vorenthalten kann.



isse nich niedlich?

Diese schöne Karte entschädigt mich für die viele Zeit, welche ich aufgebracht habe, um während der langen Trockenperiode seinen Garten, besonders den frisch gesähten Rasen, zu wässern.

*Am Mittwoch gibt's **Quark mit Leinöl**. Damit können nur wir Beide etwas anfangen. Ich kenne sonst niemanden, der nicht "igitt" sagt. Lasse doch! Heute, Dienstag, hatte ich übrigens meinen geliebten Fleischkäse mit einer köstlichen Sauce auf der Basis grünen Pfeffers.*

So, nun bin ich leer. Flasche leer! Ich habe fertig.

Deine, Atze.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

Nightwriter's Nachtmagazin

5.9.2012



Meine liebe Keule et al.,

und wieder ein Tag, der mit Essen beginnt, wenn auch in einer Vorbereitungsphase.

Gleich nachdem, was ich Frühstück nenne, immerhin eine Brezel mit „Breschtlingsgälz“, werde ich auf den Balkon geschickt, um dort Maiskolben zu deflorieren. Dazu muss ich etwas ausholen. Vor ca. 40 Jahren hat ein ehemaliger IBM-Kollege von seinem U.S.A. Assignment Maiskolben nach Deutschland geschmuggelt. So die richtig Süßen, wie man sie damals in Deutschland gar nicht kannte und wie sie hier immer noch nicht heimisch sind. Wer sie kennt, ist begeistert. Nun hat er sie aber nicht als Wegzehrung mitgebracht, sondern um sie auf seinem Grundstück in Weil der Stadt/Schafhausen anzubauen und heimisch zu machen. Das ist ihm prächtig gelungen und seit einigen Jahren werden Freunde und Bekannte alljährlich damit beglückt. So auch am Dienstag, als sein Schwiegersohn, mein Technischer Leiter Ausbildung, fragte, ob jemand Maiskolben wünsche, denn er hätte seinen Kofferraum voll davon. Sofort habe ich zugeschlagen. Erstaunt war ich, ja fast bestürzt, als mein Schatzmeister, ein gestandenes Mannsbild und Manager bei DEKRA, fragte, was man damit denn mache. Da bleibt einem die Spucke weg. Nach einer kurzen Rezeptur nahm er dann mal probenhalber einen. Weil das entkleiden ziemlichen Dreck macht, muss ich das auf dem Balkon tun. Den kann man, also ich, dann einfach fegen. Natürlich habe ich die ganze Aktion wegen ihrer optischen Reize digital abgelichtet.



Vor getaner Arbeit





Ist das nicht ein Gedicht?

Da läuft einem doch glatt der Geifer aus dem Maul. Ich sehe schon Butter und Salz darauf und je einen Stecker an jeder Seite. Ich werde davon berichten, denn wir werden ganz bestimmt demnächst wieder mal Kurzgebratenes zubereiten. Dazu passen Maiskolben am besten.

Das war Essen Teil 1.

Nach einigen unwichtigen Tätigkeiten naht der Moment des Mittagessens, des ganz speziellen. Du ahnst, wovon ich gleich berichten werde. Alle anderen mögen wegschauen.



Auch gut für den Gartenzaun



Was soll man dazu sagen?

Der Rest des Tages ist im Wesentlichen ausgefüllt mit Vorbereitungsarbeiten für den am Sonntag stattfindenden Tag der Rettungsdienste. Morgen, Donnerstag, habe ich zu einem „Briefing“ eingeladen, zu dem die Vertreter vom DRK, den DRK Rettungshunden (Rettungshundler) und der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen und natürlich wir, die DLRG, zugesagt haben. Gleichzeitig wird zum allerletzten mal gegrillt. Auch hier spürt man das Ende der Sommersaison, aber wem muss ich das sagen?!

Um Dir den die Abschiedsphase täglich zu versüßen, würde ich Dich gerne mit ein paar Musikschmankerln verwöhnen. Um möglichst Deinen Geschmack zu treffen, habe ich hier ein paar Beispiele beigefügt. Eine erste Wahl von 12 Potentiellen. Ich beginne mal mit „Kenny Ball & His Jazzmen“, „Blue Grass meets Banjo“ und den „Andrews Sisters“. Take Your choice!

Viel Spaß, Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Betreff: KB - Kurzbericht 6.9.2012

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 07.09.2012 02:08

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Liebe Keule,

nicht viel los heute. wöchentlicher Großeinkauf. Kein Mittagessen! Grund ist die Tatsache, dass heute Abend nach dem Training etwas ganz trauriges geplant ist, nämlich das Saison "Abgrillen". Du siehst, auch ich muss so langsam von verschiedenem Abschied nehmen. Darüber hinaus musste ich heute auch meine letzten 1500 m Kraul absolvieren. Wenigstens bei herrlichem Wetter und dennoch leerem Becken. Zwei Rote Würste haben mich wieder gestärkt.

Anschließend kamen die Vertreter der Rettungsorganisationen DRK, DRK-Rettungshunde und Feuerwehr zum Briefing=Absprache für die reibungslose Durchführung unseres gemeinsamen "Tag der Rettungs-dienste" am Oberen See in Böblingen. Seit mehr als 10 Jahren habe ich die Organisation in die Hand genommen, damit diese einmalige Einrichtung nicht einschläft. Sonst macht auch immer noch das etwas artfremde (Bundesanstalt) THW mit. Die haben dieses Jahr aber leider einen anderen Termin.

Und nun zum Thema Musik. Ich werde Dir bis zum bitteren Bulletinende (da isses wieder) ein paar Stücke senden, die mir besonders gut gefallen und Du musst raten, wer da spielt. Heute fangen wir gleich an (s. Anlage).

Aber nun will ich Dich nicht länger auf die Folter spannen und ab damit!

Gruß von Atze.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

— Anhänge: _____

FF4.mp3	5.6 MB
FF6.mp3	3.6 MB
FF9.mp3	3.1 MB
FF16.mp3	3.6 MB

Nightwriter's Nachtmagazin

7.9.2012



Meine liebe Keule et al.,

nicht nur eine strahlende Frau, auch ein solcher Tag begrüßt mich in meinem morgendlichen Koma.

Zunächst zum Musikrätsel: Stimmt! Habe ich auch nicht anders erwartet. Heute geht's gleich weiter.

Als ich am Vormittag auf den Balkon trete, bietet sich mir ein wundervoller Anblick auf unseren Mond bei strahlendem Sonnenschein.



Mit bloßem Auge...



...und 20x gezoomt

*Noch vor dem Mittagessen um 12:45 MESZ DP07.
Es entwickelt sich ein kurzer Dialog:*



Immer wieder nett, wenn er reagiert

Da wir gerade beim Thema sind: Meinen bei Dir abgebildeten Zweizeiler hat er am Ende der großen Konferenz für alle vorgelesen. Hier ist er noch einmal netto:

Da schaut der Seemann ganz verdattert,

Dee Pee Null Sieben hat geknattert.

Hintergrund waren schwere Anlaufschwierigkeiten bei Beginn der Sendung um 16:45 MESZ. Er musste noch einmal total runterfahren und neu aufsetzen.

Und nun noch zum Mittagessen. Heute gibt es frische Pfifferlinge an einer Weißweinsauce mit Sahne. Dazu breite Nudeln.



Schmeckt so gut, wie es aussieht

*Gut gestärkt und nach einem köstlichen **N**espresso begeben sich die Nachbarn in Nachbars Garten. Sie machen Urlaub in Berlin (sehr löblich!) und er hat kurz vor der Abreise noch frischen Rasen gesäht. Da es ja schon seit langem nicht mehr regnet, muss ich nicht nur den Rasen ausgiebig sprengen. Allerdings macht mir das großen Spaß. Alles sieht gut aus. Am Sonnabend kommen sie wieder.*

Viele Grüße von Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

8.9.2012



Meine liebe Keule et al.,

und wieder so ein verdammt schönes Wetter! Man kommt sich vor wie in Kalifornien. Auch der Mond steht wieder still und schweigend am stahlblauen Himmel. Nach dem Frühstück starte ich in den Ernst des Lebens. Der Staubsauger ruft, wie jeden Samstag. 101m² warten auf eine gründliche Reinigung. Das ist reine Pflicht, keine Kür.

12:45: Delta Papa Null Sieben, Reiner Dietzel, ist am Rohr. Ich begrüße ihn und es entwickelt sich ein Dialog.



Kaum zu glauben, dass in Norddeutschland Schietwetter ist

Nächste Station Mittagessen. Wieder gibt es etwas, was alle Berliner gerne essen: Leber! Da höre ich förmlich den Aufschrei der geschätzten Leserschaft: "Igitt, Innereien!" Es gibt aber nicht die Berliner Standardart, nämlich „Berliner Art“ mit Apfelscheiben. Heute ist mal Geflügelleber dran mit einer leckeren Sauce. Zwiebeln gedünstet, Mehlschwitze (wer lacht denn da?) Mit Geflügelfond abgelöscht, Pfeffer, Salz, Paprika süß, Senf, Zitronensaft und Pseudosahne und Petersilie. Dazu Kartoffelstampf. Salat mit Cranberyydressing. Der Tag ist gerettet.



Innereien können ja soo lecker sein!

Für Balkonien bleibt heute nicht viel Zeit. Morgen, Sonntag, ist „Tag der Rettungsdienste“ mit DLRG, Feuerwehr, DRK und DRK-Rettungshundestaffel. Da ich der Koordinator der Veranstaltung bin, gibt es noch einiges zu tun. Ein Telefonat jagt das andere. Sind alle BOS-Funkgeräte geladen und betriebsbereit (bei mir im Hobbyraum)? Hat das Megaphon frische Batterien? Ist der Zugang zum See gemäht? Klappt die Straßenspernung für den simulierten Unfall? usw. Usw.

Am frühen Abend werden unsere Logisvögel gebracht. Ein Wellensittichpärchen für eine Woche. Das gibt einen Dreck! Da muss man durch. Wir werden am Samstag unsere Wellensittichdame zusammen mit dem Pärchen woanders abliefern wegen des Bodenseurlaubs.

Zuguterletzt wähle ich noch Deinen zu ratenden Musiktitel aus und konvertiere ihn zu mp3. An dann rate mal schön!

Schönen Sonntag,

Deine Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

9.9.2012



Meine liebe Keule et al.,

*der Tag beginnt heute 15 Minuten früher, denn es ist mein absoluter Großkampftag in Sachen Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. Heute ist der Jahreshöhepunkt, der „**Tag der Rettungsdienste**“ im Rahmen vom „Böblinger Sommer am See“. Um 10:15 ist Treffen im Freibad und Einladen aller benötigten Utensilien. Das hört sich so nach Kleinklein an, ist es aber nicht. Dazu gehören u.a. unsere „IRBs“, Inflateable Rescue Boats oder am besten auf deutsch: Rettungsmotorschlauchboote, wie auch immer.*



Im Nacktzustand



transportfertig



Die Maschinerie, ein 2- und ein 4-Takter, beide mit Bodenseezulassung



Der idyllische Einsatzort



Meine wichtigste Crew: 3 hübsche Ausbildungshelferinnen, der Technische Leiter Einsatz, der Schatzmeister und seine Frau, meine Stellvertreterin und Geschäftsstellenleiterin.

Wenn das Boot untergeht, dann ist der Verein im A.....

Apropos A... Hier kommt noch ein Foto vom Chef:



Olle Icke

Um 20 Uhr bin ich dann zu Hause. Nach einem raschen „Umzug“ fahren wir zum Italiener und ich genieße etwa 15 große gegrillte Garnelen (ohne Foto). Ein Hochgenuss!

Für heute soll es mal reichen. Ich habe sehr viele Fotos geschossen und die müssen erst einmal gesichtet und ausgemistet werden. Am Montag gibt es dann mehr Informationen von den Geschehnissen am Sonntag.

Es grüßt alle Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

P.S. Heute kein Musikrätzel. Die Zeit reicht nicht für etwas anspruchvolles.

Nightwriter's Nachtmagazin

10.9.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Tag danach. Wieder ist es schon morgens heiß. Die Geräte zeigen an, dass das nicht mehr lange so bleibt.

Überraschenderweise berichten die Zeitungen bereits groß vom Tag der Rettungsdienste. Hier ein Beispiel von der Böblinger Kreiszeitung.

Schwerstarbeit bei hitzigen Temperaturen

Tag der Rettungsdienste mit Vorführungen am Oberen See – Auch die 18. Auflage bot viel zu sehen Kreiszeitung 10.9.2012

Vor allem die Rettung aus dem Auto nach einem Verkehrsunfall, in voller Montur durchgeführt von der Feuerwehr Böblingen, war gestern bei hitzigen Temperaturen eine wirklich schweißtreibende Angelegenheit beim Tag der Rettungsdienste.

VON HOLGER SCHMIDT

BÖBLINGEN. Doch der Einsatz der Flotanzjünger mit Blechschere und Spreizer war nur ein Programmpunkt am Oberen See.

60 Mitglieder von Feuerwehr, Deutschem Rotes Kreuz aus Böblingen und Sindelfingen sowie der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) waren bei der bereits zum 18. Mal unweit der Wandelhalle durchgeführten Präsentation dabei. Dazu kamen zwölf Hützel, von denen besonders „Amy“ und „Sky“ mit ihrem mülligen Gatz über das eigene selbstgebaute häusliche Gerät die Zuschauer begeisterten. Andere Vorbeiswahrer führten an den Bodengeräten Leiber oder Tunnel vor, was sie von ihrer Ausbildungsleiter Silvia Haisch so alles gelernt haben. „Sky“ erteilte zudem bei der simulierten Schauvorführung mit der DLRG eine bewusstlose Person im Schiff.

Das war wie in den vergangenen Jahren auch Ann-Kathrin Michel. Die ausgebildete Rettungsschwimmerin hatte bei fast 30 Grad im Schatten wieder einmal eine der angenehmeren Rollen. Die DLRG-Frau spielte nämlich das Opfer, das von den Kollegen vor dem Ertrinken gerettet wurde. „Es war mir am Anfang kurz kalt“, freute sie sich über das kühlende Bad. Gleich zweimal um 13 und 16 Uhr wurde Ann-Kathrin Michel vor den Augen des interessierten Publikums per Boot gezogen, fachkundig als Magazin kommentiert von Jürgen Schmidt, dem Vorsitzenden der DLRG-Ortsgruppe Böblingen. Am Land angekommen, fand die Erstversorgung statt: Atmungs- und Pulskontrolle und Einsatz der Beatmungsgeräte. Sofort war auch der alarmierte Rettungswagen mit weiterer kompetenter Hilfe zur Stelle.

Eine knappe Stunde später demonstrierte noch einmal die Truppe von DRK-Rettungsdienstleiter Michael Dlugosch an Geräten und Gerüst ihre Geschicklichkeit. Den Verletzten, die sich auch gerne von den vielen Kindern streicheln ließen, war es allerdings fast schon zu heiß.

So durften auch sie nach gelungenem Schauersatz als Belohnung ins Wasser des Oberen Sees – und fanden das bestimmt genauso erfrischend wie Ann-Kathrin Michel.



Einsatz von DLRG und DRK: Sturz-Frau Ann-Cathrin Michel wird aus dem Wasser gezogen Foto: Thomas Bischof

Die Kameradin macht das sehr gekonnt

Es ist gar nicht so leicht, sich bewusstlos und völlig schlaff und kraftlos zu stellen. Anki macht das schon im 3. Jahr. Sie ist auch gut beim Fischerstechen.

Ich fahre fort, alle angefertigten Fotos zu sichten. Sie werden dann selektiert, sortiert, kategorisiert und in eindeutige Ordner abgelegt. Mein Pressewart schickt mir einen Link, unter dem ich ein ZIP-Archiv mit den von ihm gemachten Fotos herunterladen kann. Nun muss ich sozusagen Häufchen machen mit den Fotos für die einzelnen Organisationen. Die kommen dann in ZIP-Ordner und werden per Email verschickt.

Ein nettes Bild möchte ich Dir nicht vorenthalten. Es zeigt die auf Mitnahme im Rettungsboot wartenden Kinder mit ihren Rettungswesten. Wir haben auch sehr kleine Westen angeschafft, damit keine Tränen fließen.



Orgelpfeifchen

Die Sommersaison ist vorbei und nach einer kleinen Pause fängt der Trainingsbetrieb am 18.9.2012 wieder an. Da bin ich aber glücklicherweise mit Karin in Nonnenhorn in Urlaub.

Und jetzt noch eine Vorausschau zum Thema Essen. Morgen, Dienstag, gibt es wieder einmal etwas, wovor sich wahrscheinlich sehr viele ekeln. Wir, allerdings, freuen uns schon drauf.



Das gibt es nur in Bayern

Dieses suppenartige Gericht wird ohne Schlauch im Topf erwärmt und serviert. Wir, obwohl Saupreißn, finden das sehr lecker. Ingolstadt/Bavaria lässt grüßen.



Und das ist drin

Mahlzeit!

Heute gibt es wieder ein Musikrätsel. Wer spielt denn da?

Atze wünscht einen besseren Tag, als das Wetterradar ankündigt.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

„911“.2012



Meine liebe Keule et al.,

dieser Tag vor 11 Jahren hat mir meinen Morgensch...tuhlgang versaut. Abklemmen musste ich, weil meine Karin zufällig im Fernsehen den Beginn des Anschlags mitbekam und mich ganz aufgeregt rief. So etwas live zu sehen, geht in Mark und Bein.

Das Wetter ist wider Erwarten immer noch sehr schön. Allerdings zeigt das Wetterradar eine anmarschierende Schlechtwetterfront mit Gewittern, die aber noch einige Stunden zu benötigt.

Als Karin vom Einkauf kommt, machen wir uns ans Mittagessen. Wie gestern schon im Rohzustand gezeigt, gibt es das Sahne-Lüngerl. Man braucht es nur vom Schlauch zu befreien, in einem Topf zu erhitzen und mit einem Spritzer Balsamico-Essig zu verfeinern. Das ist ein Widerspruch an sich, denn der „gemeine“ Bayer kennt diesen nicht. Dazu gibt es Salzkartoffeln. Ein leckeres Essen, dem die Meisten skeptisch gegenüber stehen, nur, weil das Wort „Lunge“ darin vorkommt.

12:45: Delta Papa Null Sieben. Herr Krannig ist am Rohr. Da schalte ich gleich wieder ab, denn er ignoriert komplett die Internetseite seiner Sendung. Die Wetter-Infos alleine sind mir eigentlich schietegal und die große Konferenz kann man nur in der 16:45 Uhr Sendung bis zum Dialog mit den Seefunkstellen verfolgen.

Nun aber ist das Essen fertig und ich will Dich nicht länger auf die Folter spannen.



Was ist denn daran nicht lecker?

Im Nu sind die 250g pro Person, gerecht geteilt, verschlungen.

Nach dem Essen schaue ich noch einmal ins Wetterradar rein und sehe eine gewaltige Unwetterwelle auf uns zu kommen. Da mein Q5 gerade auf der Straße geparkt ist und im Radio vor starkem Hagel gewarnt wird, beschließe ich, den Wagen in meine Garage umzuparkieren. Währenddessen beginnt es schon leicht zu regnen. Das Auto in Sicherheit wissend, fühle ich mich sauwohl und wünsche mir geradezu ein Unwetter herbei.

Da kann ich lange warten, denn über einen leichten Regen geht das nicht hinaus. Kein einziges Hagelkörnchen. Alles in allem 3,9 L/m². Das ist mickrig. Allerdings erfahre ich auf dem Balkon innerhalb von 20 Minuten eine drastische Abkühlung von 27°C auf 18°C. Tschüs Balkon!

Und nun noch ein Nachtrag zum Thema „Quark mit Leinöl“. Ich zeige Dir jetzt, was wir mit dem restlichen Öl gemacht haben:



Wir lassen nichts verkommen

Am Abend, um 19 Uhr, habe ich noch einen Termin im Freibad. Die Trainingspläne für die Wintersaison müssen erarbeitet werden, denn am 18.9.2012 beginnt sie im Hallenbad Galgenberg. Dazu bedarf es noch einiger Vorbereitung.

So, nun muss ich noch schnell das Musikkärtel nach mp3 konvertieren. Inzwischen verabschiede ich mich schon mal.

Gruß, Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Bodensee Report, 16.9.2012

Ici Radio Nonnenhorn

Liebe Keule und sonstige Interessierte,

hurrahhh, hurrahhh, hurrahhh, endlich sind wir in Nonnenhorn, unserm allerliebsten Urlaubsort und das für geschlagene zwei Wochen.

Dabei beginnt der Tag mehr als bescheiden. Als ich nach der Morgentoilette meinen PC hochfahren will, tut der keinen Mukser. Irgendetwas läuft, aber völlig unsichtbar. Und das eine Stunde vor der Abreise! Panik pur, denn das kann zumindest mir den ganzen Urlaub versauen. Dir, Keule, vermutlich auch. Nach mehreren Kaltstartversuchen erscheint plötzlich ein mir völlig unbekannter Bildschirm in blau, aber nicht der „Blue Screen Of Death“, sondern einer, völlig unscharf, der mich fragt, ob ich eine Fehleranalyse gegebenenfalls mit Korrektur wolle. Blöde Frage das! Nach meiner Bestätigung beginnt er zu arbeiten und arbeiten und arbeiten.....und als ich gerade nach etwa 20 Minuten frustriert abbrechen will, erscheint ein „White Screen“, der mir anbietet, Windows jetzt mit „Return“ zu starten. Gespannt aber eigentlich hoffnungslos drücke ich aufs Knöpfchen und, siehe da, das Scheißding startet, als ob nichts gewesen

wäre. Gott sei Dank. Urlaub gerettet.

Die Fahrt nach Nonnenhorn, 200 km, verläuft mit 2:15 h völlig normal. Bei herrlichem Wetter mit eingeschränktem aber dennoch Sämtisblick erreichen wir das Hotel am See und man schenkt mir gleich automatisch, ohne zu fragen, mein obligatorisches Weizenbier ein. Ein Glas Sekt und für Karin eine Himbeertorte mit Sahne und Café vervollständigen die Ankunft.

Auf dem See ist der Teufel los. Bei etwa 3 Windstärken tummeln sich auf einen Blickwinkel mindestens 50 Segelboote. Sie scheinen alle aus den Marinas von Langenargen zu kommen, was ja fast gleich nebenan liegt.

Nach einem herrlichen, einstündigen Mittagsschläfchen wird geduscht und wir begeben uns in den Dir ja bekannten Gourmet-Speisesaal. Karin isst Saibling, ich authentisches, weil vom Kalb, Wiener Schnitzel. Fotos kann ich nur machen, wenn die umgebenden Tische nicht sehr frequentiert sind. Es ist hier eben doch etwas vornehm. Mit der Ausrede, es sei ja der erste Tag, genehmigt sich Karin noch einen Nachtisch: Himbeer-Tiramisu. Au weia!



Das haut rein!

Nach ein paar Bierchen und Schnäpschen mit Gästen aus Heilbronn, die wir hier schon vor einigen Jahren kennengelernt haben, begeben wir uns aufs Zimmer. Dank einer hervorragenden WLAN-Abdeckung (neu) und einer erlangten zweiwöchigen kostenlosen Zugangserlaubnis kann ich sogar um 16:45 mit DP07 Kontakt aufnehmen. Auch Skype mit Dir hat ja auf Anhieb geklappt. Der Urlaub ist perfekt.

Morgen, Montag, wollen wir mit dem Zug nach Friedrichshafen und gleich weiter nach Konstanz, das wir beide sehr lieben.

*Für heute reicht der **BodenseeReport**.*

*Bis demnächst mal wieder,
der Bodenseereporter ATZE.*

Nightwriter's Bodensee-Report, 19.9.2012

Ici Radio Nonnenhorn

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

Montag, 17.9.2012

Bombenwetter öffnet mir die schlafverklebten Augen. Gute Gelegenheit für einen ausgiebigen Ausflug. Davor noch das hier übliche Hotelfrühstück. Du glaubtest es nicht, könntest Du sehen, was ich da so alles in mich hineinstopfe.

*In der Nacht hatte ich schon die möglichen Abfahrtszeiten der DB von Nonnenhorn nach Friedrichshafen im Internet recherchiert. Als leidenschaftliche Bahnfahrer bedauern wir sehr, dass unser Zug ein IRE ist, der die Strecke in 8 Minuten bewältigt. Da fühlt man sich regelrecht betrogen. Dieser Zug kommt übrigens aus Stuttgart. Nach einem kleinen Fußmarsch, vorbei am Yachthafen, gelangen wir an die Anlegestelle des Katamarans, der uns in 40 Minuten nach Konstanz **katapultiert**. Natürlich verbringe ich wieder fast die ganze Zeit achtern draußen. Da kann man so wunderbar die „Wake“ der beiden Schrauben bei 40*

km/h beobachten. Ein tolles Gefühl. Schlecht wird mir erst, als ein „Pseudoschiffer“ mit 4 Streifen, also wohl der Herr Kapitän, seine bordeigene Klampe belegt. Ich glaube, Du, liebe Keule, hättest Dich übergeben. Ich habe es rücksichtshalber nicht abgelichtet. Natürlich sind wir im LAGO gelandet. Bei „Hugendubel“ habe ich mir einen eBook Reader mit „Digital Ink Display“ gekauft. Diese Technik ist beinahe unglaublich. Selbst in praller Sonne ist das Angezeigte völlig kontrastreich und pechschwarz (falls man schwarz geschrieben hat). Noch habe ich keine Anmeldung durchgeführt zum Download von eBooks, aber es sind hunderte Seiten von Romanen, Sachbüchern usw. als Demo drauf. Natürlich habe ich gleich einmal per USB-Kabel eine meiner PDFs raufgespielt und siehe da, auch das geht einwandfrei. Die Handhabung ist sehr einfach und nahezu selbsterklärend. Alle gängigen Formate von Schrift und Grafik, sowie HTML, werden unterstützt. Zum Lesen der zu bezahlenden Bücher, allerdings, benötigt man eine Freigabe-Lizenz für eine spezielle „ADOBE Digital Editions“ (ADE) Software, die man sich runterladen kann. Nach Anlage eines Accounts kann es dann losgehen. Es liest sich wunderbar; ich habe mir bereits den Morgenstuhlgang damit verschönt.



Zum Beispiel

Zur Belohnung gab es zum Abendessen Rahmpfifferlinge auf Tagliatelle. Leider ohne Foto. Der Gastraum hat Sternenniveau und da fotografiert man nicht so ohne weiteres.

Alles in allem ein wunderschöner Tag.

Dienstag, 18.9.2012

Schon wieder Superwetter. Wir entscheiden uns für Lindau. Seit Neuestem kann man mit der Hotel-Gästekarte beliebig oft und kostenlos mit allen Zügen der DB von Nonnenhorn nach Lindau und zurück fahren. Selbstverständlich machen wir das so! In Lindau ist der Teufel los. In der Außenanlage des „Bayerischen Hofs“ trinken wir etwas und sind sehr erstaunt, dass man als „gemeiner Laufkunde“ Zutritt zu den heiligen Toilettenhallen hat. Es ist nicht zu fassen. Am liebsten würde man aus dem Urinal saufen. Alles Marmor vom Feinsten, ganz spezielle Papiertücher. Da möchte man Klomann sein.

Dennoch schlägt das Schicksal zu: Karin entdeckt in der Stadt eine Handtasche.....!!!!!!

Auf dem Weg zu den Bahnsteigen hinten herum entdecken wir eine Rarität. Offensichtlich ist Agent 007 in der Gegend und hat hinter dem Bahnhof seine Chaise abgestellt. Andere kaufen dafür ein Einfamilienhaus.



Aston Martin DB9



Van hinten

Vor lauter Euphorie verpassen wir unseren Zug, was aber gar nichts ausmacht, denn wir sind ja nicht auf der Flucht. Nach 35 Minuten beobachten des Hafentreibens sitzen wir dann wieder im IRE Doppelstockwagen oben. Der Ausstieg in Nonnenhorn ist menschenunwürdig. Der Zug hält nicht am Bahnsteig, sondern auf dem hinteren Gleis. Das bedeutet, dass der Abstand der untersten Wagenstufe zum Boden ca. 60 cm beträgt. Für viele ältere Menschen eine unüberwindbare Hürde und absolute Gefahrenquelle. Einige können weder aus- noch einsteigen. Karin fällt aus dem Wagen auf die Knie. Eigentlich müsste da laufend geklagt werden. Vielleicht gelingt mir mal ein Foto.

Die Entschädigung folgt bald. Zum Abendessen gibt es Kalbsleber mit Kartoffelpüree. Ein absolutes Gedicht. Wenigstens für uns, denn im Gegensatz zu vielen anderen Tellern gehen unsere leergeleckt zurück.

Das Wetterradar zeigt massive Niederschläge aus SW in ca. 2 Stunden. Tatsächlich, gegen 23 Uhr geht es zur Sache. Es prasselt und ein starker Wind aus SW drückt auf die Fenster und Balkontüren, dass es richtig knackt und sogar heult.

Mittwoch, 19.9.2012

Es regnet fast den ganzen Tag. Mit Schirm bewaffnet gehen wir auf Entdeckungstour. Am Samstag werden Ilona, Martin und Enkel Sebastian hier eintreffen. Sie haben sich eine Ferienwohnung gemietet, deren Lage wir uns ansehen wollen. Das ist nicht weit und leicht gefunden.



Ferienwohnungen „KAESS“

Anschließend gehen wir noch zum Supermarkt „Hellstern“ und lassen uns dazu verführen, Unmengen von schokoladigen Süßigkeiten zu kaufen.

Dann kommt der Gipfel: Beim „Seewirt“ esse ich meine geliebten Weißwürste. Die schmecken bei ihm am besten.

Der Rest des Tages, bei Dauerregen, ist gut für Postkarten, DP07 und Nachmittagsschläfchen. Dann gehen wir mit Hotelgästen aus Heidelberg, die wir schon seit Jahren kennen, zu Abend essen, weil ja das Hotel Ruhetag hat. Die Gaststätte heißt „Altdeutsche Weinstube Fürst“ und wird bewirtschaftet von Vietnamesen als „Vietnam-House“. Sehr witzig aber exzellent. Selbst unsere Wirtsleute gehen dort essen.

Der Rest des Abends ist Berichtswesen.

*Bis demnächst mal wieder,
der Bodenseereporter ATZE.*

Nightwriter's Bodenseemagazin, 22.9.2012

Wir warten auf Gitti

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

und schon wieder so ein sagenhaftes Wetter! Langsam wird's nicht lang-, sondern unheimlich. Heute erwarten wir Gitti aus Leverkusen. Um 9:44 Uhr meldet sie Standort bei Frankfurt und ETA 15 Uhr. Wir machen nach dem Frühstück einen Spaziergang nach Kressbronn. Kurz vor der geschlossenen BODAN-Werft bemerken wir ein eigenwilliges, modernes Haus mit einer Art Innenterrasse und einem unglaublichen Blick über den See. Ein Säntis-Besessener wie Du, Keule, würde ja gar nicht mehr aus dem Sessel hochkommen. Allerdings sitzt man da voll auf dem Präsentierteller, wie man sieht.

Die stillgelegte BODAN-Werft stimmt ein wenig traurig. Hat man doch schöne Stunden in deren Yachthafen verbracht.



Erster Blick



Zweiter Blick

Auf dem Heimweg kommen wir an einer markanten Bank vorbei:



Ohne Worte

Am Anlegesteg Kressbronn setzen wir uns in die pralle Sonne und trinken etwas. Um uns herum auch lauter Sonnenhungrige.

Um 13:01 meldet Gitti „kurz vor Ulm“. Sie ist im Zeitplan und um 15:04 erblicken wir sie auf dem Hotelparkplatz. Nach einem kühlen Pilschen gehen wir an den hauseigenen Strand und Gitti telefoniert mit Keule. Man verabredet sich zum Ausflug mit Meylino am Freitag, zwischen 10:30 und 11 Uhr im Nonnenhorner Hafen. Da freuen wir uns schon.



Im Gespräch

Um 18:30 Uhr treffen wir uns im Speiseraum zum Abendessen, welches bis 23 Uhr dauert.

Na dann Gute Nacht!

Deine Atze.

Nightwriter's Bodenseemagazin, 24.9.2012

Nachholbedarf

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

obwohl ich nicht ganz sicher bin, ob ich es rausbringe, versuche ich mal eine Zusammenfassung der letzten Tage.

Freitag, 21.9.2012

Gut, dass wir uns spontan zum Tagestörn mit Gitti entschieden haben. Es empfängt uns Bombenwetter. Allerdings nicht ausgesprochen zum Segeln.

Um 10:45 nähert sich, von LA kommend, im Dunst SY Meylino.



Und es hat „Zoom“ gemacht



Vom Hotelstrand 1:1



Gitti an Bord mit Kölsch

Pralle Sonne bereitet uns nette Plauderstunden von Nonnenhorn über Lindau, wo wir beide Häfen besuchen, bis weit in die Bregenzer Bucht.



Es gibt viel zu erzählen

Aus Zeitmangel – wir müssen spätestens um 19 Uhr zum Abendessen im Hotel sein – lassen wir Bregenz an BB liegen und nehmen Kurs auf die Neue-Rhein-Mündung. Für Gitti ist das alles neu und daher sehr interessant. Auf jeden Fall müssen wir sie in den Genuss einer „Altrheinfahrt“ bringen. Deshalb nehmen wir Kurs dorthin auf. Natürlich ist auch Gitti begeistert von der unerwarteten Idylle. Wir fahren, mit einem Besuch der Marina Wetterwinkel, bis an die Holzbrücke und kehren dann um. Nun führt uns der Törn geradewegs wieder hinaus auf den See und direkt hinüber nach Nonnenhorn. Das Dampfschiff Hohentwiel begleitet uns in langsamer „Kaffeefahrt“ eine ganze Weile.

Der Rest des Abends ist nur noch Schlemmen und

*Genießen. Noch konnten wir ja nicht ahnen, was uns wettermäßig am **Sonn**abend erwartet.*

Regen empfängt uns, der allerdings schon spät abends begonnen hatte.



Bei Meylino ist es noch ruhig

Wir bereiten uns auf einen Ausflug nach Lindau vor. Mit der Gästekarte bewaffnet, die uns zur kostenlosen Fahrt nach Lindau berechtigt, marschieren wir zum Bahnhof Nonnenhorn. Wir warten auf den IRE aus Stuttgart. Was die Deutsche Bahn ihren Fahrgästen hier zumutet, ist im höchsten Grade unverschämt. Der IRE, eine Doppelstockgarnitur mit Diesellok BR 218, muss immer auf dem hinteren Gleis halten. Dieses hat aber gar keinen Bahnsteig

und somit ist die Einstiegshöhe der ersten Stufe gut einen halben Meter hoch und nur für sportlich gesunde Menschen geeignet. Die vielen alten und gebrechlichen Menschen, die gerade hier Urlaub machen, stehen da oft vor unüberwindbaren Problemen. Immerhin, man weiß sich zu helfen. Eine ältere Dame, offensichtlich hier wohnend, lässt sich vom Gleisstellwerker eine hundsgemeine Fußbank geben und geht damit schon mal in Stellung. Wir können uns gleich vorstellen, was sie damit vorhat.



Gewusst, wie



Deutsche Bahn 2012. Das ist Service!

Der Rest besteht nur noch aus Schietwetter mit unsäglichen Regenmengen. Entschädigt werden wir allerdings durch das exzellente Abendessen.

Sonntag, 23.9.2012

Heute gönnen wir uns eine lustige Seefahrt nach Bregenz. Um 11:20 legen wir mit MS Konstanz ab. Anbinder ist Herr Weyer, ein Fischkopp, der auch Platt spricht und den ich schon lange kenne. Wir

freuen uns, dass wir uns gesund wiedersehen. Das Wetter ist herrlich und wir zeigen Gitti alles Sehenswürdig. Auf der Rückfahrt mit MS Stuttgart werfe ich noch einen Blick auf unsere gute „Mutter IBM“, die gerade renoviert wird. War mein Eindruck, dass das Gebäude schäbig aussieht, doch nicht so falsch.



Ohne sie wären wir pleite

Montag, 24.9.2012

Und wieder Schietwetter! Gitti bleibt noch im Hotel. Sie will eigentlich ein Fahrrad mieten, findet das aber angesichts des Dauerregens und Sturms nicht so prickelnd. Sie fährt mit dem Auto zur Birnau.

Wir machen einen „Hafentag“. Günstige Gelegenheit zum Kartenschreiben, Lesen, Mittagsschläfchen usw.

Draußen tobt's bei 40 Blitzen/Minute; Starkwindwarnung. An unserm Hausstrand herrscht Brandung.



Wer möchte da jetzt sitzen?

Zeitweilig haben wir einen richtigen Meerblick oder einen ins Ungewisse.



Ja wo isser denn, der See?

Hoffen wir, dass es schnell besser wird. Optimisten, wie wir sind, glauben wir daran.

*Bis demnächst mal wieder,
der Bodenseereporter ATZE.*

Nightwriter's Bodenseereport, 25.9.2012

Ici Nonnenhorn

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

und schon wieder schönes Wetter! Kaum auszuhalten. Heute reist Cousinchen Gitti ab. Wir frühstücken noch genüsslich in aller Ruhe und dann fährt sie los in Richtung Leverkusen.

Wir beschließen, mit dem kostenlosen Zug nach Wasserburg zu fahren. Dort machen wir zunächst einen Abstecher zum Hotel „Walserhof“. Dort hoffen wir, Rosi und Hotte anzutreffen, die dort seit Sonntag Urlaub machen. Ich möchte mich mit Hotte für den Besuch der Interboot verabreden. Leider sind sie nicht da. Man erkennt uns sofort wieder, da wir das Jahresende 11/12 dort gemeinsam verbracht haben. Auch dieses Jahr werden wir das wiederholen. Ich hinterlasse eine schriftliche Nachricht an der Rezeption.

Sodann machen wir uns auf den Fußweg zur Halbinsel. Mit ihr verbinden mich schöne Erinnerungen an meine Ausbildung zum Bodensee-Shifferpatent im Jahr 2001. Sozusagen mein 911. Im Hafen ist wegen des Wetters Hochbetrieb. Ich entdecke eine absolute Kuriosität. Ein kleines Motorboot mit

Geräteträger und einer dort angebrachten leibhaftigen WINDEX! Was macht der Eigner wohl damit?



Das Boot



Der Verklicker

Wozu benötigt man eine WINDEX auf einem Motorboot? Triftige Erklärungen werden gerne entgegen genommen.

Nebenan wird gerade mein Ausbildungs-Motorboot hochdruckgereinigt. Als ich dem Reiniger erzähle, dass ich vor 11 Jahren mein Patent darauf gemacht habe, meint er, es würden immer noch welche darauf absolviert.

Nach einem Besuch des Anlegers, wo gerade die MS Graf Zeppelin abgefertigt wird, zischen wir am Kiosk ein Weizenbierchen in Verbindung mit einer Brezel. Dann marschiert Karin zurück nach Nonnenhorn. Ich bevorzuge die Bahn. Kost ja nix! Auf dem Bahnsteig Wasserburg assistiere ich einem älteren Ehepaar bei dem Versuch, Fahrkarten aus dem Automaten zu beziehen. Mit der hiesigen Benutzeroberfläche waren sie noch nicht vertraut. Fast jeder Automat

hat eine andere Software. Schande das!

Zurück im Hotel, erblicke ich vom Balkon aus ein Zollboot genau an der Stelle, wo bei GOOGLE eine Grenze zwischen dem Kanton Turgau, Baden-Württemberg und Bayern eingezeichnet ist. Wir wundern uns ja schon lange darüber, denn an Land gibt es genau dort auch einen „Grenzweg“.



Was macht der denn da?

Frage siehe oben!

Hotte ruft an und sagt seine Teilnahme am Besuch der Interboot ab. Es ist ihm zu beschwerlich. Wir verabreden ein Abendessen bei ihm im Hotel Walserhof am Mittwoch Abend.

Gitti meldet ihre Ankunft nach erheblichen Staus auf der Autobahn. Hauptsache gesund zu Hause.

Den Abend verschönen wir uns mit Kalbsleber an Grünen Bohnen und Kartoffelpüree.

Ansonsten gibt es nichts zu berichten. Bis demnächst mal wieder,

der Bodenseereporter ATZE.

Nightwriter's Bodenseereport, 29.9.2012

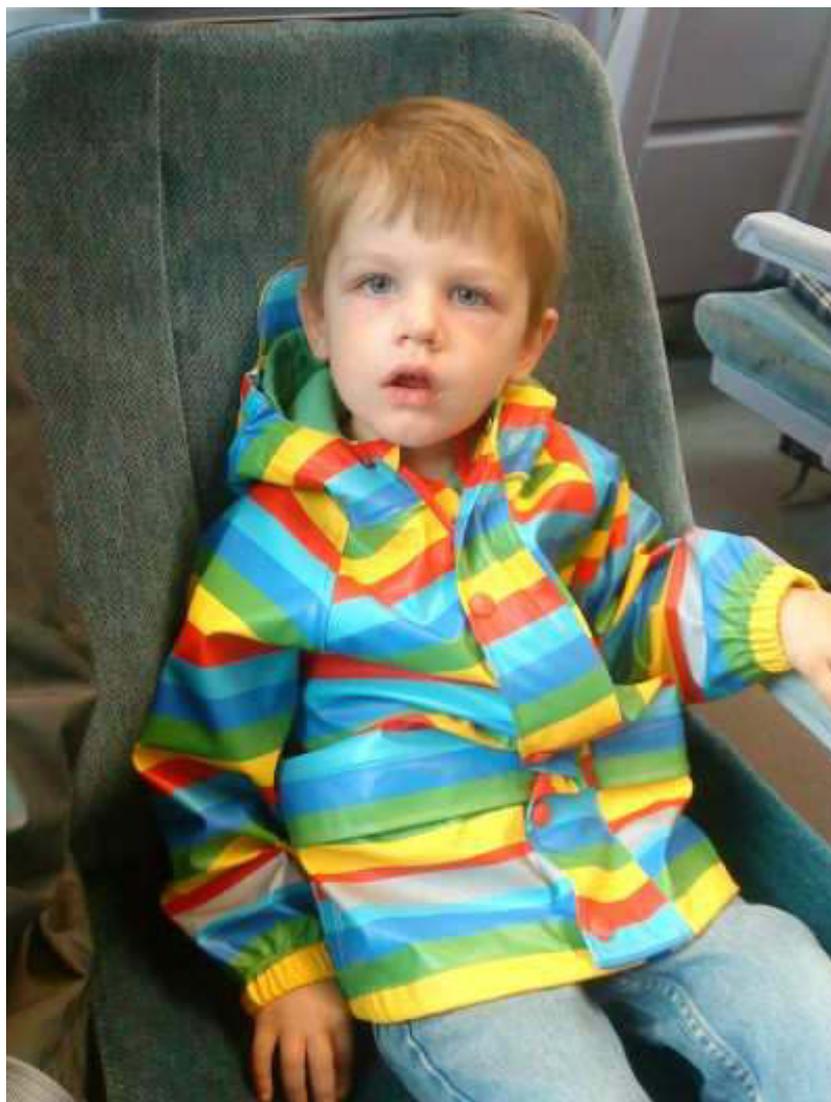
Ici Nonnenhorn

Liebe Keule und wer sonst dieses liest,

und schon ist wieder alles vorbei! Da hilft auch das bescheidenste Schietwetter nicht darüber hinweg. Morgen ist Abreise. Von Bayern heim ins Reich Baden-Württemberg.

Mit der ganzen Familie, also auch Ilona, Martin und Enkel Sebastian, verbringen wir den Tag in Friedrichshafen. Die Frauen in diversen Geschäften, wir Männer in der Kneipe. Rate mal, wer billiger ist.

Die Bahnfahrt ist für Sebastian das Größte. Schon alleine die während der Wartezeit sich schließenden Schranken faszinieren ihn. Er kommt halt nach dem Opa, der sogar über dem Schreibtisch eine Elektro-eisenbahn betreibt.



Bahnfahren ist super!

Noch etwas zum Thema Deutsche Bahn 2012. Offensichtlich reicht heute nicht einmal die Farbe, um einen Wagen komplett zu streichen, oder die Maler sind nicht mehr groß genug.



Farbtopf leer! Ich habe fertig!

Vielleicht war auch nur Feierabend im Bahnbetriebswerk. Beim IRE nach Stuttgart bleiben wieder einige Ältere unbarmherzig stehen, weil sie wegen schon beschriebener Einstiegshöhe nicht entern können. Sauerei das! Der Eisenbahner, den ich darauf anspreche, meint nur, es sei seit 40 Jahren so und er könne ja nichts dafür, dass die modernen Wagen so gebaut sind. Basta!



Zur Erinnerung

*Im total verregneten Friedrichshafen erleben wir dennoch eine Kuriosität. MS Schwaben läuft in den Hafen ein mit lautstarken Alphornbläsern an Bord. Das alleine versetzt einen ja schon in Staunen, aber dann kommt der Hammer. Die 3 Bläser setzen zum Jazzen an in unglaublicher Darstellung. Harmonien und Stil wie im Jazzkeller. Hätte nie gedacht, dass so etwas auf diesem Instrument überhaupt möglich ist. Als ich laut applaudiere und rufe, dass ich das in der Form noch nie gehört hätte, bedankt sich der Leader und sagt, ich solle mal in GOOGLE „**Alphornbläser**“ eingeben. Es hat lohnt sich. Es gibt einige Hörproben. Eine nette Geschichte nebenbei: Eine Frau, die neben mir steht, erzählt von einer zehnköpfigen*

Alphornbläsergruppe in Romanshorn, die sie sehr begeistert hat. Als ich sie frage, ob die auch gejazzt hätten, schaut sie mich völlig entgeistert an. Sie hat offenbar nichts gemerkt. Arm dran! Perlen vor die Säue.



Alphörner mit Jazz pur

Den Abend verbringen wir alle in unserm Hotel bei fürstlichem Abendmahl. Endlich gibt es mal Steinpilze in Rahmsauce mit Semmelknödeln (wir sind

ja schließlich in Bavaria). Wie mir der Juniorchef verrät, das Kilo à 29,50 €! Gerade so an seiner Schmerzgrenze.

Karin hat die Koffer gepackt und ich werde jetzt meinen elektronischen Kram zusammensuchen und morgen, Sonntag, nach dem „Früh“stück, so gegen 9 Uhr UTC (hört sich besser an) werden wir uns auf den Heimweg begeben. Die Kinder bleiben noch bis Freitag. Ich wünsche ihnen gutes Wetter.

Sodele, ihr Lieben, das sind meine letzten Zeilen aus dem schönen Nonnenhorn.

Dein/Euer Bodenseereporter Atze.

Nightwriter's Nachtmagazin

3.10.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Sommer ist vorbei, alle Segeltörns, Kurzreisen und Urlaub durchgeführt und deshalb gibt es ab sofort wieder einen ordentlichen Nachtschreiber.

Der Alltag hat uns wieder. Auch das erste Schwimmtraining nach der Urlaubspause tat ausgesprochen gut. Was aber ganz besonders ins Gewicht fällt - und das im wahrsten Sinne des Wortes -, ist der Verzicht auf tägliche Sterneküche. Endlich mal wieder essen wie bei Muttern. Zwei Wochen Schickimicki reichen völlig, um, wie heute, stinkeinfache Spaghetti mit fleischloser Tomatensoße, handgeriebenem Parmesan und einen ordinären Gurkensalat als köstlich zu empfinden. Auch ist, wie Du weißt, die Speisekarte gehobener Restaurants nicht gerade üppig. Das bedeutet, dass nach Abzug der Gerichte, welche man nicht unbedingt zu seinen Favoriten zählt, nicht mehr viel übrig bleibt und Wiederholungen vonnöten sind. Da ist unsere hauseigene Speisekarte schon wesentlich ergiebiger (s.u.).

12:45 MESZ, DP07, lange nicht gehört, meldet sich pünktlich mit dem Chef persönlich. Die Kommentarseite ist absolut leer. Auch Big Max fehlt und inzwischen weiß ich auch warum. Dem kann Abhilfe geschaffen werden und es entwickelt sich ein kleiner Dialog, den ich Dir nicht vorenthalten möchte. Ich habe das Gefühl, dass Kapitän Dietzel uns ein wenig mag und auch gerne mit uns Landratten korrespondiert. Er wird mir während seiner Winterpause sehr fehlen!

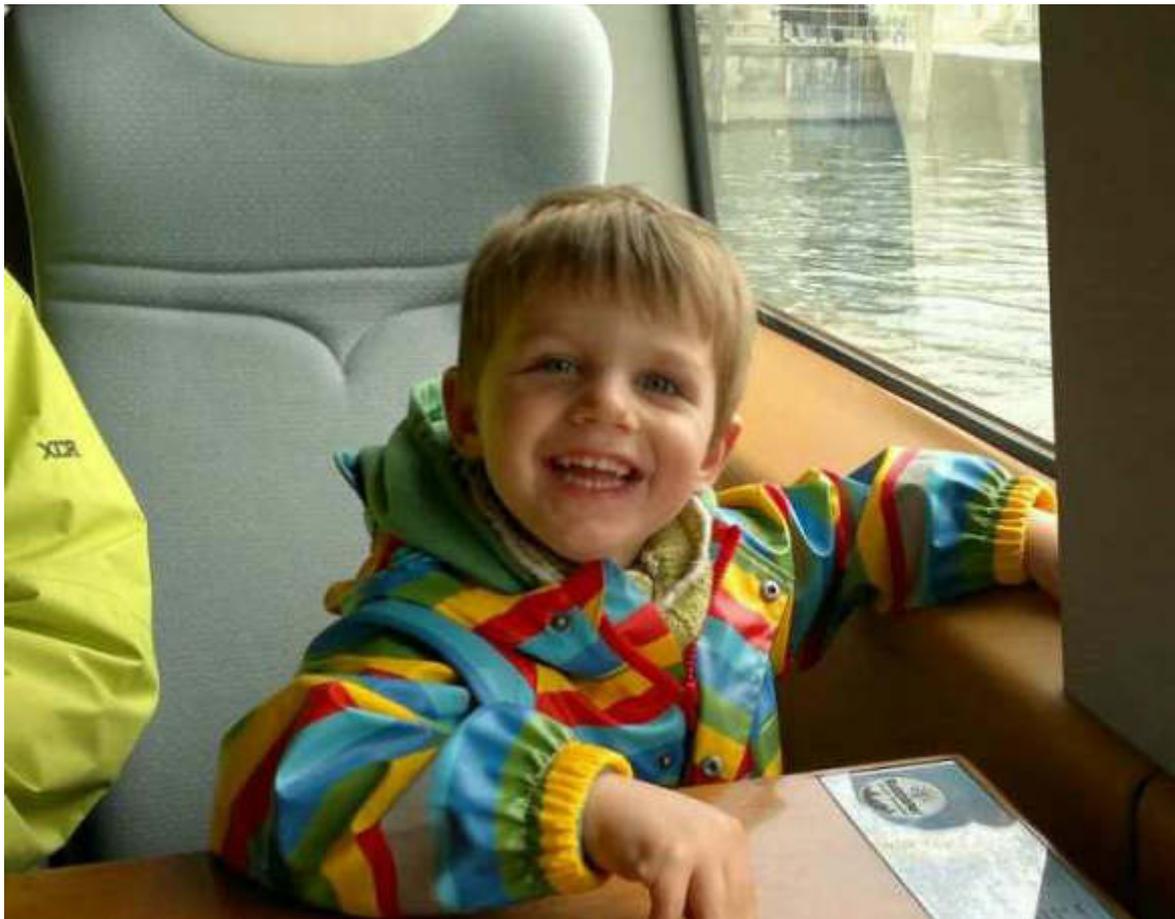


Karins Smartphone ertönt und kündigt damit den Empfang einer MMS von Ilona an. Bei Superwetter, es sei ihnen von Herzen gegönnt, sind sie gerade auf dem Pfänder. Trotz der kritischen Jahreszeit gelingt Ilona ein Foto, auf dem man sogar noch Nonnenhorn erahnen kann, wenn man weiß, wo es ist.



Eine Profi-Postkarte könnte nicht schöner sein

Per Bluetooth sendet mir Karin das Foto auf mein Handy. Aus diesem lässt sich, wie Du aus Erfahrung weißt, leicht die Speicherkarte entnehmen und so die Fotos einfach auf den PC übertragen und bearbeiten. Auf diese Weise erhielt ich auch folgendes Foto, das Enkel Sebastian absolut glücklich im Katamaran von Friedrichshafen nach Konstanz zeigt.



Das gefällt ihm

Eisenbahn, Schiff, Wasser, Musik. Das kann nur mein Enkel sein.

Mit Unwohlsein lese ich von Deinem PC-Hochfahrproblem, das ja völlig identisch mit meinem am Tag der Abreise nach Nonnenheorn zu sein scheint. Auch ich habe während der automatischen Reparatur gebibbert. Das erste Hochfahren nach der Heimkehr war absolut spannend. So etwas prägt einen.

Und nun werfen wir noch einen Blick auf meine in Eriskirch bei Kaufland erworbene LED USB Leuchte.



Ohne Saft



...und mit Saft

Sie ist imstande, die Tastatur ausreichend zu beleuchten. Watt willstest mehr (siehe oben)?

Und nun noch zum Thema „eBook-Reader“. Ein ganz besonderes Kapitel für sich. Als ich ihn in Konstanz im LAGO erstand, ahnte ich nicht, wie kompliziert das gesamte Prozedere ist, bis man wirklich Bücher herunterladen und auch tatsächlich auf dem Gerät lesen kann.

Um Missbrauch zu vermeiden, benötigt man zunächst einmal eine Anwendung namens „Adobe Digital Editions“. Der Beschreibung folgend, enden alle Versuche mit der Nachricht: Download fehlgeschlagen. Selbst mein IT-Experte, Walter, muss kapitulieren. Schließlich wende ich mich unter starken Bedenken an die Adobe Hotline. Auch der nette Mitarbeiter, mit dem ich gleichzeitig seine Vorgehensweise nachvollziehe, kommt immer wieder ins staunende Stocken. Letztendlich gelingt es uns aber doch, das bewusste ZIP-Archiv herunterzuladen. Ich bedanke mich und sage ihm, dass es das erste Mal in meinem Leben ist, dass mir eine Hotline 100%ig helfen konnte. Er freut sich. Gestern schon hatte ich bei Hugendubel 3 eBooks gekauft und nun gilt es, sie in die Adobe Bibliothek herunterzuladen. Ist nicht ganz unkompliziert, gelingt aber. Auch der Übertrag auf den Reader funktioniert und nun kann ich gar nicht soviel ka....wie ich zu lesen habe.

Zum Schluss noch ein Update unserer Speisekarte, die immer wieder in Erstaunen versetzt. Nicht wegen der Speisen, nein, wegen überhaupt.



Schmidts Speisenliste

Stand: 26-Aug-12

Nr.	Speise	Datum	Anzahl	seit 1.10.89
1	Austempilze, koreanisch	06.05.12	20	*****
2	Blut- und Leberwurst, frische	11.12.10	39	*****
3	Boeuf Stroganow	12.02.12	4	**
4	Bouletten	13.07.12	85	*****
5	Champignonpfanne mit/ohne Fleisch	20.11.11	16	*****
6	Chinesisches Schweinefleisch	05.02.12	18	*****
7	Chuletas especiales	16.01.11	33	*****
8	Fischfilet	14.07.12	88	*****
9	Garnelen in Currysoße/Tomatensoße	10.07.12	6	***
10	Gemüseeintopf, evtl. mit Fleisch	13.08.11	20	*****
11	Geschmorte Pilze mit Polenta	14.01.12	3	*
12	Geschnetzeltes	14.03.12	48	*****
13	Goulasch	15.04.12	30	*****
14	Gyros	27.04.12	41	*****
15	Hackfleisch-Auflauf à la Roos	11.05.12	24	*****
16	Hering in Sahnesoße	02.05.12	42	*****
17	Hähnchen in Soja-Ananas-Soße	28.07.12	16	*****
18	Hähnchencurry mit Cashew-Couscous	16.06.12	1	
19	Hühnerbrust à la Täubchen	25.03.12	25	*****
20	Hühnerfricassée	05.11.11	15	*****
21	Indischer Topf à la Hugo Strasser	11.04.10	11	*****
22	Kaninchenkeulen in Rieslingsauce	26.02.12	16	*****
23	Königsberger Klopse	22.03.12	35	*****
24	Labskaus	24.07.12	14	*****
25	Lachs-Variationen	28.01.12	49	*****
26	Lamm, verschiedene	15.07.12	33	*****
27	Leber, Berliner Art / geschnetzelt	12.05.12	41	*****
28	Linzen mit Spätzle	02.01.10	3	*
29	Maultaschen	28.07.12	28	*****
30	Pasta Variationen	24.08.12	232	*****
31	Pfeffersteak	30.01.11	17	*****
32	Pilzragout m. Kroketten/Semmelkn. m. Rahmplz.	20.07.12	14	*****
33	Quark mit Leinöl / Kräutern	21.08.12	121	*****
34	Rinderbraten/Schweinebraten	14.02.12	16	*****
35	Risotto, verschiedene	14.04.12	34	*****
36	Rouladen	15.01.12	20	*****
37	Rumpsteak mit Kräuterbutter	29.01.12	19	*****
38	Sauerbraten	06.11.11	20	*****
39	Schaschlik	03.06.12	34	*****
40	Schnitzel, verschiedene	25.08.12	71	*****
41	Schweinefilet in Champignon. Rahmsoße	28.02.10	20	*****
42	Schweinefilet mit Pfirsichsoße	27.03.11	5	**
43	Schweinefilets	14.02.10	15	*****
44	Spaghetti in Austernpilzsoße	12.11.11	29	*****
45	Spargel, Stangen	17.06.12	89	*****
46	Spinat mit/ohne Ei/Würstchen	06.06.12	53	*****
47	Spinat-Lachs-Pfanne	15.12.10	14	*****
48	Tandoori-Hähnchen	24.05.11	5	**
49	Thunfischpfanne à la Lori	28.04.12	26	*****
50	Zwiebelrostbraten	28.05.12	32	*****

Summe aller gegessenen Speisen:

1766

Top 5

1	Pasta Variationen	24.08.12	232	*****
2	Quark mit Leinöl / Kräutern	21.08.12	121	*****
3	Spargel, Stangen	17.06.12	89	*****
4	Fischfilet	14.07.12	88	*****
5	Bouletten	13.07.12	85	*****

Sodele, das ist der erste Nachtschreiber der Saison. Ich wünsche Dir einen guten Ausklang und Abgang vom Bodensee.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

5.10.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Tag ist nicht ausgesprochen ereignisreich. Erstes Highlight ist DP07 um 12:45 MESZ. Er berichtet von ziemlichen Stürmen bis 11 bft. bei Insel Fehmarn. Ich signalisiere ihm meine Mithörerschaft und er reagiert sogleich. Als um 11 Uhr UTC seine Glasuhr laut und klar schlägt/glast und er extra Pause macht, entwickelt sich folgender Dialog:

DP07
SEEFUNKER

Seefunker On Air 26:29

Jetzt Live

Über diesen Kanal | Kommentare

1:52 **Atze** [Gast] und schon wieder so ein sch... schönes Wetter in Böblingen! Gruß nach Hamburg.

9:06 **Seefunker** es ist eben Härbst :-)

17:18 **Atze** [Gast] gut geglast. Habe auch eine im Wohnzimmer und muss Besuch immer stundenlang erklären, warum es so schlägt, wie es schlägt. Nächstes mal fragen sie wieder.

20:14 **Seefunker** das kenn' ich auch hihhi

25:46 **Atze** [Gast] schönen Nachmittag und tschüß!

Für unbeglaste Mitleser: 11 Uhr wird mit 3 Doppelschlägen gebildet. Ausgehend von 8 Uhr (ein Vielfaches von 4), je 1 Doppelschlag pro Stunde. Das kann dann auch 3 Uhr oder 7 Uhr sein, sowie 15, 19 und 23 Uhr. Komplizierter wird es dann mit den halben Stunden. Das behandeln wir ein andermal.

Zweiter Höhepunkt ist das Mittagessen. Heringsfilets in Sahnesoße mit Salzkartoffeln. Zum Reinknien. Gottseidank ist der Vorrat alle, bevor wir beide an die Grenze der „Übergabe“ stoßen. (Eigene Wortschöpfung. Substantiv von „übergeben“). Das finde ich in diesem Rahmen wesentlich passender als das Wort mit „K“.

Nach dem Essen begeben mich in den Hobbyraum, um nach den DLRG BOS-Funkgeräten zu schauen. Sie werden am Sonntag benötigt. Dann findet der traditionelle „Schönbuchlauf“ statt. Eine Veranstaltung mit etwa 500 Läufern. Wir, die DLRG, sorgen bei der schwierigen Topografie für eine lückenlose Alarmierungskette für das DRK. Die Geräte werden später von meinem Funkreferenten topfit abgeholt. Ebenso wie unsere Bootsmotoren, müssen Funkgeräte bedingungslos funktionieren.

Gestern noch habe ich mit Hotte beschlossen, trotz sehr geringer Beteiligung unseren Saitreff stattfinden zu lassen. Also treffen wir uns um 15 Uhr UTC bei Biggi im SMART, wo wir einige Stunden gemütlich parlieren.



Sehr rudimentär. Na denn Prost!

Das Foto hat der Co-Wirt, Pete, geschossen. Um 19:30 bringt mich Hotte im „LUPO“ seiner Rosi nach Hause. Auf seinen vor Monaten bestellten „TIGUAN“ wartet er immer noch. Ist wohl ein sehr begehrtes Modell. Apropos Modell: Vorgestern hat mir Manne B. Eine MMS gesandt mit dem Foto seines neuen Autos, einem VOLVO C60. Nun wollte ich mir den Wagen mal genauer ansehen und da bietet sich natürlich das VOLVO-Portal im Internet an. Doch, siehe da, man kann suchen wie man will, es gibt überhaupt gar keinen C60! Kann mir jemand helfen?



Und so sieht der große Unbekannte aus

*So, Ihr Lieben, das war's für heute. Mal sehen, was der
Sonnabend so bringt.*

Ich grüße Euch ganz herzlich,

Eure Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

6.10.2012



Meine liebe Keule et al.,

der Tag beginnt mit meiner „Lieblingsdisziplin“, dem Staubsaugen.

12:45 Delta Papa Null Sieben. Die üblichen Stürme.

13:30 Mittagessen. Heute eines meiner Favoriten, nämlich Hühnerfricassée. Gestern Abend schon hat Karin das Suppenhähnchen gekocht und ich habe zu ihrem Entsetzen fast die ganze glibbrige Pelle, mit Pfeffer und Salz gewürzt, gegessen. Pervers! Dafür kann ich nicht zusehen, wie Karin Milchpelle aus der Tasse hebt und genüsslich verzehrt. Nachdem ich eine leckere helle Soße zaubere, der Reiskocher „fertig“ signalisiert und das „Leipziger Allerlei“ zusammen mit dem zerkleinerten Geflügel in den gemeinsamen Topf kommt und mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abgeschmeckt wird, kann aufgetragen werden.



Salat natürlich wieder mit Stäbchen

Ein wahrer Genuss und es bleibt sogar noch eine gute Portion zum Einfrieren für späteres „adliges“ (von neulich) Mittagessen übrig.

Neben ein wenig Vereinsarbeit geschieht heute aber auch gar nichts.

Skipper Manfred löst das VOLVO-Rätsel auf. Den C60 gibt es schon lange nicht mehr. Er hat sich einen 10-jährigen Oldtimer gekauft.

Durch meine Routine-Webcams erblicke ich heute drei Besonderheiten. Diese will ich Euch nicht vorenthalten.



*„Rasender Roland“ mit Doppelgespann.
Eine absolute Rarität!*



Ahrenshoop im späten Sonnenuntergang



Nonnenhorn mit Fernsicht in die Österreichischen Alpen

Mit diesen eindrucksvollen Bildern will ich es für heute belassen und grüße herzlichst,

Euer Jürgen alias Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Betreff: VB = Verlegenheits-Bericht 071012

Von: yankee17 <yankee17@t-online.de>

Datum: 08.10.2012 01:01

An: "Kurth, Manfred" <mkurth5049@aol.com>

Meine liebe Keule,

es ist einfach zu wenig für ein normales NW.

Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch und hohe Anerkennung für Deine 1000 sm dieses Jahr. Bist Du Dir darüber im Klaren, dass Du für nächstes Jahr Maßstäbe gesetzt hast?

Heute morgen ist absolutes Schietwetter. Regen und Sturm in einer Stärke, die keinen Schirm zulässt. Also müssen wir mit dem Auto zum Erntedankfest unserer Kirchengemeinde fahren. Auf dem Rückweg ist bereits alles vorbei.

Bei DP07 ist heute tote Hose. Er avisiert wieder seinen bevorstehenden Abschied und grüßt nach Böblingen und an den Bodensee. Er wird mir fehlen.

Heute gibt es Sonntagsessen. Rinderfiletgeschnetzeltes mit Leipziger Allerlei in Sahnesoße mit Grünem Pfeffer und Rosa Beeren. Handgeschabte Spätzle. Dazu Wein, Jeder nach seinem Gusto. Salat mit Cranberry-Dressing.



Das macht an

*So, das war's auch schon. Ich wünsche Dir angenehmes
Einpacken und gute Abschiedsstimmung.*

Deine Atze.

--

Jürgen W. Schmidt, Bühler Straße 25, 71034 Böblingen
Tel.: 07031-271781 Fax: 07031-276391 Mob.: 01621749087

Nightwriter's Nachtmagazin

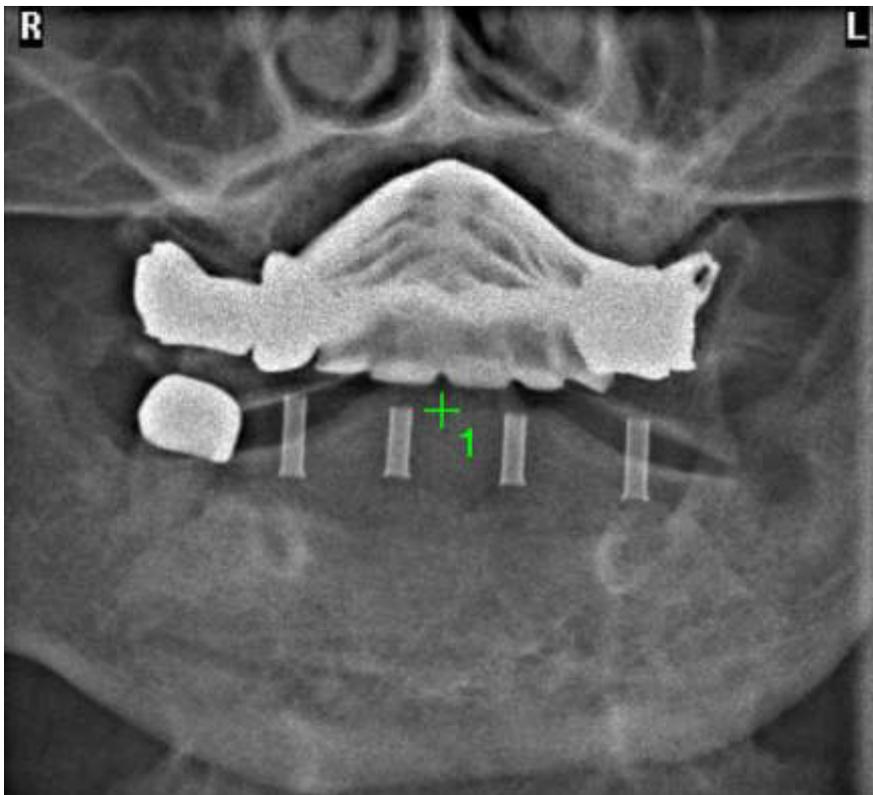
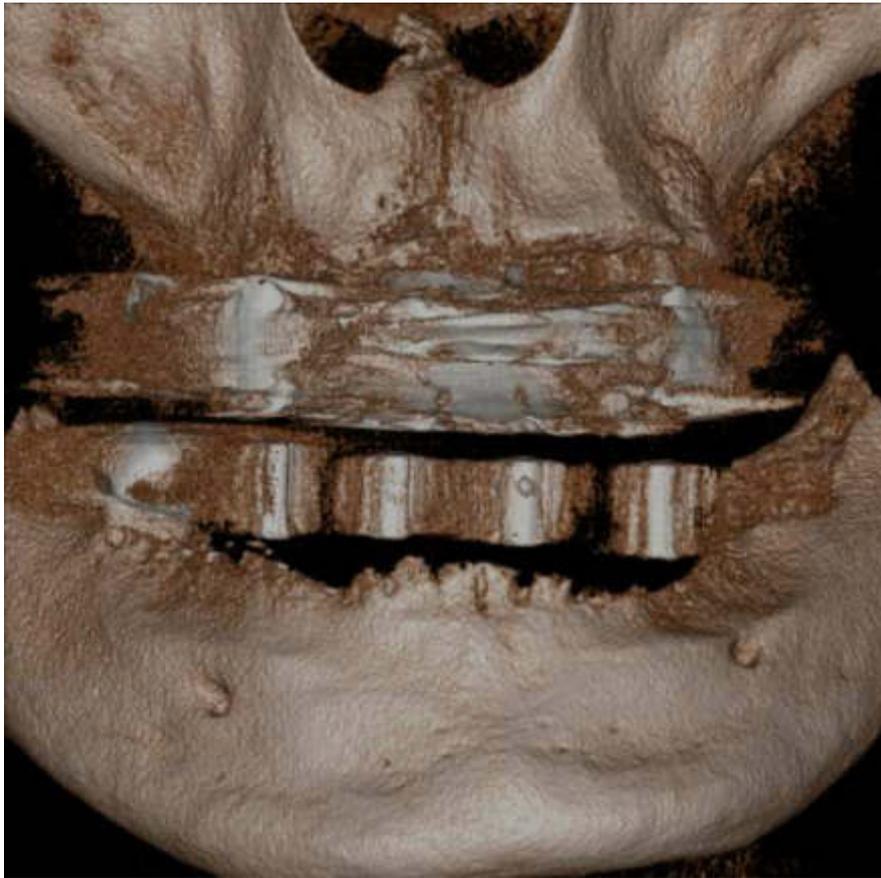
8.10.2012



Meine liebe Keule et al.,

eigentlich ist der Aufwand für ein ordentliches NW auch heute nicht angemessen.

Der Montag beginnt mit einem Schlafmanko von 15 Minuten. Ich muss früher aufstehen, weil ich um 10:45 einen Röntgen-Termin in Weil der Stadt habe. Mein sehr rudimentäres Gebiss (ganze 2 Zähne) schreit nach Implantaten. Diese kann man aber nur dort einpflanzen, wo genügend Substanz im Kiefer vorhanden ist. Das, wiederum, kann eine Zahnarztpraxis mit ihren bescheidenen röntgenologischen Möglichkeiten nicht erkennen. Dazu wird ein hochauflösendes 3D Gerät benötigt, welches die „Aufnahme“ dann gleich als „bmp“ ausgibt. Die Auflösung beträgt sage und schreibe 2540 dpi!!! Das Gerät kostet 500.000 € und daher gibt es nur wenige im Lande. Für 150 € (das ist natürlich keine Kassenleistung) bekomme ich das Ergebnis auf einem Memorystick mit. Wie nicht anders zu erwarten, kopiere ich die Daten sofort und kann sie Euch somit auch zeigen. Nicht schön aber interessant. Die Stifte sind vom Zahnarzt vorgeschlagene Alternativen. Mindestens 2 müssen sich mit den neuen Ergebnissen decken. Das Stück zu 1.500 € ohne Zahn! Gott sei Dank habe ich eine Zahnersatzversicherung, die auch für Implantate zu einem guten Teil aufkommt. Karin hat letzte Woche ihr endgültiges Implantat eingestzt bekommen und ist sehr glücklich damit. Gut, dass es so etwas heutzutage gibt. Wenn ich an den Nobelpreis denke, dann kann man vielleicht bald Zähne klonen :-))



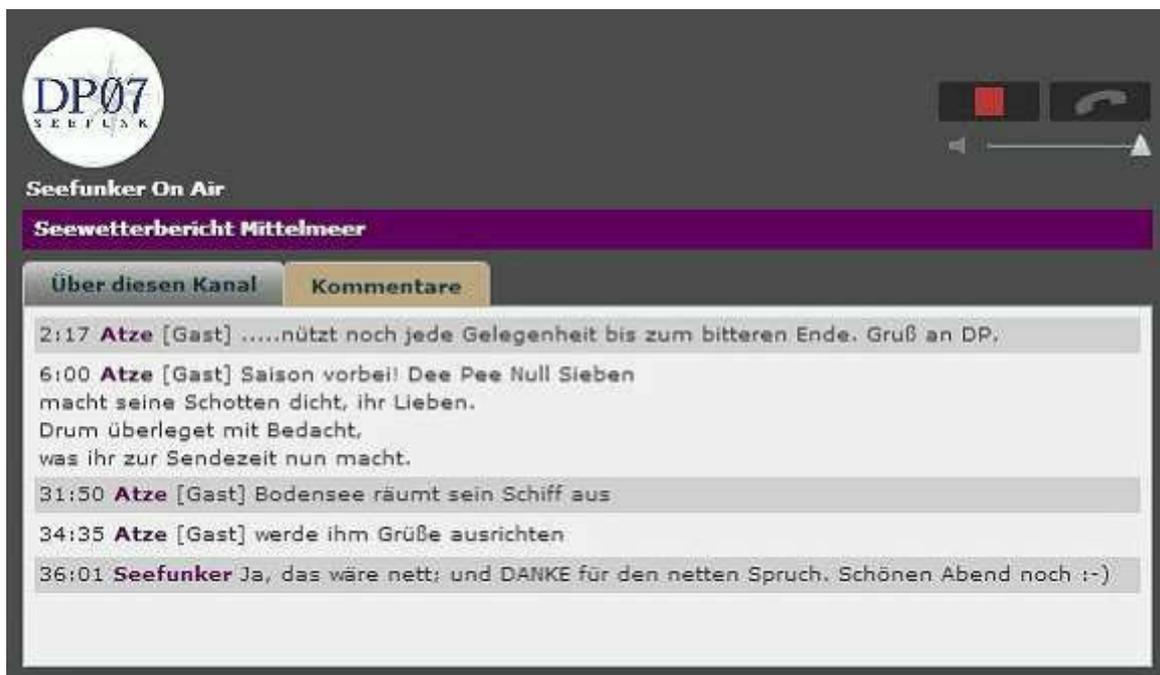
Atzes Gruselkabinett

Mittagessen montagsmäßig: Kürbiscrèmesuppe aus der Tüte, allerdings mit gutem Kürbiskernöl veredelt.

16:45 MESZ: DP07

Käpt'n Dietzel ist am Mike. Ich begrüße ihn und sende ihm ein spontan ersonnenes Gedichtchen. Nachdem er der Großen Konferenz seinen baldigen Abschied avisiert hat, trägt er sehr gefühlvoll meinen Vierzeiler vor.

Überraschenderweise für ihn meldet sich SY KIWI noch einmal. Sie demontieren gerade das Rick und wollen sich noch ein letztes Mal verabschieden. Ausdrücklich möchten sie Big Max grüßen, der aber nicht dabei ist. Ich verspreche DP, die Grüße an Dich weiterzuleiten.



Eine knappe Woche noch und dann werden wir auf unsern Papa bis zur nächsten Saison verzichten müssen.

*Liebe Keule, ich wünsche Dir eine reibungslose „Haus-
haltsauflösung“ und hoffe, dass Du Deine Kommuni-
kation erst ganz am Schluss abschaltest.*

Für heute erst einmal tschüß tschüß und CIAO,

Deine Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>

Nightwriter's Nachtmagazin

10.10.2012



Meine liebe Keule et al.,

langsam wird es eng. Deine ultimative Heimreise steht unmittelbar bevor und das ist nicht nur ein Einschnitt für Dich. Ich denke an die Vielen (wie viele sind es denn?), die jetzt ihr tägliches Bulletin vermissen müssen. Wir fallen in ein tiefes Loch. Oder wo soll ich denn meine Nightwriters anheften, wenn nicht bei Dir? Und es kommt ja noch schlimmer. Was machen wir mehrmals am Tag ohne Delta Papa Null Sieben? Nur keine Panik. Wir haben es jedes Jahr geschafft und die nächste Saison kommt bestimmt.

Heute wird es gar nicht richtig hell. Es regnet stundenlang schwach vor sich hin. Gottseidank muss man ja nicht unbedingt raus. Heute komme ich nur bis zum überdachten Briefkasten. Für einen Anti-Bewegungsmenschen wie mich ist das völlig ausreichend. Ja, wenn man jede Strecke schwimmen könnte!

12:45: DP07. Meister persönlich am Rohr. Per Internet tauschen wir uns knapp aber herzlich aus. Mit Reiner Dietzel würde ich zu gerne mal persönlich sprechen, aber die „Boot“ ist mir dafür zu weit.

Ein paar Worte zum Essen, einem stets wichtigen Highlight. Gestern haben wir wieder einmal Gartenzäune vom streichen bewahrt. Wir aßen den Anstrich sprich das Leinöl. Dazu, wie immer, Quark und Pellkartoffeln. Flasche leer, Erst wieder ab nächstes Frühjahr. Jetzt beginnt die Saison der sogenannten Winteressen, wie Karin sie definiert.



Archivbild



Das Wesentliche

Heute gibt es bei uns die Nummer 5 auf unserer bekannten Hitliste: Bouletten. Pro behalber mal aus Bio-Rinderhack, was immer das in Wirklichkeit bedeutet. Ich kann nicht behaupten, es hätte besser, also preisangemessen geschmeckt als sonst. Die Sauce kommt aus dem Tetrapack und wird mit gehörig Grünen Pfefferkörnern sowie wenigen in Apfelessig eingelegten Rosa Beeren abgeschmeckt. Eine eigentlich überdimensionierte, weil für gemeine Bouletten viel zu edle Beilage bildet der wunderbar „al dente“ gegarte Rosenkohl.



Das „Rohmaterial“



Natürlich essen wir mehr als nur eine Boulette

Noch etwas zum Thema Rosa Beeren. Bis vor einigen Jahren gab es als Pendant zum flüssig eingelegten Grünen Pfeffer auch Roten Pfeffer. Plötzlich verschwand der Rote Pfeffer aber komplett vom Markt. Alles Suchen war erfolglos. Eines schönen Tages traf ich einen Mitarbeiter eines Supermarkts dabei an, wie er das riesige Gewürzregal vervollständigte. Ich fragte ihn sofort, ob er wisse, warum es keinen Roten Pfeffer mehr gebe. Er sagte, es werde zu wenig gekauft. Allerdings gab er mir einen guten Tip zur Selbstherstellung. Man nehme die getrockneten Rosa Beeren, die es überall gibt und lege sie in Apfelessig ein. Gekühlt ist das sehr lange haltbar. Es hat nicht nur eine gute Schärfe, sondern durch den Essig auch eine schmackhafte Deftigkeit. Meine erste Anwendung ging voll in die Hose. Bei der Dosierung muss man sich sehr zurückhalten. Dann aber wird man belohnt.

So, das war's für heute. Schauen wir mal, wie's weiter geht.

Herzliche Grüße von Atze.



<http://boeblingen.dlrg.de/vorstand.html>